

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1913**

77 (18.3.1913) Erstes bis Fünftes Blatt

**Bezugspreis:**  
in Karlsruhe und Vor-  
orten: frei ins Haus  
geliefert vierteljährlich  
ab 1.66, monatlich 50 Pfennig.  
Auswärts frei ins  
Haus geliefert vierteljährlich  
ab 2.22, monatlich 60 Pfennig.  
Einzelnummern 10 Pfennig.  
Redaktion und Expedition:  
Königsplatz Nr. 1.

# Karlsruher Tagblatt

Mit amtlichem Verkündigungsblatt. — Badische Morgenzeitung.

**Anzeigen:**  
die einseitige Beilage oder  
deren Raum 20 Pfennig.  
Reklamezeile 45 Pfennig.  
Rabatt nach Tarif.  
Anzeigen-Annahme:  
größere Spalten bis 12 Uhr  
mittags, kleinere spätestens  
bis 4 Uhr nachmittags.  
Fernsprechanzeige:  
Expedition Nr. 203.  
Redaktion Nr. 2094.

110. Jahrg. Nr. 77.

Dienstag, den 18. März 1913

Erstes Blatt.

Chefredakteur: Gustav Reppert; verantwortlich für Politik: S. Straub; für den übrigen Teil: G. Gerhardt; für die Inserate: Paul Kuchmann. Druck und Verlag: G. F. Müller'sche Hofbuchhandlung m. b. H., Königsplatz in Karlsruhe. Berliner Bureau: Wilmersdorf, Wablersbergstraße 51. — Für Aufbewahrung unverlangter Manuskripte oder Druckfächer übernimmt die Redaktion keine Verantwortung. Rücksendung erfolgt, wenn Porto beigefügt ist.

## Stein.

Nach Berlin wird uns geschrieben:  
Seit einer Woche raucht nun schon die begeisterte Erinnerung an die Erhebung vor hundert Jahren durch Preußen, ist der Phylister doch zu gern geneigt, den Gedenktagen ein rein preußisches Kolorit zu geben und mit dem Gefühl lächelnder Lieberlegenheit auf die „andern“ Deutschen zu sehen, die sich von den Norddeutschen erst einmal zeigen lassen müssen, wie die Sache gemacht wurde. Ein schwerer geschichtlicher Irrtum, man übersieht so leicht, daß damals der deutsche Gedanke ein Phantom war, dem nur wenige Schwärmer nachliefen, daß selbst Ausnahmestaturen wie Friedrich der Große und Goethe für ein einiges Deutschland kein Verständnis gehabt haben. Wenn also der Widerstand gegen Napoleon gerade von Preußen aus einsetzte, so erklärt sich das einfach damit, daß kein anderes Land unter dem Druck der Franzosen so hart zu leiden hatte, daß sich gerade hier also der intensivste Haß entwickeln mußte, der seine Nahrung in den frischen Erinnerungen der Freiheitskämpfer fand, keineswegs aber in einem großdeutschen Bewußtsein. Dieses Gefühl ist erst sehr viel später erstarkt. Es ist daher ein schweres Unrecht, aus dieser natürlichen Erscheinung für sich ein besonderes Verdienst herauszuholen zu wollen, man mag bedauern, daß das Nationalgefühl jener Zeit so gering entwickelt war, aber man muß das zugleich verstehen und begreifen aus einer jahrhundertlangen Zerissenheit, die jedes Einheitsempfinden ersäufte hatte. Und deshalb ist diese Zeit der Erinnerung zugleich ein deutsches Fest, weil es mit der preußischen Erhebung auch das deutsche Bewußtsein wieder aufleben machte.  
Um so weniger haben gerade die Stockpreußen Veranlassung, sich ihres Eigenwertes zu rühmen, als der Mann, dem sie ihre politische Auferstehung dankten, gar kein Preußer war. Freilich, wenn man die offiziellen Gedenkblätter liest, wenn man sich selbst die Festreden anhört, die jetzt Tag aus Tag ein im Lande Preußen gehalten werden, dann merkt man wenig davon, daß es auch einmal einen Freiherrn von und zu Stein gegeben hat. Die Gestalt dieses Luther der deutschen Regeneration wird systematisch in den Hintergrund gedrängt und die höchsten Geschichtsschreiber mächteln ihn aus der Erinnerung des dankbaren Volkes auslöschen, genau so, wie er zu Lebzeiten übersehen und zurückgesetzt wurde. Vergessliches Bemühen, wer seinen Namen mit so tiefen Letztern in die ewernen Tafeln eingegraben hat, der kann es tragen, wenn verdrückt wird, die Geschichte zu fälschen. Denn die Macht der Tatsache ist stärker, als die Kraft künstlich konstruierter Zufallsereignisse, die auf Schritt und Tritt mit der Wahrheit in Konflikt kommen. Was man den Herrn v. Stein vergessen wollen, mag man ihn tollschweigen, die unbestechliche und unbeeinflussbare Geschichte erzählt Seite auf Seite von ihm und seinem Wirken, um schließlich die Bilanz zu ziehen, daß ohne ihn die preußische Erhebung ein Ding der Unmöglichkeit war.  
Und weshalb müht man sich so ängstlich um das Vergessen eines Mannes, auf den jeder andere Staat mit Fug und Recht stolz sein würde? Nur weil er es nicht verstand, sich in den kleinen Krämmergeist des preußischen Hofes hineinzulassen, weil er es verstand, Rückfragen zu nehmen, wo es eine große Sache galt. Dieser trohige Rheinheffe mit dem heißen Blut und dem tühlen Verstand, dieser Sprößling aus altadeligem Hause, der so schonungslos mit den Privilegien des Adels aufträme, er galt schon damals als höchst unbequeme Persönlichkeit. Er war der erste, der erkannt hatte, daß mit dem System Friedrichs des Großen gebrochen werden mußte, daß die im Volk schlummernden Kräfte geweckt werden mußten, ehe man daran gehen konnte, sich der aus ihrer Revolution erklärten Franzosen zu erwehren. Die Aufhebung der Leibeigenschaft, die Städteordnung, die den Bürger erst zum Bürger machte, die Einführung der allgemeinen Wehrpflicht, die jedes Ausnahmestück aufhob, das alles konnte natürlich nur geschehen auf Kosten kleiner, aber einflußreicher Kräfte, die sich in ihren ererbten Vorrechten bedroht sahen.  
So war es denn begreiflich genug, daß dieser unangenehme „Eingewanderte“ bald überall Steine auf seinem Wege fand. Ein Riesentüdel Arbeit mußte er leisten, um seine Reformen gegen das Altsystem durchzusetzen, und oft genug erlebte er, wie seine guten Absichten in das Gegenteil verkehrt wurden. Ihm wurde zum Verhängnis, daß er unter einem König dienen mußte, der für seine Größe gar kein Verständnis hatte. Auch vor Friedrich Wilhelm III. volle Gerechtigkeit widerfahren läßt, wer die Schwierigkeiten seiner Lage voll anerkennt, wird doch nicht anders sagen können, daß die Regeneration Preußens ohne, zum Teil sogar gegen diesen unentschlossensten aller Könige gemacht worden ist. Schon die Tatsache, daß er einen Stein als „trüglichen widerwärtigen Staatsbeamten“ entließ, genügt hinreichend zu seiner Charakteristik, sie beweist jeden-

falls, daß es diesem Hohenzoller verjagt war, Menschen und Dingen ins Herz zu sehen, und sie macht es zugleich erklärlich, daß er ein fast willenloses Werkzeug in den Händen seiner Umgebung war, die es bald verstand, ihm Stein als gefährlichen Revolutionär zu verdächtigen.  
So ist es denn auch nicht weiter wunderbar, wenn mit dem Versuch eines Courier l'histoire zu ungunsten eines Mannes, der den König so gänzlich in den Schatten stellte, Hand in Hand das Bestreben

ging, auch die Entwicklung wieder rückwärts zu revidieren und die Rechte des Volkes nachträglich einzuschränken. Das ist zum guten Teile gelungen, das Preußen von 1913 hat viel eingeholten, ehe es die freiheitliche Zeit von 1813 wieder eingeholt hat. Freilich, Friedrich Wilhelm IV. hat in den Sturmjahren von 1848 mangelnde von den Schulden seines Vaters zahlen müssen, aber von den Gedanken eines Stein ist noch so viel unerfüllt geblieben, was auch im modernen Staat tollwertig ist, daß es nichts schaden

könnte, wenn die Staatsmänner von heute daran gingen, das Erbe Steins zu verwirklichen. Statt dessen bemerken wir nur das sichtsliche Bemühen, jeden Gedanken an ihn auszumerzen. Da wird nichts anderes übrig bleiben, als daß das Volk sich seiner selbst bewußt bleibt und auf die Erfüllung des Stein'schen Testaments dringt. Und es wäre die würdigste Gedenkfeste, wenn bei den kommenden Landtagswahlen eine neue Zusammenfassung des preußischen Abgeordnetenhauses gelänge, die für eine bessere Wahrung der guten Traditionen eines Stein Gewähr leistet.

## Telephonischer Spezial- u. Nachtdienst

**Auf der Steuerfuge.**  
(Eigener Drahtbericht.)  
b. Berlin, 17. März. Wie der Hanfabund auf Grund zuverlässiger Nachrichten mitteilt, kommen Kohlensteuer, Dividenden- und Kotierungsabgaben, ferner Quittungssteuer für die Dedung der neuen Ausgaben nicht in Frage. (Neu darin ist, daß auch keine Quittungssteuer kommen soll. Die Red.)  
**Der Besuch des Prinzen von Wales in Deutschland.**  
(Eigener Drahtbericht.)  
b. Berlin, 17. März. Der Prinz von Wales dürfte auf seiner Reise nach Württemberg an den königlichen Hof kaum vor Stern in Stuttgart eintreffen, da er vorher mehrere Städte am Rhein zu besuchen wünscht. Trotz der mehrfachen Dementi behauptet sich in Paris das Gerücht, daß der englische Thronfolger auch dem Berliner Hof einen Besuch abstatten wird. Der Prinz soll dann an der Frühjahrsparade auf dem Tempelhofer Feld und an einer Flottenparade in Wilhelmshafen teilnehmen. (An Berliner amtlichen Stellen ist hiezu nichts bekannt.)  
**Der Wettbewerb für die Kölner Rheinbrücke.**  
(Eigener Drahtbericht.)  
b. Köln, 17. März. In dem engeren Wettbewerb für die Erbauung einer zweiten festen Brücke über den Rhein in Köln (Erlaß Schiffbrücke) kam das Preisgericht zu dem Beschluß, den Entwurf mit dem Kennwort „Mit freier Bahn“ zu empfehlen. Die Verfasser des Entwurfs sind die Maschinenfabrik Augsburg-Nürnberg, A.-G., ferner Gustav Bock bei Mannheim, die Firma Grün & Bilfinger, Tiefbauunternehmer in Mannheim und die Firma Karl Moritz in Köln.  
**Sternickel verzichtet auf Revision.**  
(Eigener Drahtbericht.)  
b. Frankfurt a. Ober, 17. März. Sternickel hat zu Protokoll erklärt, daß er auf das Sternickelmittel der Revision verzichtet. Unter diesen Umständen dürfte die Ueberführung Sternickels zu einer neuen Verhandlung in Hirschberg kaum stattfinden.  
**Der Balkankrieg.**  
**Die Mächte und die Forderungen der Bündler.**  
(Eigener Drahtbericht.)  
b. Berlin, 17. März. Die Großmächte werden die Friedensbedingungen des Balkanbundes der Türkei nicht übermitteln, da deren Ablehnung selbstverständlich sei, sondern wahrscheinlich ihrerseits den Balkanstaaten Gegenanträge unterbreiten, die als Grundlage für Friedensverhandlungen dienen könnten.  
**Widerprüche.**  
(Eigener Drahtbericht.)  
b. Berlin, 17. März. Wiener Meldungen, wonach Russland nicht für die Ueberlassung von Stutari an Albanien eintraten würde, falls den Montenegroern doch die Eroberung der Festung gelingt, scheinen in Widerspruch zu den gestrigen Auslassungen der „Nordd. Allg. Ztg.“ zu stehen; denn hier war ja von dem einmütigen Willen Europas die Rede, Stutari den Albanern zu belassen. Diesen Widerspruch sucht man in diplomatischen Kreisen mit der Erklärung zu lösen, daß der einmütige Wille Europas in den bisherigen Besprechungen zum Ausdruck aber nicht zur endgültigen Fiktion (!) gekommen sei. Die österreichische und die russische Regierung wären über die Grenzen Albanien noch nicht völlig einig, besonders wegen der Abtretung von Dschakowa an Serbien beständen noch Differenzen; daß der Fall von Stutari sie vertiefen könnte, liegt nicht außer dem Bereich der Möglichkeit, obwohl die Franzosen und vor allem die Engländer sich zweifellos bemühen, eine Einigung

## Hessische Finanzpolitik.

(Von unserem Darmstädter Mitarbeiter.)  
Der Kurs der hessischen Staatspapiere. — Die Liquidität der hessischen Sparkassen.  
In der hessischen Zweiten Kammer machte Finanzminister Dr. Braun recht interessante Ausführungen über den Kurs der hessischen Staatspapiere. Ueber schlechten Kursstand der Staatspapiere wird in vielen Bundesstaaten geklagt und von Staatswegen werden die verschiedensten Aktionen unternommen, um den Kursstand zu heben. Hessen hat nun für seine vierprozentigen Anleihen, wie der Finanzminister ausführte, seit November 1911 die Maßregeln zum Zwecke der Kurshebung eingeschränkt. Außer der Ungunst der Marktlage gab auch die Wahrnehmung Anlaß dazu, daß gerade das künstliche Hochhalten des Kurses manche Besitzer veranlaßte, die vierprozentigen Hessen abzukaufen. Trotz Abstandnahme von einer Kursregulierung haben sich nun aber gerade die vierprozentigen hessischen Anleihen in der letzten Zeit im Vergleich zu anderen bundesstaatlichen Anleihen gut gehalten. Sie wurden wiederholt höher bewertet als die gleichartigen Reichs- und preussischen Anleihen. Der günstige Kurs der neuen vierprozentigen Hessen hat sogar vor wenigen Tagen eine andere Bundesregierung veranlaßt, beim hessischen Finanzministerium anzufragen, ob der Kursstand auf besondere Maßnahmen zurückzuführen sei. Das ist aber nicht der Fall gewesen. Erst in den allerletzten Tagen hat der bekannt gemachte Anleihebedarf des Reiches und Preußens zu besonderen Schritten Hessens zur Haltung des Kurses geführt. Nach solchen Erfahrungen hat sich unser Finanzminister anheimelnd die Ansicht derer zu eigen gemacht, die meinen, daß das ganze Streben, den Kurs der Staatspapiere künstlich zu beeinflussen, im Grunde nichts anderes sei als ein aussichtsloser Kampf gegen das Prinzip der freien Preisbildung. Ein Versuch, die Kurse zu stabilisieren, müsse eigentlich ebenso scheitern, wie ein Versuch, schönes Wetter festzuhalten oder gute Ernten zu stabilisieren. Dies soll aber nicht ausschließen, daß die hessische Regierung auch weiterhin darauf bedacht sein wird, die Kurse der hessischen Staatspapiere nach Möglichkeit auf angemessener Höhe zu erhalten und durch Ankäufe zu Tilgungszwecken die Nachfrage nach hessischen Staatspapieren nach zu halten.  
Auch die Frage der Anlage von Sparkassengeldern in Staatspapieren berührte der Minister. Die hessischen Sparkassen haben bei rund 373 Millionen Mark Einlagen (291 Mark auf den Kopf der Bevölkerung gegen 258 im Reichsdurchschnitt) nur 9 Prozent, darunter 2,98 Prozent in hessischen Staatspapieren, in Inhaberpapieren angelegt. Da man annehmen kann, daß in wirklich krisenhaften Zeiten mehr als 9 Prozent der Einlagen zurückverlangt werden, so sind die hessischen Sparkassen für solche Zeiten ungenügend gerüstet. Im Kriegsfalle z. B. können die Sparkassen nur dann auf Hergabe von Barmitteln durch die Reichsbank oder sonstige Kassenstellen rechnen, wenn sie lohnbare Werte als Sicherheit hinterlegen; hierzu gehören aber Hypotheken nicht. Diese ungenügende Liquidität besteht aber keineswegs allein bei den hessischen Sparkassen, sie besteht auch bei denjenigen anderer Bundesstaaten. Die preussische Regierung hat hieraus durch das preussische Sparkassengesetz die Konsequenzen gezogen, monach die Sparkassen je nach dem Einlagebestand 15 bis zu 25 Prozent der Einlagen in mindelsicheren Inhaberpapieren anzulegen haben, monach wiederum 1/4 Schuldverschreibungen des Deutschen Reiches oder Preußens sein müssen. Der hessischen Staatsfinanzverwaltung ist es trotzdem zweifelhaft, ob der Weg des gesetzlichen Zwanges hier richtig ist. Jedenfalls werden gesetzgeberische Maßnahmen nach dem Beispiele Preußens nicht geplant.

## Deutsches Reich.

**Nationalliberale und Konservative.**  
Das gegenwärtige Verhältnis zwischen Nationalliberalen und Konservativen wird beleuchtet durch die Beurteilung, die die „Nationalliberale Korrespondenz“ dem konservativen Parteitags zuteil werden läßt. Sie schreibt:  
„Gewiß hat Herr von Heybrand einen Erfolg erzielt, aber der war doch mehr nur äußerer Art. Er bestand vor allem darin, daß die Partei unbedingte Disziplin an den Tag legte und abweichende Meinungen unterdrückte. Daß Meinungsverschiedenheiten vorhanden sind, braucht nicht erst erwähnt zu werden. Wir erinnern nur an die für die Konservativen doch nicht unwichtige Frage der Erb-

Die heutige Nummer unseres Blattes umfaßt 20 Seiten.

schäftssteuer. Schärfen kann man sich gegen diese Steuer nicht mehr aussprechen, als dies auf dem Parteitag geschehen ist. Solcher Horror ist aber durchaus nicht Gemeingut der konservativen Partei. Schon 1909 haben sich die Sachverständigen der konservativen und sächsischen Bundesstaaten für diese Steuer ausgesprochen. Herr von Heydebrand hat es wohl gefühlt, daß es auch noch andere Fragen gibt, in denen die Meinungen auseinandergehen; er hat an einer Stelle seiner Rede, als er ziemlich schüchtern von der „modernen“ gemordenen konservativen Partei sprach, angedeutet, daß es in der Beurteilung der „großen geistigen Probleme der Gegenwart“ unterschiedliche Auffassungen auch innerhalb der konservativen Partei gebe. Aber er hat es vorgezogen, diese großen geistigen Probleme ruhen zu lassen und sie nicht auf einen Parteitag zu bringen, auf dem man Geschlossenheit dokumentieren will.

Wenn dann Herr von Heydebrand die konservative Gesinnung als „Gemeingut aller derer schilderte, die auf Recht und Ordnung in Familie und Gesellschaft, Gemeinde und Staat halten“, so müssen wir das mit Verlaub als eine durch nichts gerechtfertigte Annahme bezeichnen. Das Eintreten für Ordnung und Autorität ist kein ausschließliches Sondergut der konservativen Partei; wir jedenfalls nehmen für uns in Anspruch, allezeit rücksichtslos für die Autorität der Staatsgewalt, die das Zusammenleben in Gesellschaft und Familie sichert, eingetreten zu sein.

Das war überhaupt die Tendenz dieses ganzen Parteitages: wir Konservativen sind die alleinigen Beschützer von Thron und Vaterland; alles andere geht nur darauf aus, die Grundlagen des Staates zu untergraben. Zu diesem Zweck wurde das Gespenst der Radikalisierung und Demokratisierung mit dicken Farben an die Wand gemalt; aus den gehaltenen Reden müßte man eigentlich schließen, daß in unserem Staate bereits ein wildes Chaos herrscht. Nach dem konservativen Rezept ist jedes Verlangen nach innerer Fortentwicklung des Staatslebens gleichbedeutend mit dem Streben nach Demokratisierung oder gar Umsturz. Und von diesem Gesichtspunkt wird alles und jedes behauptet. Nicht nur gegen die liberalen Parteien und ihre — wenigstens gewiß bescheidenen — Forderungen räumt man an, nein auch gegen die Regierung, der es ab und zu doch beifällt, dem vernünftigen Fortschritt Platz zu machen. Das ist allmählich die Politik der Verneinung um jeden Preis, und die Konservativen können sich in diesem Punkte mit den Sozialdemokraten die Hand reichen; diese verdammen alles Bestehende wahllos in Grund und Boden, jene verabscheuen nicht minder jeden neuen Gedanken, gleichgültig, ob darunter die staatliche Entwicklung leidet oder nicht.

Wenn Herr von Heydebrand sagte, daß die Konservativen „auch der anderen Art nicht verständnislos gegenüberstehen dürften, daß sie ständig lernen und anerkennen müßten, was ist, daß sie auch zugeben müßten, daß das früher nicht immer gesehen sei“, so suchen wir auf diesem Parteitag vergebens nach einem Faktum, das beweisen würde, daß die Partei tatsächlich etwas gelernt hat. An den „Problemen der Gegenwart“ ist die Tagung fast spurlos vorübergegangen; wenn es noch irgend eines Beweises dafür bedürft hätte, dann wäre es die Art, wie man die Sozialdemokratie behauptet haben will. Aber hier noch mit Gewalt etwas ausrichten will, der steht allerdings „der anderen Art“ recht verständnislos gegenüber. Man hat den Eindruck, daß Herr von Heydebrand unter dem Drang der Verhältnisse wohl den Willen hat, keine Partei „moderner“ zu gestalten. Aber zur „Moderne“ gehört nicht allein die Organisation, sondern eine Erneuerung auch von innen heraus. Davon ist allerdings noch nichts zu spüren.

Die Taktik der Sozialdemokratie gegenüber der Heeresvorlage wird in der „Neuen Zeit“ von R. H. besprochen. In Uebereinstimmung mit der Auffassung, die Edward Bernstein in Paris vertreten hat, wird dort mündlich gesagt: In ihrer Taktik hat die Fraktion große Bewegungsfreiheit. Daß sie alle Kraft gegen die Militärvorlage einsetzt, ist selbstverständlich. Daß sie, wenn die Verweigerung der Steuern ein Mittel wäre, die Militärvorlage zu Fall zu bringen, gegen

alle Steuervorlagen stimmen würde, ebenso. Aber wenn die Militärvorlage angenommen ist und die Frage dann nur mehr so steht, ob das Defizit durch direkte oder indirekte Steuern zu decken ist, dann wird die Fraktion ebenso selbstverständlich das Gewicht ihrer Stimme in die Waagschale der direkten Steuern werfen müssen.

Zugleich will die sozialdemokratische Reichstagsfraktion „noch nachdrücklicher als sonst“ für die Forderung der Miliz, die Verkürzung der Dienstzeit und die Aufhebung des Einjährig-Freiwilligen-Privilegs eintreten und zwar „womöglich in Form von Anträgen, die anschaulicher und propagandistischer wirken als die Begründung durch die Rede allein.“

Die Einführung einer Konzeptionspflicht für Bücherrevisoren. Während sich früher die Reichsregierung dem Wunsch der Bücherrevisoren auf Einführung einer Konzeptionspflicht ablehnend gegenüber verhielt, verleiht sie sich den großen Bedenken, die einem uneingeschränkten Zugang zu diesem Berufe entgegenstehen, nicht mehr. Sie ist daher in Erwägungen darüber eingetreten, ob es sich empfiehlt, das Gewerbe der Bücherrevisoren der Konzeptionspflicht, wie sie § 35 der Gewerbeordnung für eine Reihe von Gewerben enthält, zu unterstellen.

### Aus Baden.

#### Sopferbericht.

Karlsruhe, 17. März. I. R. H. die Großherzogin Luise begab sich am vergangenen Samstag zum Besuch I. Majestät der Königin-Mutter von Schweden nach Heidelberg.

Am gestrigen Sonntag besuchte S. K. H. der Großherzog mit I. R. H. der Großherzogin Luise den Gottesdienst in der Schlosskirche, während I. R. H. die Großherzogin dem Gottesdienst in der Kleinen Kirche amwohnte.

Um halb 1 Uhr nahm S. K. H. der Großherzog die Meldung des Generalmajors v. Hopfgarten-Heidler, Kommandanten von Karlsruhe, bisher Kommandeur der 31. Infanteriebrigade, entgegen.

Heute vormittag wohnte S. K. H. der Großherzog der Besichtigung der Kompanien des 2. Bataillons des 1. Badischen Leibregiments Nr. 109 durch den Regimentskommandeur auf dem Karlsruher Gerzgerplatz bei. Hierauf nahm Höchstselbst den Vortrag des Staatsministers Dr. Frhr. v. Dusch und des Geheimrats Legationsrats Dr. Seyb entgegen.

Heute nachmittag wohnte S. K. H. mit I. R. H. der Großherzogin Luise und S. Gr. H. dem Prinzen Max der Besichtigungsfahrt für den verewigten Oberstallmeister Grafen v. Sponed bei. Später fuhr I. R. H. Heilten der Großherzog und die Großherzogin nach Heidelberg, um I. Majestät die Königin von Schweden zu besuchen. Die Rückkehr erfolgte am Abend.

#### Ämliche Mitteilungen.

##### Aus dem Staatsanzeiger.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog hat sich bewogen gefunden, den nachgenannten Personen im Dienste Seiner Großherzoglichen Hoheit des Prinzen Max die untertänigst nachgesuchte Erlaubnis zur Annahme und zum Tragen der ihnen verliehenen Auszeichnungen zu erteilen, und zwar: dem Kammerdiener Josef Plum für die königlich Belgische Verdienstmedaille 1. Klasse mit Krone und für die Herzoglich Anhaltische silberne Verdienstmedaille mit Krone, dem Kavalier Leo Keller für die königlich Belgische Verdienstmedaille 2. Klasse und für die Herzoglich Anhaltische silberne Verdienstmedaille. Das Ministerium des Innern hat den Revisor Heinrich Winter in Freiburg zum Bezirksamt Triberg versetzt.

Es wird eine Bekanntmachung veröffentlicht: Die Wahlen zur Landwirtschaftskammer.

#### Personalmeldungen aus dem Ober-Postdirektionsbezirk Karlsruhe.

Ernannt zu Postassistenten: die Postanwärter Joseph Lang, Wilhelm Rautscher, Gregor Reager, Wilhelm Speck in Mannheim, Leopold Bauringer in Karlsruhe, Otto Martin, Emil Merkel in Pforzheim; zu Telegraphenassistenten:

die Telegraphenassistenten Heinrich Fäntner, Franz Licht, Friedrich Schilling, Peter Simon, Otto Stengele in Mannheim, Alexander Dickmann, Friedrich Kay, Otto Reichenstein, Hugo Rudolph, Joseph Weber, Ludwig Wittmeier in Karlsruhe.

Berufen: die Postretäre: Ludwig Hellingner von Hechingen nach Rastatt, Wilhelm Rudi von Heudt nach Pforzheim; der Telegraphenretär Heinrich Müller von Laden nach Pforzheim; die Ober-Postassistenten: Paul Döhner von Bann nach Bretten, Jürgen Reife von Karlsruhe nach Heiligenhafen (Holtzheim); die Postassistenten: Heinrich Bachmann von Gernsbach nach Bruchsal, Friedr. Gaus von Rastatt nach Waghäusel, Karl Kienig von Karlsruhe nach Mannheim, Franz Koch von Pforzheim nach Rheinfelsheim, Ernst Reichenbacher von Karlsruhe nach Mannheim, Ernst Hingler von Heidelberg nach Mannheim, Gust. Schmollinger von Dornum nach Mannheim, Emil Schöck von Karlsruhe nach Mannheim.

Freiwillig ausgeschieden: die Telegraphengehilfen: Emilie Schraft in Karlsruhe.

In den Ruhestand tritt: der Telegraphenretär: Johann Throm in Karlsruhe.

a. Ettlingen, 17. März. In seiner letzten Sitzung hat der Bezirksrat das Gesuch der „Deutschen Brauereifabrik G. m. b. H.“ in Karlsruhe betreffend die Vergrößerung der Fabrikanlage (Sprengstofffabrik in Ettlingen) genehmigt.

— Pforzheim, 17. März. Im Hotel Sautter fand gestern die 17. Kreisversammlung des Kreises IV, umfassend Baden, Württemberg, Elsaß-Lothringen und die Pfalz des Deutschen Fahrtenbundes statt. Der Kreisvorsitzende Knorpp-Stuttgart eröffnete die Tagung mit einer Begrüßung. Er erstattete auch den Jahresbericht. Der Kreis zählt 212 Mitglieder und hat 11 Invaliden und 14 Witwen zu unterstützen; gestorben sind zwei Mitglieder. Den Kassenbericht erstattete Kreisassistent Hammer-Stuttgart. An Mitgliederbeiträgen und Eintrittsgeldern gingen 7884,25 M für die Bundeskasse ein. Die Kreiskasse hatte eine Einnahme von 763,21 M, der eine Ausgabe von 605,84 M gegenübersteht. Das Vermögen der Kreiskasse beträgt 988,67 M. Die vom Kreisvorstand gestellten Anträge wurden angenommen. Hierauf fand die Aufstellung von Kandidaten und deren Stellvertreter zur Urwahl der Delegierten zur Bundes-Generalversammlung in Stuttgart statt. Der Kreis stellt fünf Delegierte und fünf Stellvertreter. Den Kreisvorsitz soll wieder der Stuttgarter Faktorenbund stellen. Zum Ort der nächsten 1914 stattfindenden Kreisversammlung wurde Konstanz gewählt. Später fand ein gemeinsames Mittagmahl statt, das durch ernste und heitere Vorträge gewürzt wurde.

— Birkensfeld, Pforzheim, 17. März. Im Anwesen des Goldarbeiters Chr. Wolfinger wurde die Scheuer vollständig eingeeßert. Es liegt Brandstiftung vor.

— Heidelberg, 17. März. Mit einer Petroleumlampe spielte das 3½-jährige Töchterchen des Tagelöhners Johann. Die Lampe muß wohl ungelassen und dabei explodiert sein, denn plötzlich stand die Kleine in hellen Flammen. Die Verletzungen des Kindes waren so schwerer Natur, daß es noch abends in der Luftschiffsanstalt starb. — Als gestern nachmittag ein Busch von etwa 16 Jahren in einem vollbesetzten Abteil 3. Klasse des um 3.50 Uhr von hier nach Karlsruhe abgehenden Personenzuges mit einem geladenen Revolver spielte, traute plötzlich ein Schuß. Die Reisenden verließen entsetzt den Wagen. Die Kugel hatte glücklicherweise niemand verletzt, sondern war in die Verkleidung eingedrungen. Der junge Mann wurde durch die Bahnpolizei zur Feststellung seiner Personafallen auf die Waage geführt.

— Heidelberg, 17. März. Für das Jahr 1913 sind bisher drei Schloßbeleuchtungen in Aussicht genommen und zwar am 25. Mai, 11. Juni und 6. Juli.

— Rappnau, 17. März. Das im letzten Frühjahr hier eröffnete und unter ärztlicher Leitung von Prof. Dr. Bulpinus in Heidelberg stehende Sanatorium für Knochen-, Gelenk- und Drüsenleiden hat während des ganzen Winters eine lebhafteste Frequenz aufzu-

weisen gehabt. Es hat sich gezeigt, daß die günstigen klimatischen Verhältnisse die erfolgreiche Durchführung der Winterkuren gestatten. Zurzeit sind über 100 fronte Kinder und Erwachsene aufgenommen.

— Königheim, A. Tauberbischofsheim, 17. März. Der 43jährige, verheiratete Landwirt Heine stürzte vom Scheuergebäl auf die Tenne und erlitt einen Schädelbruch und schwere innere Verletzungen.

— Offenburg, 17. März. Auf dem Güterbahnhof wurde der 60jährige Rangierer Aler aus Zellweierbach überfahren und so schwer verletzt, daß er starb.

— Lahr, 17. März. In der Brauerei Eichacker brach in vergangener Nacht Großfeuer aus, das das Brauereigebäude und sämtliche Nebengebäude einäscherte. Der Schaden beträgt etwa 100 000 M. Die wertvollen Einrichtungen und Maschinen wurden zerstört.

— Amoltern, A. Kenzingen, 17. März. Der im Besatzbruch beschäftigte 16jährige Sohn des Maurers Radler geriet unter einen Rollwagen und erlitt lebensgefährliche Verletzungen.

— Bilingen, 17. März. (Eig. Drahtbericht.) Die 48 Jahre alte Ehefrau des Flaschners Emil Fah in Bilingen sollte heute Nachmittag von dem Bürgermeister amtlich vernommen werden, da sie angeblich einen anonymen Brief geschrieben hat. In der Erregung hierüber gab sie heute früh ihren drei Kindern im Alter von 3 und 2 Jahren sowie 9 Monaten Lysol und trank hierauf selbst ein großes Quantum davon, um sich das Leben zu nehmen. Mit lebensgefährlichen inneren Verletzungen wurden die Kinder aufgenommen. Das zwei Jahre alte Kind wurde ins Bilingen Krankenhaus überführt, die anderen zu Hause in ärztliche Behandlung genommen, ebenso die Mutter selbst, die nach der ersten Hilfeleistung zu sich kam, aber dann rasch wieder das Bewußtsein verlor und nach nicht vernommen werden konnte. Der Mann der Unglücklichen mußte von St. Georgen, wo er in Arbeit steht, heimgerufen werden.

— Vom Schwarzwald, 17. Okt. Im Laufe des Montag Nachmittags und Abend trat im Schwarzwald ein empfindlicher Wettersturz ein. Nach vorangegangenen orkanartigen Stürmen, die in den Wäldern und an den Drahtleitungen vielfach Schaden anrichtete, drehte der Wind plötzlich nach Norden und die Temperatur fiel um fast zehn Grad; alsbald stellte sich bei 500 Meter Meereshöhe Schneefall ein, der noch andauert. Die höheren Gegend sind bereits eine Neuschneebedeckung und 1 bis 3 Grad Kälte. — Nicht nur im südlichen Hochschwarzwald, sondern auch mittleren Schwarzwald, in der Bode, sowie auf der Hornisgrünbe, beim Knobis und Röhrenstein herrscht seit heute Nachmittag Schneegestöber bei plötzlichem Temperaturrückgang.

### Die Beisetzung des Oberstallmeisters Grafen von Sponed.

Gestern nachmittag erfolgte auf dem hiesigen Friedhofe die Beisetzung des Oberstallmeisters Grafen von Sponed. Zu der Trauerfeier in der Friedhofkapelle waren erschienen der Großherzog, Großherzogin Luise, Prinz Max, die Minister Frhr. von Dusch, Frhr. von Bodman, Dr. Böhm und Dr. Rheinboldt, der preussische Gesandte Erz. v. Emdenbecher, die Vorstände der verschiedenen Hofämter, der Präsident des evang. Oberkirchenrats, H. Helbing, Amtsvorstand Dr. Seidenadel, zahlreiche Offiziere der hiesigen Garnison und der gelben Dragoner in Bruchsal.

Zu Seiten des Sarges, den ein reicher Blumenkranz und der Helm des Entschlafenen schmückte, standen Abordnungen der gelben Dragoner und Hofstallmeister, welche auf samtenen Kissen die zahlreichen Orden des Entschlafenen trugen. Eine Abordnung des Vereins ehem. gelber Dragoner mit Fahne hatte gleichfalls am Sarge Aufstellung genommen. Nach einem Choralspiel verlas Hofprediger Fischer die Personalien des Grafen v. Sponed und legte seiner Traueransprache die Stelle aus dem Pantheonsbrief an die Wälder (Kapitel 14 Vers 7) lauten: „Unser keiner lebt sich selber und keiner stirbt sich selber, leben wir, so leben wir dem Herrn, sterben wir, so sterben wir

### Friedrich Hebbel.

Zu seinem hundertsten Geburtstag.

Von Professor Dr. R. J. Hartmann.

(Nachdruck verboten.)

Vor hundert Jahren, am 18. März 1813, ist Friedrich Hebbel geboren worden. Eine der merkwürdigsten Gestalten in der Geschichte des deutschen Geisteslebens und der deutschen Kunst, ja ein Phänomen in der Geistesgeschichte der Menschheit. Wunderlich in seiner äußeren Erscheinung, wunderbar in seiner geistigen Entwicklung, wie er bewundernswert ist in seinen Werken. Sein Antlitz bleibt jedem, der sich in die Betrachtung dieses bedeutenden Dichters verjagt hat, unvergänglich, dieser Mann mit der mächtig hohen Stirne, die den Denker kennzeichnet. Einer von denen, die ihm im Leben durch enge Freundschaft und tiefes Verständnis für sein Wesen nahe gestanden sind, schreibt in Erinnerung an des Dichters leibliche Erscheinung: „Sein Gliederbau schien auf Umkosten des Kopfes zu hart ausgefallen und nur dazu da, diesen Kopf zu tragen, den Kopf mit der hohen, wie in durchsichtigem Marmor gemeißelten Stirn, unter der die blauen Augen leuchteten, mild bei ruhigem Gespräche, bei erregtem dunkel sich leuchtend.“ Es war bei ihm eben auch so, daß der Geist es ist, der sich den Körper baut. Und erst recht drängt sich diese Erklärung seiner außerordentlichen leiblichen Erscheinung auf, wenn wir die wunderbare geistige Entwicklung Friedrich Hebbels betrachten. Sie ist wunderbar im wirklichen Sinn des Wortes, wenn wir als ein Wunder das ansprechen, was uns über die natürlichen Gesetze der Erscheinungen hinauszuweisen scheint.

Einem armen Maurer im Dithmarschen Dorf Bessleben wird ein Sohn geboren. Die Mutter eine Tagelöhnerin. Die Not im Hause wäre sonst noch größer gewesen. Sie mußte sich, der Sohn bezugte es, zuweilen mit dem Zufehen begnügen und begnügte sich gern, wenn die Kinder oben, weil sie sonst nicht satt geworden wären. Manchmal tat sie's

freilich unter Tränen. Und den Vater hatte die Not so ernst gemacht, daß es ihn verdroß, wenn die Kinder lachten. Im Grund ein herzensguter Mann, aber die Armut hatte die Stelle seiner Seele eingenommen. Das alles sind Aeußerungen des Sohnes in Erinnerung an seine Kinderjahre.

An frühe Kinderjahre. Denn in diesem armen Maurer- und Tagelöhnerhause, das auch bald verloren ging und mit einem beschränkten Mietraum veräußert werden mußte, wuchs ein Menschenkind auf, frühreif, weit, weit seinen Jahren voraus in der Entwicklung seines Gemütslebens und seines Verstandes, voll selbststärkster Phantasien, aber auch fähig tiefer und klarer Eindrücke. Noch nicht vierjährig wird ihm in einem fürchterlichen Gewittersturm das Balken Gottes zu einem Erlebnis „Gott der Herr zog in seiner vollen Majestät in ihn ein.“ Um dieselbe Zeit eine tiefe Reizung zu einem kleinen blonden Mädchen, bei dessen Anblick er erzitterte und erschauerte, um durch viele Jahre hindurch bis an die Schwelle aus den Jugendjahren hinaus, mit ihr sich verbunden zu fühlen. Und als er, das Kind des armen Bauers, in der Kinderschule die Kinder wohlhabender Leute freundschaftlich behandelt sah, hat der Vierjährige „den Jubel der Kindheit überschritten.“ So tief empfand und so klar erfasste das frühreife Kind Welt und Menschen, — frühe Regungen der Seelenkräfte, die ihn zum Dichter und Denker machen mußten.

Dann wird die Dorfschule seine Bildungsstätte, daneben des Schulmeisters Stube, in der er, wie ein Kindsmädchen, die Kinder wiegte und hütete und dabei aus des Lehrers Büchern lesen durfte. Und vor Bürgers Lenore findet der Knabe die Worte: „Bonne, Wehmüt, Leben, Tod, alles auf einmal, ein Urgefühl.“ Tief ergreift ihn die Leidensgeschichte Christi, die er lange täglich liest. Später fesseln den jungen Knaben Geschichte und Sagen des Dithmarschen Landes. Und vor ihm stand, nach des Vaters Bestimmung, als Beruf die Maurerarbeit, wie sie sein Vater im Dorf tat und wie sie sein Bruder, der mit ihm aufwuchs, zeitweilig getan hat.

Der Tod des Vaters, die Ahnung der Mutter, daß er zu besserem taugt, hieß ihm zum Schreiberdienst im Hause des Kirchspielnots von Bessleben, aber unter Demütigungen, die er nie vergehen konnte, weil er sie nie zu vergeßen vermochte. Mehr Hausknecht als Schreiblehrling schief er mit dem Großknecht in einem Bett. Er, dem damals schon lange die ersten Verse gelangen, von dem schon nach Form und Inhalt bedeutende Gedichte in Zeitungen in Druck erschienen. Lessing, Goethe, Schiller werden ihm vertraut, aber Uhlans „Des Sängers Fluß“ wird ihm zur Offenbarung über das Wesen der griechischen Poesie und seinen eigenen Dichterberuf. „Ein Prophet taufte den andern, und wenn diese Feuerzunge das Haar verjagt, der war nicht berufen.“ Er sann über Kunstgesetze und fand, daß die Poesie an den Eingelehrten das Unendliche veranschaulichen soll. Wie sehr ihm das damals schon klar war, zeigt das eben in dieser Zeit entstandene, nach Form und Inhalt geradezu vollendete Gedicht „Die Mutter lag im Totenschrein.“ Und alles das kam aus eigenster genialer Begabung. Denn da offenbar sich das Genie, wo wir keine Zusammenhänge mehr beobachten können, wo Gestirne wie aus ursprünglichem göttlichem Schöpfungsakt entstehen.

Freilich entfaltete es sich bei Hebbel unter schwermem Ringen, mit einer reichen inneren und der ärmlichen äußeren Welt. Aber es ging aufwärts. Es fanden sich Götter und Götterinnen des jungen Dichters vom Dorf. 22 Jahr alt geworden, kann er sich in Hamburg auf die Universität vorbereiten, bezieht dann, obwohl für unreif erklärt, die Universität Heidelberg, studiert, schreibt kritische Arbeiten voll Geist, ist schöpferisch tätig und findet Gedichte voll tiefer Empfindung, Offenbarungen seines innersten Lebens, seines Ringens nach Lust und Licht, der machtvollen Regungen seines reichen Geisteslebens. Es war so, wie es in einem Gedicht aus der Heidelberger Zeit heißt:

Herz in der Brust wird bewegt,  
Steigendes, neigendes Leben,  
Riefenhalt fühle ich's wehen,  
Welches das meine verdrängt.

Ein riesenhafte Wesen webte in ihm und drängte heraus in dieser Zeit der Heidelberger und Württembergischer Universitätsjahre, aus der die tiefsten Ideen und Pläne des im Sturmschritt zur Höhe geistiger Reife aufgestiegenen jungen Mannes stammen. Das zeigen die gedankentiefen Gedichte aus jenen Jahren, die tiefsten seiner Lyrik; das zeigt sein dramatisches Schöpfungsmerkmal, die gewaltige Tragödie „Judith“, die seinen Ruhm begründete. Rasch folgten „Genoève“ und das erschütternde bürgerliche Trauerspiel „Maria Magdalena“. So begann die Bahn des Dramatikers. Die dann über „Herodes und Mariamme“, „Gogues und sein Ring“, „Agnes Bernauer“, später zum Meßnerwerk seiner dramatischen Schöpfungen, der gewaltigen „Räuberbande Trilogie“ führte, in welcher der Stoff der Helben Sage in großartiger Gestaltungskraft zu einer Tragödie der Weltanschauungen vertieft. In allen seinen dramatischen Schöpfungen ließ er sich leiten von einem neuen dramatischen Prinzip, das nicht, wie es in der tragischen Dichtung bisher war, in Schuld und Sühne das Tragische findet, sondern in den Bedingungen der Menschen in dieser Welt, in den Schranken, auf welche ein aus natürlichen Anlage aufkommender Wille stößt, so daß also nicht Recht gegen Unrecht, nicht Gut gegen Böse sich ausspielt, sondern Kraft gegen Kraft. In Judith, Herodes und Mariamme, Gogues und sein Ring sind es die Kräfte Mann und Weib, die gegen einander spielen und je größer der eine und die andere ist, um so gewaltiger zusammenstoßen: Der Mann mit seiner beleidigenden Nachachtung der Frauenseite, das Weib mit dem brennenden Gefühl der Entwürdigung, gegen die es sich aufbäumt. In Maria Magdalena sind die Schranken der Sittlichkeit gegenüber dem durch die Liebe gefallenen und doch so charaktervollen Mädchen, in Agnes Bernauer der Staatsgedanke gegen die persönlichen Reigungen des Fürsten, immer Kraft gegen Kraft.

Die Entwicklung des Dichters verfolgend, finden wir ihn auf Reisen nach Paris und Italien mit Unterstützung des Königs von Dänemark. Sie erweiterten seinen Anschauungskreis, aber vertieften nicht mehr

dem Herrn, darum mit leben oder sterben, so sind wir...

zu sein. Der Vortrag des Evangelisten läßt bezeichnenderweise weniger eigenes Mitgefühl durch...

Aus dem Stadtkreise. Zur Aufführung der Johannespassion von J. S. Bach.

nach den Bachverein am Karfreitag teilt man uns mit. Nach sicherer Ueberlieferung hat Bach fünf große...

Das Wetter. In den Abendstunden des gestrigen Montag trat ein jäher Wetterwechsel ein. Der anfänglich...

Die Groß-, Hof- und Landesbibliothek ist von Gründonnerstag bis einschließlich Sonntag, den 30. März geschlossen.

Bemerkungen, Vereine und Vorführungen.

Kolloquium. Man schreibt uns: Otto Reutter, Deutschlands größter Humorist und Satiriker, wurde von der Direktion zu einem achtstägigen...

Standesbuch-Nachträge.

Geburten. 10. März: Jergard, Ballg, Maria Frieda, Vater Adolf Zeumer, Kaufmann. — 12. März: Erna, Vater Albert Stöber, Fabrikarbeiter; Frieda, Vater Johann Schwanninger, Bäcker. — 15. März: Luise, Vater Alfred Schilling, Hausdiener.

Todesfälle. 15. März: Berta Gänsmantel, Ehefrau des Schmiedemeisters Valentin Gänsmantel, alt 44 Jahre; Katharina Streib, Witwe des Grenzaufsehers Wilhelm Streib, alt 51 Jahre; Katharine Weber, Witwe des Bandwirts Andreas Weber, alt 78 Jahre. — 16. März: Arthur, Sohn des Bahnarbeiters Leopold Platt, alt 1 Jahr 10 Monate 26 Tage; Theodor Widmann, Chemann, Fabrikant, alt 61 Jahre; Adolf Schnerr, Chemann, Kaufmann, alt 61 Jahre. — 17. März: Franz Tomlic, ledig, Schreiner, alt 19 Jahre; Josefine Kirchoff, Witwe des Bäckers Julius Kirchoff, alt 71 Jahre.

Beerdigungsjahr und Trauerhaus erwachsener Verstorbenen. Dienstag, den 18. März 1913: 11 Uhr: Katharina Weber, Bandwirts Witwe, Hauptstraße 16, 4. Stod. — 1/3 Uhr: Adolf Schnerr, Kaufmann, Ludwig-Wilhelmstraße 4.

Heer und Flotte. Deutscher Bekehrverein.

Am Samstag, den 15. d. Mts., nachmittags, fand eine Besprechung der Vertreter der bisher in Baden gegründeten Ortsgruppen des Deutschen Bekehrvereins statt. Es wurde die Gründung eines Badischen Landesverbandes beschlossen und als Vorort Karlsruhe gewählt. Die Adresse der Geschäftsstelle ist: Dr. Gerhard, Amalienstraße 1.

Gerichtssaal.

Tagesordnung der Strafkammer 3. Sitzung: Mittwoch, den 19. März 1913, vormittags 9 Uhr: Robert Hildenbrand, Maurer von Schefflingen, wegen Urkundenfälschung und Betrugs.

Sport und Spiel.

Winterport. ff. Wetterermeldungen. Feldberg: Stürmisch, 1 Grad warm. Schneehöhe 55 Zentimeter, etwas weich und naß, trübes Wetter, Stübchen auf der Höhe gut; 5 Hühnerhorn: Schneehöhe 50 bis 60 Zentimeter, weich, 1 Grad warm, bewölkt, neblig, Sturm, Stübchen nur auf der Höhe fahrbar; Belchen: Schneehöhe 40 Zentimeter auf der Höhe, weich und naß, 1/2 Grad warm, stürmischer Südwind, Stübchen auf der Kammerhöhe fahrbar; Schauinsland: Auf der Höhe noch fahrbar, Stübchen bei geschlossener Schneedecke, 3 Grad warm, trüb, Sturm, Regen; St. Christoph (Arberg): Schneehöhe 160 Zentimeter, 2 Grad kalt, Schnee teils pulorig, teils verhärtet, Stübchen sehr gut; 3 Hühner: 2 Grad kalt, 150 Zentimeter Schneehöhe, Stübchen nach allen Richtungen gut, Schneehöhe 50 Zentimeter, 1 Grad warm, trüb, stürmisch, Schnee etwas weich, Stübchen ziemlich gut; Kibühel (Trot): Am Tale 40 Zentimeter trodener Schnee, auf der Höhe bis 1 Meter, Stübchen durchweg gut, Schnee teils pulorig, teils verhärtet.

Fußball.

X Paris schlägt Berlin im Fußball-Städtekampf 1:0. Ueber den spannenden Kampf wird uns mitgeteilt, daß die Pariser Mannschaft sehr schnell und energiegeland war und sich durch seine Spielweise auszeichnete. Von den Berlinern gefiel die Laufweise, in der besonders Jungtorn glänzte. Der Torwächter brauchte nur wenig einzugreifen. Die Pariser spielten zunächst mit dem starken Winde im Rücken, vermochten aber nur durch einen groben Fehler des unter seiner sonstigen Form spielenden Verteidigers Schulz in der 28. Minute den Ball ins Tor zu senden. Das war das einzige Tor während des ganzen Spieles, da ein von Arnst für Berlin getretenes Tor in der 32. Minute vom Schiedsrichter nicht anerkannt wurde. Nach dem Seitenwechsel war die Berliner Mannschaft ihrem Gegner überlegen, doch konnte sie es zu keinem zählbaren Erfolge bringen.

Vom Wetter.

Wetterbericht des Zentralbureaus für Meteorologie und Hydrographie vom 17. März 1913.

Das bei den Färder gelegene Minimum ist samt dem Ausläufer ostwärts gezogen. Eine neue sehr tiefe Depression, die gestern Abend im Nordwesten der britischen Inseln erschienen war, ist aber inzwischen schon bis Ostengland vorgedrungen, gleichzeitig hat sie ihren Wirkungsbereich über ganz Frankreich und über Nordwestdeutschland ausgedehnt, wo stürmisches, regnerisches Wetter herrscht. Bei uns war es am Morgen heiler. Das Hochdruckgebiet hat abgenommen und sich mehr auf den Südosten zurückgezogen, dafür ist ein neues Maximum im Rücken der Depression bei Island erschienen. Die neue Depression wird sich wahrscheinlich bald geltend machen; es steht deshalb unbefriedigendes Wetter mit Niederlagschauern und nachfolgender stärkerer Abkühlung in Aussicht.

Witterungsbeobachtungen d. Meteorolog. Station Karlsruhe.

Table with 6 columns: Orts-Zeit, Barom. in mm, Therm. in C, Wind, Windst. in m/sec, Windrichtung. Data for 16, 17, 18 March.

Wasserstand des Rheins am 17. März 1913. Schifferinfel 108, gefallen 3, Reßf 184, gestiegen 1, Mägen 204, gestiegen 4 cm, Mannheim 243, Stillstand.

Wetterbericht der Deutschen Seewarte vom 17. März 1913, 8 Uhr vormittags.

Table with 5 columns: Stationen, Barometer, Therm. Celsius, Windrichtung und Stärke, Wetter. Lists various stations and their weather conditions.

Saison-Avis.

Hans Leyendecker Herren-Schneiderei ersten Ranges Kaiserstraße 177 II. Großes Sortiment feinsten engl. Frühjahrs-Neuheiten Garantie für Chic und vornehmste Ausarbeitung.

sein Wesen. Er kam dort hin als Dichter und Denter in sich abgegrenzt, daß nichts mehr aus den Bahnen...

Was er war und wie er geworden ist unter ringendem Kampf mit inneren und äußeren Gewalten, das offenbaren uns die lyrischen Gedichte. Denn hebbel ist als Lyriker zwar weniger bekannt, aber doch vielleicht noch größer denn als Dramatiker. Nicht bloß durch die Kraft und Tiefe, sondern auch durch die Zartheit der Empfindung; wie das schon der Jüngling von Wesselsburen in dem unvergleichlichen Gedicht: „O süßes, süßes Jungfrauenbild“ zum vollendeten Ausdruck bringen konnten, und wie es durch all die Lieber des Zyklus: „Ein frühes Liebesleben“ geht. Wie tief er sich in die innersten Röhre anderer versenken konnte, wird jeder z. B. aus dem Gedicht: „Virgo et Mater“ erkennen. Kraftvoll dramatisch, in knappem Ausdruck von erschütternder Gewalt sind seine Balladen, und wie fest er im Boden seiner Heimat wurzelt, zeigt das prachtvolle Gedicht: „Ein Diethmarischer Bauer“. Das epische Gedicht „Mutter und Kind“ zeigt ihn als Meister auch auf diesem Gebiet. Andere zeugen von philosophischer Tiefe und einer Gedankentiefe, die dicht hinter der Schillers steht.

Sein persönliches Leben ist nicht ohne Schatten. Von München 1839 nach Hamburg zurückgekehrt, gänzlich mittellos, nahm er die Hilfe einer ihm mit Leib und Seele ergebenen Mäherin, Elise Lenking, an. Daß er an sie, trotz der zwei Kinder, die sie ihm geboren, sich nicht binden konnte, ohne unterzugehen, fühlte er, empfand es aber doch als tiefe Schuld, daß er es nicht tat. Und als er später in Wien die Muse seines Dichterlebens gefunden hatte und die geistvolle Tragödin des Wiener Hofburgtheaters, Christine Engelhausen, seine Frau in einem beglückenden Eheband geworden war, da brach er erst die Freundschaft zwischen Elise und Christine die Eheliche Verbindung aller Schuld. Hier in Wien ist hebbel zur vollen Harmonie des Lebens gelangt. Aber zu bald hat sich dieses stets in seinen Tiefen aufgewühlte Leben verzehrt. Und er ahnte unter Leben das Ende. War es eine Ahnung, daß in ihm eines seiner frühesten, in Wesselsburen entstandenen und später verbrannten Gedichte, ein längst vergessenes, wieder auftauchte? Am 8. Mai 1863 schrieb er die Verse von einem Abgelenk in sein Tagebuch: Du blickst in Geduld, Gehüllt in dein Gefieder, Vom lahlen Zweig hernieder, Vom Sturm noch eingelullt. Und ruhig trankst du auch, Im Sterben noch zurüden, Den dir dein Gott beschieden, Den letzten fühlen hauch. Das Dichterleben lehrte mit unbewußter Gewalt zu seinen Anfängen zurück. Wie lag die ganze Laufbahn von der Enge in die Weite, von den Niederungen des Lebens zur Höhe hinter ihm! Als Lyriker hat Friedrich Hebbel begonnen. Aber das letzte Wort hatte der Dramatiker. Mit der Auflösung der physischen Kräfte steigerten sich nimmerbar die geistigen in neuem Schaffen. Nach Leidenswunden vollendet er zwei Akte seines Demetrius. Wie Schillers, so auch sein letztes Werk und auch bei ihm Torjo geliebten, jene Schaffenskraft, in dem er sein letzter Eintrag in sein Tagebuch, in dem er seit Jahrzehnten sein Innerstes vor sich bloß und sich klar legte. „Wunderlich eigenfönnige Kraft, die sich Jahre lang so tief verbirgt wie eine zurückgetretene Quelle unter der Erde, und die dann wie diese plötzlich wieder hervorbricht. Ja, das war seine dichterische Kraft, sein Genie, im Strom von himmelragenden Höhen herabtauschend. Nichts konnte ihn aufhalten, was seinen Lauf hemmen wollte, er stürzte darüber weg, keine Staubung ihn zum Stillstand bringen, er fliebt über, als lebendige Kraft wühlend, bis er ins Meer mündet, darin er sein Ziel findet. Aber was hineinströmt, steigt auf und kommt wieder hernieder als erquid-

der Tau, als befruchtender Regen, Leben schaffend, Blüte und Frucht in Menschengebüden und Menschengefühen. Ihm selbst den immergrünen Lorbeer zu unermesslichem Kranz, und was er selbst einmal vom Lorbeer um ein Menschenhaupt lagt, das gilt auch für den am 13. Dezember 1863 aus dem Leben Geschiedenen: Unermesslicher Lorbeer in schnell erbleichender Lode, Welch ein gewaltiges Bild menschlicher Größe und Kraft.

Aus alten Salvatorlagen. (Auch eine Jahrhundert-Feier.)

(Nachdruck verboten.) München, 15. März. Die Paulaner Brauerei in München, in der augenblicklich der ungefähr eine Woche — nämlich so lange der Vorrat reicht! — währende Ausschank des Salvator stattfindet, hat heute den hundertjährigen Geburtstag ihres Ueberganges an Bierbrauer Franz Xaver Jagerl aus dem Besitz der Paulaner Münchener begangen. Jagerl hatte die Klosterbrauerei schon eine Reihe von Jahren als Pächter betrieben, nachdem 1799 das Paulanerloster aufgehoben war. Er vergrößerte alsbald den Betrieb der damals noch ganz kleinen Brauerei in der jetzigen Ohmüllerstraße am Fuße des Roßberges und baute den heutigen Salvator Keller auf dem Roßberg. Ihren Namen hat die heut berühmte Anstalt von dem angesehenen Bürgergelehrten der Roßberg, die bis zu Ende des achtzehnten Jahrhunderts da oben ein Landhaus hatten, aus dem später das jetzt verschwundene Gasthaus „Zum Roßberggarten“ wurde. Dicht daneben lag der sogenannte Krebsbäuerhof, von dem eine lustige Geschichte aus der Zeit Ludwig I. erzählt wird: Der kunstfönnige Fürst kam auf einem Spaziergange nach Ohlsing beim Krebsbäuerhof vorüber, als gerade zwei Jungen sich abmühten, von einem Apfelbaum reife Äpfel herunterzuschlagen. Der König machte sich einen Spaß und ließ, indem er mit seinem Stock gegen die untersten Äste schlug, den Jungen bei ihrem verbotenen Treiben. Da kam die Krebsbäuerin aus dem Hause heraus, schimpfte den König, den sie nicht erkannte, einen Dieb und Gauner und wäre ihm bald ins Gesicht gefahren. Am andern Tage ließ König Ludwig der Krebsbäuerin einen ansehnlichen Geldbetrag für die „gestohlenen“ Äpfel nebst einem Gruß von „Ludwig dem Gauner“ senden. Erst im Jahre 1903 ist sowohl der Krebsbäuerhof wie der Roßberggarten abgebrochen worden. Sie fielen den Regulierungsarbeiten zum Opfer, als am alten, sehr steilen Roßberg von der Stadtgemeinde München die schönste Bergstraße hergestellt wurde, die München heute aufzuweisen hat. Nachdem Franz Xaver Jagerl bis zum Jahre 1820 in der St. Joseph-Wache das vom Paulanerfrater Barnabas erfundene Salvatorbier ungefört ausgedenkt hatte, wurden ihm von da ab durch die Dürigkeit länger als anderthalb Jahrzehnte hindurch allerlei Schwierigkeiten bereitet. Zuerst erfolgte ein gerichtliches Verbot des Starbierauschankes zu einem höheren als dem sonst in München üblichen Bierpreise. Jagerl wies vor Bericht aber sein Recht dazu nach, so daß das Verbot zurückgezogen werden mußte. Darauf wurde von der Behörde verurteilt, ihm das Starbierbraurecht überhaupt abzuziehen und der bedrängte Mann war genötigt, in längerer Prozehführung nachzuweisen, daß die von ihm im Jahre 1813 mit dem Kauf der Klosterbrauerei zugleich ererbene Braugerechtigkeit sich auch auf das Salvatorbier mit erstreckte. Als die behördlichen Schutriegelungen kein Ende nehmen wollten, verflachte Jagerl den Fiskus wegen fortgesetzter Verschönerung und wandte sich zugleich um Schutz an König Ludwig I. Das hatte endlich den Erfolg, daß die Angelegenheit im Jahre 1837 endgültig zugunsten der Brauerei und ihres Besitzers entschieden wurde. Der Salvatorauschank findet auf dem Roßberg erst seit dem Frühjahr 1861 statt. Vordem wurde das Bierfest bei Harle, Bag- und Karnevalsspielen unter den von diese Zeit allerdings noch lahlen Buchen und Kastanien des Reudeter Gartens am Fuße des Bergabhanges abgehalten und in noch früherer Zeit, von Beginn des Jahrhunderts bis 1846, wurde in den ziemlich engen Gassen des Brauhauses selbst das „Salvator“, durch dessen Genuß sich Brustkränke wunderbar erleichtert fühlten, der hiesigen Würdigen Bürgerluft dargebracht. Hans B e g e.

Karlsruhes größtes Damen-Konfektions-Haus  
**E. Neu Nachfolger** *Inh.: S. Michel-Bösen*  
 Kaiserstraße 74.

Welche Vorteile bietet Ihnen mein Spezialhaus beim Einkauf von

# Damen- und Kinder-Konfektion

Denkbar größte Auswahl vom einfachsten Paletot bis hochelegantesten Modell. **=====**  
 Durchaus fachmännische aufmerksamste Bedienung. **=====**  
 Erstklassige Abänderung unter Garantie tadellosten Sitzes. Nur allererste Fabrikate.

Durch ständigen persönlichen Einkauf und durch große Dispositionen bin ich in der Lage

**preiswürdig**

zu verkaufen

**geschmackvolle, solide Konfektion bei unerreichter Auswahl** zu führen.

Für den Frühjahrsbedarf momentan Auswahl von

## ca. 1000 Stück Jacken-Kostüme **vom einfachsten bis hochelegantesten Schneiderkleid**

Hervorragend in Fassons, Stoffen und Verarbeitung, in allen Größen, auch solche für starke und ganz starke Damen, sowie für junge Damen und Mädchen (kleine Figuren, Backfischgrößen).

Als ganz besonders preiswert offeriere ich für Ostern:

Kostüme Palma <small>in engl. Stoff auf Seide gefüttert, tadellos verarbeitet</small>	<b>28<sup>00</sup></b>	Kostüme Saloniki <small>in blau reinw. Kammgarn, Chev. mit Tressengarnitur auf Seide</small>	<b>25<sup>00</sup></b>	Kostüme Victoria <small>in engl. Stoff auf Seide, Gürtelfasson, prima verarbeitet</small>	<b>32<sup>00</sup></b>	Kostüme Selma <small>in prima blau reinw. Kammgarn, fein gerippt auf Seide</small>	<b>32<sup>00</sup></b>
--	------------------------	---	------------------------	--	------------------------	---	------------------------

Diese Fassons sind in einem Fenster der Karl-Friedrichstraße ausgestellt.

Mein Lokal ist durch Umbau vollständig neu hergerichtet und sind meine Räume dadurch ganz bedeutend vergrößert worden.

**Ludwig Oehl**  
 Nachf., Karlsruhe  
 Kaiserstr. 112  
 empfehlen  
**Handschuhe**  
 jeder Art  
 f. Damen u. Herren

**Echarpes**  
 hochfeine, aparte Neuheiten.

**Regenschirme, Portemonnaies**  
 aus Juchtenleder, äußerst solid.

**Krawatten**  
 in den neuesten Formen, Stoffen und Farbmustern.

**Hosenträger**  
 vieler Systeme.

**Trockenes Brennholz,**  
 klein gemacht, per 3tr. zu M. 1.30  
 bei Abnahme von 5 3tr. zu M. 1.20  
 liefert frei ins Haus  
 R. Kohler, Zacherstraße 6.

**Kronleuchter**  
 sowie sämtliche Beleuchtungs-  
 körper und  
**Bronzegegenstände**  
 jeder Art werden sachgemäß  
 bei prompter Bedienung re-  
 pariert und neu hergerichtet.  
**Bergoldung u. Verplünderung**  
 von Tafelgeräten etc.  
**Dölling & Wunder Nachf.,**  
 Inh. Schleiter & Scholl,  
 Douglasstraße 26.

**Dr. H. Wagner, Frauenarzt,**  
 wohnt jetzt  
**Stefanienstrasse 20.**

**Zigarren**  
 und Rauchtabake, anerkannt vorzügl. Qualitäten  
 empfiehlt  
**Emmericher Waren-Expedition,**  
 Kaiserstraße 152.

**Photographie.**  
 Konfirmanden und Erstkommunikanten  
 bedeutende Preisermässigung.  
**Ernst Hardock, A. ademie-**  
 strasse 26.

**Hausbesitzer**  
 versichert eure Anwesen gegen Wanzen, Käfer, Mäuse etc. bei der  
 größten und leistungsfähigsten Ungeziefer-Vertilgungs-Anstalt  
**Deutsche Versicherung gegen Ungeziefer**  
**Anton Springer**  
 Markgrafenstrasse 52, Tel. 2340 und Eitlingerstrasse 51, Tel. 1428.  
 Mässige Prämiensätze. — Volle Garantie für radikale Vernichtung.  
 Eigenes Fabrik-Etablissement mit Dampf und elektrischem Betrieb  
 zur Herstellung der von Anton Springer erfundenen Vertilgungsmittel.  
 Modernste Methoden, Apparate und Maschinen.

**„Durlacher Stolz“**  
 Süßrahm-Margarine

**das beste!**

**Doctor of Dental Surgery**  
**F. Miltenberger**  
 graduiert Pennsylv.-  
 College für Zahnheilkunde Amerika.  
 Sprechstunden 10—3 Uhr in Karlsruhe, Herrenstraße 15.

**Metallfußboden-  
 Glanzlack.**  
 Sie werden keine Klagen mehr  
 haben über klebende Fußböden,  
 wenn Sie meinen in längst be-  
 kannter Güte aus den besten Holz-  
 stoffen selbst hergestellten.

**Hof-Konditorei  
 und Café** **Fr. Nagel**  
 Waldstrasse 43/45  
 zeigt hiermit die Eröffnung seiner aufs reichhaltigste ausgestatteten  
**Oster-Ausstellung**  
 ergebenst an. **1177 Telephon 1177**

**Metallfußboden-Glanzlack**  
 in allen Nuancen,  
 per Pfund 50 J benötigen. Der  
 selbe besitzt bei einmaligem An-  
 strich unter allen farbigen Lacken  
 den höchsten Glanz, die größte  
 Härte und beste Deckkraft.  
**Wag Hofheinz,**  
 Drogerie,  
 Gde Wilhelm- und Luisenstraße 8.

**Hüte** für Herren neueste erstklassige **Adolf**  
 und Knaben, Moden, Waren, **Lindenlaub,** Kaiserstr. 191.

Stadttratsitzung vom 13. u. 14. März 1913.

Feststellung des Gemeinde-Voranschlags für 1913. Der Stadtrat hat in der außerordentlichen Sitzung vom 13. und 14. d. Mts. den Entwurf des Gemeinde-Voranschlags für 1913 beraten und festgestellt. Die nach betragenden Ausgaben 11 776 330 M gegen 10 372 645 M im Vorjahre, die Einnahmen 6 228 718 M gegen 5 978 428 M im Jahre 1912. Der Wirtschaftsjahresüberschuss ist von 984 651 M im Jahre 1911 auf 861 686 M im Jahre 1912 zurückgegangen. Erheblich angestiegen gegen das Vorjahr sind die Ausgaben für das Volksschulwesen (von 1 803 689 M auf 1 951 498 M), für die öffentliche Armenpflege (von 466 998 M auf 541 081 M), für die Verzinsung von Anlehenskapitalen (von 1 482 452 M auf 1 712 323 M) und für die Gehalte und Löhne der städtischen Beamten und Arbeiter. Der ungedeckte, durch Umlagen aufzubringende Aufwand für das laufende Jahr beträgt nach dem Voranschlag 4 947 621 M. Zu diesem Zwecke ist die Erhebung einer Umlage von 37 3 (1912: 34 3) für je 100 M der Vermögenssteuerwerte u. der Steuerwerte des Betriebesvermögens von 16 3 für je 100 M der Steuerwerte des Kapitalvermögens und von 59 2 3 für je 1 M Einkommensteuerwert von den Steuerpflichtigen nötig. Es wird beschlossen, den Voranschlag hierauf dem Bürgerausschuss zur Genehmigung vorzulegen.

Badische Jubiläums-Ausstellung Karlsruhe 1915. Der Oberbürgermeister teilt mit, daß der Großherzog sich bereit erklärt hat, der Bitte des Stadtrats entsprechend das Protektorat über die „Badische Jubiläums-Ausstellung Karlsruhe 1915“ und zwar sowohl für die Abteilung für Industrie und Handwerk, wie für die Kunstausstellung zu übernehmen. Der Stadtrat nimmt hiermit mit lebhafter Freude Kenntnis und beschließt, Seiner Königlichen Hoheit den ehrfürchtvollsten Dank für diese kuldbolle Entscheidung auszusprechen.

Dank. Minister a. D. Dr. Eisenlohr dankt in einem lebenswichtigen Schreiben für die Glückwünsche, die ihm der Oberbürgermeister namens des Stadtrats zum 80. Geburtstag übermittelt hat. Generalleutnant Freiherr Rind v. Waldenstein, der aus seiner bisherigen Stellung als Kommandant von Karlsruhe ausscheidet und die hiesige Stadt verläßt, verabschiedet sich in einer freundlichen Zuschrift an den Oberbürgermeister von der Stadterwaltung. Er verbindet damit die besten Wünsche für das fernere Wohl und Gedeihen der Stadt. Der Stadtrat bedauert das Ausscheiden des Freiherrn von Rind aus seinem Amte und erwidert seine guten Wünsche mit herzlichem Danke für das wohlwollende Entgegenkommen, das er der Stadterwaltung stets entgegengebracht hat.

Schenkung. Kaufmann Karl Wagner hier, Gartenstraße 29, teilt mit, die vor kurzem dahingegangene Frau Auguste Walz Witwe habe seiner Zeit den Wunsch geäußert, daß nach ihrem Tode die in ihrem Besitze befindliche einjährige und nach dem Leben modellierte überlebensgroße Büste des 1826 verstorbenen Oberbaudirektors Friedrich Weinbrenner, des Urgroßvaters seiner Frau, anlässlich des 50jährigen Stadtjubiläums in den Besitz der Stadt übergehe. Herr Wagner stellt infolgedessen die Büste der Stadtgemeinde zur Verfügung. Der Stadtrat nimmt diese sehr wertvolle Schenkung mit verbindlichem Danke an und beschließt, die Büste, die den berühmtesten Karlsruher Architekten verkörpert, im Rathaus aufzustellen.

Ergänzung des Stadtrats. Infolge Ablebens des Stadtrats Max Boeckh tritt Stadterordneter Oberrechnungsrat Heinrich G a u g e l als nächster der gleichen Wahlvorschlusliste angehörender Bewerber der nationalliberalen Partei gemäß § 25 Absatz 3 der Städteordnung und § 47 Absatz 1 der Städte-

wahlordnung an die Stelle des Genannten als Stadtrat mit Amtsdauer bis zu den nächsten Erneuerungswahlen im Jahre 1914.

Zuwendung an die Ferienkolonien. Der Lehrergesangsverein zeigt an, daß er als Reinertrag des von ihm am 23. Februar d. Js. in der Festhalle veranstalteten Wohltätigkeitskonzerts die Summe von 1005 M an den Ausschuss für Ferienkolonien armer kranklicher Schulkinder abgeliefert habe. Der Stadtrat nimmt mit Freude davon Kenntnis, daß die Veranstaltung ein so günstiges finanzielles Ergebnis gehabt hat und spricht dem Lehrergesangsverein für diese wirkungsvolle Förderung der Wohlfahrt der Karlsruher Schulkinder wärmsten Dank aus.

Von der Straßenbahn. Der Entwurf des Sommerfahrplans für die Straßenbahn (für die Zeit vom 1. April bis 30. September) wird genehmigt. Gegenüber dem vorjährigen Sommerfahrplan weist der diesjährige folgende Verbesserungen auf: 1. der letzte fahrplanmäßige Wagen der Linie 1 (Rheinheiden-Durlach) fährt statt 10.18 Uhr abends 10.28 Uhr ab Rheinheiden nach Durlach. Auf der Rückfahrt von Durlach hat dieser Wagen Anschluss an den 11.15 Uhr ab Schlachthof in Richtung Mühlburg fahrenden Wagen; 2. der Spätwagen ab Hauptbahnhof 11.01 Uhr fährt bis zum Rheinheiden (früher nur bis Mühlburg); 3. der Spätwagen 12.05 Uhr ab Durlach, fährt 12.43 Uhr zum Schlachthof; 4. auf der Linie 2 (Durlach-Mühlburg) wird der fahrplanmäßige Verkehr schon um 6 Uhr morgens ab Durlach aufgenommen (bisher um 6.30 Uhr); 5. auf der Linie 4 (Friedhof-Weiertheim) fährt abends nach Schluß des regelmäßigen Verkehrs noch ein Wagen 11.46 Uhr ab Hauptpost nach Weiertheim (Ankunft 11.55 Uhr) und zurück zum Schlachthof (Weiertheim ab 11.56 Uhr); 6. die auf Wunsch der Arbeiterschaft eingefellten Frühwagen werden beibehalten; 7. die Wagen der Linien 1, 2, 5 und 6, die bisher in den späteren Abendstunden (nach 9 Uhr) zum Teil nur bis zum Mühlburger Tor liefen, fahren bis zu den Endstationen der Linien durch und dann erst nach dem Straßenbahndepot zurück.

Die städtischen Eisbahnen. Es wird beschlossen, die Gültigkeit der für den Winter 1912/13 gelieferten Dauerkarten für die städtischen Eisbahnen (im Stadtpark und auf dem Mehlplatz), die wegen der ungünstigen Witterung nur wenig benützt werden konnten, für den Winter 1913/14 zu verlängern.

Abgabe städtischer Säle. Dem Verband der Vereine mittlerer badischer Staatsbeamten wird der große Rathssaal Sonntag, den 27. April, vormittags von 11-1 Uhr zur Abhaltung einer Mitgliederversammlung, dem Verbande der landwirtschaftlichen Kreditgenossenschaften im Großherzogtum Baden der große Festhallsaal Freitag, den 16. Mai d. J., zur Abhaltung des Verbandstages eingeräumt. Das Großherzogliche Hoforchester beschäftigt, in Verbindung mit dem Mannheimer Hoforchester und den städtischen Orchestern in Baden-Baden und Heidelberg Wittmoos, den 9. April d. J., abends 8 Uhr, ein Konzert zu veranstalten, dessen Erträgnis der Unterstützungskasse des Großh. Hoforchesters — Friedrich-Rose-Stiftung — und den Wohlfahrtskassen des allgemeinen deutschen Musikverbandes zukommen soll. Der Stadtrat stellt hierzu wunschgemäß den großen Festhallsaal zur Verfügung. Für eine Festausführung zugunsten des Jungdeutschland-Bundes und des Flottenbundes deutscher Frauen wird der große Festhallsaal auf Ende April d. J. abgegeben.

Zimmerjungs-Stiftung. Aus dem Zinseinerträgnis der Zimmerjungs-Stiftung wird einem Zimmermann von hier eine Unterstützung bewilligt.

Erweiterung des städtischen Kabelnetzes. Für die Verlängerung der elektrischen Kabel in der Kar-

lsruher, Boeckh, Akademien, Magau- und Buttlischstraße zwecks Anschlusses weiterer Grundstücke an das städtische Elektrizitätsnetz werden 4220 M aus dem zur Verfügung stehenden Kredit bewilligt.

Personalsachen. Die Stelle eines weiteren Geometers beim städtischen Tiefbauamt wird — zunächst probeweise — dem Geometer Richard Jöler von Pforzheim, zurzeit hier, übertragen. Wegen Befetzung von Hauptlehrerinnen- und Unterlehrerinnen-Stellen an der Höheren Mädchenschule mit Gymnasialabteilung (Leffing-Schule) und an der Höheren Mädchenschule (Fichte-Schule) werden dem Großh. Ministerium des Kultus und Unterrichtes Vorschläge nach Antrag des Anstaltsbeirats gemacht.

Wirtschaftsgesuche. Dem Großherzoglichen Bezirksamt werden vorgelegt die Gesuche des Mehrgers und Wirts Albert Hesel, zurzeit in Gernsbach, um Erlaubnis zum Betrieb der Schantwirtschaft mit Branntweinschänt „Zum Löwenbräutler“, Sofienstraße 87, des Friedrich Baumann um Erlaubnis zum Betrieb der Schantwirtschaft mit Branntweinschänt „Zur Festschale“, Kreisstraße 24 (Stadtteil Daglanden) und der Automaten-Restaurant-Gesellschaft normals W. Venhausen, G. m. b. H., um Erlaubnis zur Abgabe von Speisen und Getränken auch auf anderem als automatischem Wege in ihrem Automaten-Restaurant Kaiserstraße 201, unbeantragt, und zum Betrieb einer Schantwirtschaft mit Branntweinschänt in dem auf ihrem Grundstück Ede Marie-Alexandra-Straße und Beiertheimer Allee zu errichtenden Neubau unter Vereinerung der Bedürfnisfrage. Die Gesuche des Brauereibesizers Friedrich Höpner um Erlaubnis zur Errichtung und zum Betrieb einer Schantwirtschaft mit Branntweinschänt in dem auf dem Grundstück Ede Rintheimer- und Beiertheimerstraße zu errichtenden Neubau, der Badischen Chabeso-Fabrik, G. m. b. H., um Erlaubnis zum Ausschank alkoholfreier Getränke in ihrem Badelokal Kaiserstraße 24 und des Bierbrauers Karl Haug um Erlaubnis zum Kleinverkauf von Weinen in seinem Kolonialwarengeschäft im Hause Gartenstraße 64, werden durch Anschlag an der Verkündigungsstafel zunächst zur öffentlichen Kenntnis gebracht.

Vergebung von Arbeiten und Lieferungen. Vergabe werden: Die Fuhrleistungen für den Betrieb der Straßenreinigung und Müllabfuhr an Fuhrunternehmer Andreas Steinbecker, die Lieferung von ca. 2500 Stück Auerbrennern für Rechnung der städtischen Gaswerke an die Firma Gebrüder Jacob in Zwettau, die Lieferung des für das Fundament des neuen Gasbehälters im Gaswerk II benötigten Kieses an die Firma Adolf Kiefer in Knielingen (zweimieterbierter Anbieter), die Lieferung von Kabelschuhspeisen für die bevorstehenden Kabelnetzverlängerungen an die Firma Ettinger & Bornfer, die Lieferung des Bedarfs der städtischen Betriebe an Bogenlampen in der Zeit von jetzt bis 31. März 1914 zu bestimmten Teilen an die Mania-Werke in Berlin, die Firma C. Conrady in Nürnberg und die Rheinischen Siemens-Schudert-Werke, technischen Bureau Karlsruhe, die Lieferung eines kleinen Altpfahls für Rechnung des städtischen Tiefbauamts an die Firma Franz Schwarz (Mindestfordernde), die Lieferung der Rollen für den Neubau des Kinderheims an den Rollenfabrikanten Hermann Ehinger (drittebietender Anbieter), die Lieferung von Schulmöbelfabrik für den Schulhausneubau im Stadteil Rintheim an die Badische Behrmittelanstalt, Inhaber Otto Bebold (Mindestfordernde), die Lieferung von ca. 3000 Tonnen Kohlen für das Kraftwerk der städtischen Straßenbahn an die Rheinische Kohlenhandels- und Redereigesellschaft Mannheim, Vertreter von der Hendt hier (Mindestfordernde), die Raumotage des Traggerkes des Oberleitungsnetzes der städtischen Straßenbahn in der Kaiserstraße anlässlich der Beseitigung der Stahrohrmaße daselbst, die Montage des

neu zu erstellenden Oberleitungsnetzes der Straßenbahn in der Ettingerstraße, Poststraße, auf dem Bahnhofsvorplatz, in der Reichstraße und verlängerten Moltkestraße sowie die Lieferung der Materialien für diese Oberleitungsanlagen (ausgenommen Kupferdraht) an die Siemens-Schudert-Werke, Bahnbureau Karlsruhe, die Lieferung der elektrischen Ausrüstungsteile für 20 Anhängewagen der Straßenbahn wie folgt: 17 Solenoidbremsen an die Allgemeine Elektrizitätsgesellschaft, Zweigbureau Karlsruhe (Mindestfordernde), verschiedene Zubehörteile, wie Bremsdosen, Bremsstapel usw. an die Siemens-Schudert-Werke, Bureau Karlsruhe.

Der Stadtrat dankt dem Turnklub Karlsruhe für die Einladung zu seinem am 12. ds. Mts. in der Turnhalle des Goethe-Gymnasiums abgehaltenen Schauturnen, dem Karlsruher Männerturnverein für die Einladung zu seinem Schauturnen (am 15. ds. Mts. in der Großen Zentraltturnhalle), dem Eisenbahnsportklub Wilhelm Rary, dem Kommerzienrat Dr. vna. Theodor Henning, dem Privatier Wilhelm Weidorn, der Freifrau von Durgern und der Firma Franz Glag & Sohn, Glasmalerei, für dem städtischen Krankenhaus zugewendeten Beistoff.

Aus anderen Blättern.

Der Kaiser und sein Pächter.

Die „Tägliche Rundschau“ kommt in einer Zuschrift aus Ebing noch einmal auf die Angelegenheit des Pächters Sohlt zurück. Es erhielt die Zuschrift von einer Persönlichkeit, auf deren Unparteilichkeit und königstreue Gesinnung sie sich verlassen zu können glaubt, und diese Persönlichkeit schreibt auf Grund genauer Informationen, daß der Pächter des Cadiner Bornwerks Rehberg, Herr Sohlt, sich in einem Immmediatgesuch von der Gnade des Kaisers die Wiederherstellung seiner persönlichen Ehre erbitten, daß er aber keine Antwort auf dieses Gesuch erhalten habe. Weiter wird hinzugefügt, daß der Kaiser auch jedes Eingehen auf das Gesuch abgelehnt habe, da sich einflußreiche Leute seit einiger Zeit mit Erfolg bemühten, die Angelegenheit als erledigt hinzustellen und fülles Vergessen und Vergessen zu empfehlen. Es wird in der Zuschrift dann weiter erwähnt, daß die Ebinger Landwirte aufrichtig bedauern, den Kaiser in der Hand eines Ratgebers zu sehen, der ihm dauernd solche Mißerfolge verschaffe wie in den verlorenen Prozessen gegen Sohlt, gegen die Hofjunker usw. Der einfache Mann unterscheidet ja auch nicht zwischen dem Kaiser und seiner Verwaltung, wenn ein Prozeß nach dem andern verloren gehe. Dann heißt es wörtlich weiter: Und wenn in dem ersten Prozeß gegen Sohlt mehrere Ebinger Rechtsanwälte die Vertretung der ausfallslosen Sache abgelehnt hatten, so daß sie schließlich einem Herrn Weinhold übertragen werden mußte, dann lagen die Leute natürlich: Der Kaiser läßt sich von einem bereits in Strafe genommenen Anwalt vertreten! Auch die Uebernahme des jüngsten Prozesses gegen Sohlt sollen mehrere Ebinger Rechtsanwälte als ausfallslos abgelehnt haben. Aber das alles ist nicht die Hauptsache. So bedauerlich es ist, solche Ratgeber in der Umgebung des Kaisers zu wissen, wie vielerlei sich über die eigentliche Herrschaft in Cadinen sagen ließe — man kann darüber mit Schweigen und Vergessen hinweggehen. Die Hauptsache ist und bleibt: Der Kaiser hat mit der Krönung über den Pächter, den er „hinausgeschmissen“ habe, weil er nichts taugte, einen tüchtigen ehrenwerten Bürger in einer Weise öffentlich beleidigt, die jemand anderem eine gerichtliche Klage zuziehen würde. Er hat es auf Grund falscher sachlicher Informationen getan. Der Kaiser ist immun. Um so mehr müßte deshalb jeder Konflikt mit dem Monarchen erwarten, daß er öffentlich begangenes Unrecht a u s

Frau Eva liebt einen Roman.

von Karl Ettinger (München). (Nachdruck verboten.)

Den Roman „Der süße Spatz“ mußte man einfach gelesen haben. Nicht nur der Autor und der Verleger, nein, alle Welt behauptete, „Der süße Spatz“ sei das Buch des Jahres. In allen Kaffeeständen, in allen Gesellschaften wurde der Roman diskutiert, wer irgendwie Anspruch auf das Prädikat „Mittelmäßig“ erhob, mußte ihn kennen, und es war einfach ausgeschlossen, daß zwei mondäne Sterbliche zusammenkamen, ohne daß alsbald in ihren Gesprächen der „Süße Spatz“ zu zwischern anhub.

Also fühlte sich auch Frau Eva verpflichtet, den neuen Roman zu lesen. Ich bitte Sie, man ist doch gebildet! Frau Eva konnte über alle Thematia mitreden, von der Beda der Brahmanen bis zum Hofenrad, und gar über Riesehe verstand sie, wenn sie ihn nicht gerade mit Dostojewski verwechselte, so sachverständig zu plaudern, daß man direkt annehmen konnte, sie habe den Zarathustra nie aus der Hand gelegt. Nur über den „Süßen Spatz“ war sie noch nicht orientiert, und deshalb verschaffte sie sich den Roman auf einem für Deutschländer Frauen nicht mehr ungewöhnlichen Wege: Sie ließ ihn sich von ihrer Freundin Emma, die ihn von ihrer Freundin Paula gepumpt hatte, welche in einer Leihbibliothek abonniert war.

Und alsbald stürzte sich Frau Eva mit Feuereifer auf die Lektüre. Schon in der Trambahn hatte sie die wesentlichsten literarischen Besonderheiten des Romanes festgestellt: daß er 437 Seiten dauerte und daß er nicht illustriert war.

Zu Hause aber schraubte sie die Lampe auf „trauliche Dämmerung“ herab, setzte sich anmutig in den Schaukelstuhl, nahm den „Süßen Spatz“ in ihre wohlgepflegten Hände und — schlug die letzte Seite auf.

Da stand zu lesen: „Richard aber schlang seinen nervigen Arm um Agathens schlaffe Taille, und indem ihre Blicke tief ineinander tauchten, flüsterte er: „Nun werden wir uns niemals mehr trennen, mein süßer Spatz! Es schritten sie dem Blüde entgegen.“

Sie setzte den Schaukelstuhl in wiegende Bewegung und beschäftigte sich mit dem Titelblatt. „Kosmimir Winter.“

„Das ist sicher ein Pseudonym! Kosmimir heißt man doch heutzutage nicht mehr. Wie alt mag der Verfasser wohl sein? Ob er schon verheiratet ist? Jedenfalls ist das Buch sehr interessant. Ich habe schon lange nichts so Interessantes mehr gelesen. Aber jetzt muß ich wirklich mit der Lektüre anfangen!“

Da — jetzt raucht die Lampe schon wieder! „Martha, wie oft habe ich Ihnen schon gesagt, die Lampe muß jeden Tag gepußt werden! Und tun Sie heute abend nicht wieder so viel Öl an den Tomatenfakt! Mein Mann kann das nicht vertragen!“

Als die Lampe gepußt war, begann Frau Eva endlich Seite 1 des „Süßen Spatz“ zu studieren. Sie war schon lange nicht mehr so gut auf das Buch zu sprechen wie vorhin in der Trambahn. Vierhundert-sebenunddreißig Seiten — diese Autoren meinen wohl, man hätte keinen Haushalt! Und daß sie sich am Schluß kriegen, — wie alltäglich! Wenn sie sich doch am Schluß bekommen, weshalb braucht man dann erst den ganzen Roman zu schreiben? Dann ist doch alles in der schönsten Ordnung. — Freilich, die Frau Geheimrat hatte gesagt, sie hätte bei dem Buch geweint; sie schämte sich durchaus nicht, es zu gestehen: sie habe geweint.

„Es muß doch ein gutes Werk sein! Ich bin tief neugierig drauf! Und Kosmimir heißt er!“

Also Seite 1: „Ein herrlicher Frühlingstag lag über dem kleinen Gärtchen. Die ersten Weiden blühten und sandten ihren feinen Duft.“ Frau Eva rümpfte die Nase. Gott, wie langweilig! Das kannte sie: wenn erst einmal so ein herrlicher Frühlingstag über einem kleinen Gärtchen zu liegen beginnt, dann hört er die nächsten fünf Seiten nicht auf! Ueberhaupt diese Schilderungen! Die überschätzt man doch! Diese Seiten, auf denen der Text immer so fortlaufend gedruckt ist, — die liest man einfach nicht! Aber die anderen Seiten, wo immer Rede und Gegenrede abwechseln, die Seiten mit den vielen Gänsefüßchen, — ja, das ist ganz was anderes! Die verschlingt man geradezu. Das Uebrige kann man sich dann schon dazu denken.

Schwupp, hatte Frau Eva Seite 76 aufgeschlagen. Ah, da schien es dramatischer zuzugehen: „Ist dies dein letztes Wort?“ schrie Bertram und sah sie mit geblühenden Augen an.

„Bertram. Wer mag das sein?“ dachte Frau Eva. „Nun, ich werde schon dahinter kommen.“

Jedenfalls bin ich froh, daß er kein herrlicher Frühlingstag ist.“

Und bis Seite 78; las sie in einem Zuge. Dann freilich hielt sie plötzlich auf Seite 216.

Denn es stand fest: „Ueber Bertram konnte die Frau Geheimrätin nicht gewein haben. Unmöglich. Dieser Bertram schien ein ganz ekliger Geselle zu sein! Frau Eva nahm sich vor, die Kapitel, in denen Bertram vorkommt, gleich zu überschlagen. Worüber aber konnte die Frau Geheimrätin nur geweint haben? Auch Seite 216 gab keinen Aufschluß darüber. Auf dieser Seite war lediglich die Rede von Seelenschmerzen, die irgend eine Eugenie hatte.“

Seelenschmerzen läßt Frau Eva prinzipiell aus. Seelenschmerzen sind noch ausgiebiger als Frühlingstage. Unter zehn Seiten gibt es in diesen modernen Romanen überhaupt keine Seelenschmerzen mehr.

Singegen fiel bei dem Wort Seelenschmerzen insofern einer unerklärlichen Gedanktenverbindung Frau Eva brüßwarm ein, daß ihr Better Gustav ja morgen Geburtstag hatte. Schmunzeln setzte sie sich an den Schreibtisch und verfasste einen Gratulationsbrief! Man weiß nie, was man darin schreiben soll. Am besten: man plappert ein wenig von sich selbst. Und so schrieb Frau Eva unter andern: „Ich lese eben mit großer Spannung den neuen Roman von Kosmimir Winter: „Der süße Spatz.“ Er ist wundervoll, nur so furchtbar aufregend. Es kommen so viele Seelenschmerzen darin vor. Hätte ich das vorher gewußt, hätte ich ihn mir nicht gekauft.“

Nachdem der Brief erledigt war, hatte sich Frau Eva wieder in den Schaukelstuhl. Diesmal aber geht sie wirklich ernsthaft zu lesen. Auf Seite 39 fing sie an. Es handelte sich da um eine Frau Leiprecht, die eine kleine Rente hatte. Sehr nett geschidert war das. Man sah die Frau Leiprecht ordentlich vor sich, wenn man die Augen schloß.

Frau Eva schloß die Augen. Drei Sekunden lang. Dann hatte sie genug von Frau Leiprecht, blätterte um, zehn Seiten, zwanzig Seiten, dreihundertfüßzig Seiten, und las auf Seite 389 weiter. Wort für Wort bis zum Schluß.

Und als sie wieder bei der Stelle angelangt war, da Richard mit dem süßen Spatz dem Glücke entgegen schritt, da sprang sie tief ergriffen ans Telefon und verkündigte ihrer Schwägerin Elisabeth: „Du? Du wolltest doch den Roman „Der süße Spatz“ geliehen haben? Ich schickte ihn dir morgen vormittag durch Martha. — Wie er mir gefallen hat? hm, was Besonderes ist's nicht! Das heißt: an einer Stelle habe ich weinen müssen; ich schämte mich nicht, es zu gestehen: ich habe weinen müssen. — Wie? Das mag

gar nichts, du kannst das Buch ruhig ein paar Wochen behalten! Wies!

So liebt Frau Eva Romane. Es ist erschrecklich, und es ist, weiß Gott, nur ein Glück, daß Frau Eva vereinzelt dastekt, daß sie kein Typ ist. Nicht wahr, gnädige Frau?

Kleines Feuilleton.

Toilettengeheimnisse. Man schreibt uns aus Paris: Neuerdings menden sich die Modeberichterstatteerinnen, wohl in dem Bestreben, ihre Leserinnen wirklich etwas Nützliches zu geben, einer neuen und sehr nachahmenswerten Methode zu. Sie richten in den regelmäßig einmal in der Woche in jeder größeren Tageszeitung erscheinenden Modeteilen eine kleine Rubrik für Einfingenden von Rezepten für allerlei Hausmittelchen zur Schönheitspflege ein, neben denen sich auch praktische Winke zur Modernisierung alter Kleider, Konservierung von Farben und Stoffen usw. finden. Unter dem vor mir liegenden Stofz der Mitteilungen dieser Art möchte ich an dieser Stelle zwei nennen, die nicht verlesen werden, auch bei deutschen Leserinnen Interesse zu erwecken. Das erste ist ein Mittel für solche, meist brünette Frauen, auf deren Oberlippe sich ein dunkler Schnurrbart anfangt. Ein gutes Mittel gegen diesen Uebelstand ist es, in vorsichtiger Weise mehrmals wöchentlich die Oberlippe mit stark verdünntem Wasserstoff Superoxyd zu waschen. Dadurch werden die dunklen Härchen blond. Eine Wiederholung wird nur in dem Augenblick empfohlen, wo nach einigen Tagen der Schatten wieder sichtbar wird, da bei gar zu häufigem und vor allem zu starkem Gebrauch der Wasserstoff das Mittel rot färbt. Bei vorsichtigem Gebrauch aber soll das Mittel um so effektvoller sein, als der Wasserstoff Superoxyd die Haare angreift und deshalb bei jahrelanger vorsichtiger Anwendung allmählich die lästigen Schnurrbartbüschchen ganz ausfallen. Dieselbe Methode empfiehlt sich auch gegen das Sprengen dunkler Härchen beispielsweise auf den Unterarmen. — Das andere der vor mir liegenden Rezepte verpricht bei sehr einfacher und billiger Herstellung Wunder für die Hautpflege, namentlich der Hände. Hier soll man zu gleichen Teilen Zitronensaft und Glycerin mischen und dann aus dieser Flüssigkeit mit langsam dazu gerührtem feinem Meismehl einen Teig formen, der in einer Büchse auf dem Waschtisch Platz finden soll. Nach dem Händewaschen wird alsdann regelmäßig jedesmal ein wenig von der Pasta mit den Händen und auf diesen verrieben, dann übergespült und getrocknet, und der Erfolg, wenn das Mittel wirklich regelmäßig wie die Seife angewendet wird, soll ein großer sein. Clementine.

eigenem Entschluß wieder gut macht. Da wird die Gnade gegenüber dem widerrechtlich Beschädigten zur Pflicht gegenüber der monarchischen Idee. Höchst eigentümlich berührt es, daß die konservativ-agrarischen Führer keinen Sinn für die Art zu haben scheinen, wie der monarchische Gedanke in unserer Zeit und in unserer Rolle allein zu bewahren ist. Die engeren Berufsgenossen des Pächters Sofht, darunter sehr angesehene und wohlhabende Landwirte, haben zwar eine Ehrenerklärung für den Beschädigten beschlossen, aber sie sind von den konservativ-agrarischen Führern im Stich gelassen worden. Der Landrat Graf Posa-dowsky-Wehner hat unter falschen Vorbeeren (ober-jaschisch Verdacht) zu leiden gehabt; er hat den Beschluß des landwirtschaftlichen Vereins nicht unterschrieben, sondern mit seinem Kreisbaumeister die Sitzung verlassen. Herr v. Oldenburg-Jamschau, der Vorsitzende der Landwirtschaftskammer, an den man sich um Vertretung der gerechten Sache wendete, hat adäquat abgewehrt; die böse Presse habe schon alles verdorben. Dabei ist es allgemein bekannt, daß Herr Sofht keine einzige der hunderte von Zeitungsfragen beantwortet und keinen einzigen Bericht-erfasser informiert hat. Wie aber hätte irgend jemand es verhindern können, daß sich die Öffentlichkeit mit einer so auffälligen öffentlichen Äußerung des Monarchen beschäftigt?

**Sozialpolitische Rundschau.**  
Der zehntägige Arbeitstag für Frauen und Jugendliche.  
Im September dieses Jahres wird auf Einladung des Schweizer Bundesrats in Bern wieder eine internationale Konferenz zur Förderung des gefühlten Arbeiterschutzes abgehalten werden, auf der naturgemäß auch Deutschland vertreten sein wird. Unter den Beratungsgegenständen, die auf Vorschlag der Internationalen Vereinigung für gefühlten Arbeiterschutz beruhen, steht auch die Frage der Festsetzung einer Arbeitsdauer von höchstens 10 Stunden für die in der Industrie beschäftigten Frauen und jugendlichen Arbeiter auf der Tagesordnung. Dabei sollen als jugendliche Arbeiter solche bis zum 18. Lebensjahre gelten. Da die Konferenz den Vorschlag der Internationalen Vereinigung in dieser Beziehung folgen wird, steht nach dahin. In den Kreisen der deutschen Arbeitgeber hält man die Altersgrenze für Jugendliche bis zum vollendeten 18. Lebensjahr vielfach als zu hoch gezogen und nicht in Übereinstimmung mit unseren sonstigen Bestimmungen zum Schutze jugendlicher Arbeiter. Für jugendliche Arbeiter zwischen 14 und 16 Jahren besteht bei uns bereits der gefühlte zehntägige Arbeitstag. Die andere Frage, die auf der Tagesordnung der Berner Konferenz stehen wird, ist das Verbot der industriellen Nachtarbeit der jugendlichen Arbeiter. Auf diesem

Gebiet ist Deutschland den anderen Staaten bereits seit Jahren vorausgegangen, indem es gefühlte festsetzte, daß die Arbeitsstunden der jugendlichen Arbeiter nicht vor 6 Uhr morgens beginnen und nicht über 8 Uhr abends dauern dürfen.  
**Handel, Gewerbe und Verkehr.**  
**Verfälschungswesen.**  
Gotha, 17. März. Nach vorläufiger Feststellung betrug 1912, im 84. Geschäftsjahre der Gothaer Lebensversicherungsgesellschaft auf Gegenseitigkeit, der Zugang an neuen Versicherungssummen 74 1/2 Millionen Mark. Nach Abzug aller Abgänge erhöhte sich der Gesamtbestand an eigentlichen Lebensversicherungen auf mehr als 1131 1/2 Millionen Mark. Auch das finanzielle Ergebnis des letzten Jahres ist wiederum befriedigend.  
**Konkurrie.**  
Amtsgericht Tübingen. Nachlaß des verstorbenen Bauunternehmers Karl Prüfle in Hornberg. Prüfungstermin am 14. Mai, nachmittags 5 Uhr. — Amtsgericht Vöhringen. Landwirt und Fuhrhalter Viktor Werr II in Effenhofen. Prüfungstermin am 10. April, nachmittags 1/2 3 Uhr. — Amtsgericht Konstanz. Gotthilf Wetzler, Serrenmacher in Konstanz. Prüfungstermin am 28. Mai, nachmittags 9 Uhr.

**Versteigerungen**  
in den Amtsbezirken Karlsruhe, Baden-Baden, Breiten, Bruchsal, Durlach, Eppingen, Ettlingen, Rastatt.  
Dienstag, den 18. März 1913.  
Karlsruhe. Fabrik-Versteigerung nachm. 2 Uhr im Hause Kaiserstraße 3 III. Coop. Gräber, Antiquarier, Mittwoch, den 19. März 1913.  
Karlsruhe. Versteigerung von Altmaterial vorm. 10 Uhr im Zeughaushofe, Kaiserstr. 6. **Widelsbach.** Brennholz-Versteigerung nachm. 2 Uhr im Gaishaus zum „Engel“. **Margzeller Mühle.** Holz-Versteigerung vorm. 10 Uhr.



**Telegraphische Kursberichte.**  
17. März 1913.

New-York.		Wien (Vorbörse).	
African-Topska	100	Deutsche Bank	253 1/2
Canadian Pacific	100	Disconto-Comandit	188 1/2
Chicago Milwaukee	100	Dresdner Bank	153 1/2
Denver & Rio Grande	100	Baltimore und Ohio	99 1/2
Edison common	100	Sachswer	178 1/2
Louisville & Nashville	100	Laurahütte	189 1/2
Rock Island	100	Wagner	189 1/2
Reading	100	Wien (Börse).	
Southern Pacific	100	Deutsche Bank	253 1/2
Union Pacific	100	Disconto-Comandit	188 1/2
United States Steel Corp.	100	Dresdner Bank	153 1/2
London (Anfang).		Paris (Anfang).	
Amalgamated	7 1/2	3% Franz. Rente	88 1/2
Chartered	2 1/2	4% Halleser	95 1/2
De Beers	2 1/2	4% Spitzer	92 1/2
East Rand	2 1/2	4% Türken (unifiz.)	87 1/2
Goldfields	2 1/2	Türkische	185 1/2
Randamias	6 1/2	Osmanische	185 1/2
Transvaal	7 1/2	Osmanische	185 1/2
Woolfson	10 1/2	Osmanische	185 1/2
Deutsche Bank	10 1/2	Osmanische	185 1/2
Disconto-Comandit	10 1/2	Osmanische	185 1/2
Dresdner Bank	10 1/2	Osmanische	185 1/2
Baltimore und Ohio	10 1/2	Osmanische	185 1/2
Sachswer	10 1/2	Osmanische	185 1/2
Laurahütte	10 1/2	Osmanische	185 1/2
Wagner	10 1/2	Osmanische	185 1/2

**Frankfurt (Mit. Börse).**

Deutsche Bank	253 1/2	3% Præf. Cassel	86 3/4
Disconto-Comandit	188 1/2	4% Halleser	95 1/2
Dresdner Bank	153 1/2	4% Spitzer	92 1/2
Baltimore und Ohio	99 1/2	4% Türken (unifiz.)	87 1/2
Sachswer	178 1/2	Türkische	185 1/2
Laurahütte	189 1/2	Osmanische	185 1/2
Wagner	189 1/2	Osmanische	185 1/2

**Frankfurt (Nachbörse).**

Deutsche Bank	253 1/2	3% Præf. Cassel	86 3/4
Disconto-Comandit	188 1/2	4% Halleser	95 1/2
Dresdner Bank	153 1/2	4% Spitzer	92 1/2
Baltimore und Ohio	99 1/2	4% Türken (unifiz.)	87 1/2
Sachswer	178 1/2	Türkische	185 1/2
Laurahütte	189 1/2	Osmanische	185 1/2
Wagner	189 1/2	Osmanische	185 1/2

Seit Jahren laut Attest des Oberhofmarschallamtes von den Hofhaltungen  
**Seiner Majestät des Kaisers**  
zahlreichen anderen Hofhaltungen, militärischen Bekleidungskammern und vielen Privathaltungen ständig verwendet, zuverlässig wirkendes Mottenschutzmittel. Zu beziehen durch alle besseren Drogerien, Apotheken, Parfümerien in Flaschen à M. 1.25, 2.—, 3.50 und 6.—. Zerstückelt à M. 1.10 und 2.—.  
Prospekte gratis und franco.  
Pharmakon, G. m. b. H., Berlin SW. 29 und Frankfurt/M.

Um nicht minderwertige Nachahmungen zu erhalten, achte man stets auf den Namen „Dr. Weinreich“.

**Tischweine**  
in Fässchen und Flaschen von 20 Liter an liefert gut und preiswert  
**Max Homburger**  
Weingroßhandlung  
Großh. Bad. Hoflieferant  
Tel. 340. Proben gratis.

**Metropol-Theater.**  
Schillerstr. 22, Ecke Goethestr.  
**Elite-Programm**  
**Nur 2 Tage**  
Dienstag, den 18. u. Mittwoch, den 19. März.  
**Kino-Zeitung des Metropol-Theaters.**  
Des Indianers Freundschaft.  
Spannendes amerikan. Drama.  
**Eine Reise Bergen Bandak.**  
Herrliche Eisenbahn- und Kamelfahrten.  
**Die Heldin der Berge.**  
Fesselndes skandinavisches Drama in 3 Akten. Eine Episode aus dem jüngsten Kriege. Hier zeigt sich Mut und die Gewandtheit eines jungen Mädchens für ihren Geliebten und für ihr Vaterland.  
**Intrigue am Hofe Heinrich VIII.**  
Welterschlagener in 2 Akten. Historisch.

**HERMANN TIETZ**  
ERÖFFNUNG UNSERES  
ERFRISCHUNGSRAUMES  
HEUTE NACHM. 4 UHR.  
VERKAUF VON BACK-  
WAREN AUS EIGENER  
KONDITION.

**Vergrößerungen**  
nach jedem, auch verbleichendem Bilde werden unter Garantie der Ähnlichkeit künstlerisch hergestellt.  
**Photogr. Atelier Rembrandt**  
Karlsruhe, Karl-Friedrichstraße 32.  
Fernruf 2331.

**Oster-Eier**  
aus guter Toilette-Seife empfiehlt  
**Luise Wolf Wwe.**  
Parfümerie,  
4 Karl-Friedrichstraße 4.  
Telephon 2214.

**WILH. REISER**  
LITHOGRAPH ANST. u. STEINDRUCKEREI  
Karlsruhe  
fertigt  
Reklamemarken,  
Siegelmarken  
billigst.

Die große  
**MODE**  
Stehalten-Röcke  
Legfalten-Röcke  
Quetschfalten-Röcke  
**Pliссée-**  
Brennerer Stützer  
Douglasstraße 26.



# Gardinen-Verkauf

Engl. Tüll-Gardinen . . . . .	per Paar von Mk. 5.00 an	Kongressstoff-Vitrages . . . . .	per Meter von Mk. 0.65 an
Künstler-Tüll-Gardinen mit Volant u. Lambreg. . . . .	per Fenst. von Mk. 10.00 an	Kongressstoff-Vorhänge mit Lambreg. . . . .	per Fenst. von Mk. 14.00 an
Künstler-Tüll-Gardinen ohne Vol. u. Lambreg. . . . .	per Fenst. von Mk. 8.00 an	Etamine-Vorhänge mit Lambreg. (Leinen-ähnlich) . . . . .	per Fenst. von Mk. 15.00 an
Engl. Tüll-Stores . . . . .	per Stück von Mk. 7.00 an	Tülle zur Selbst-Anfertigung . . . . .	per Meter von Mk. 1.00 an
Erbstüll-Stores . . . . .	per Stück von Mk. 7.50 an	Crêtonnes u. Leinen 80 u. 130 cm br., mod. Dess. . . . .	per Meter von Mk. 0.85 an
Halbstores mit Volant . . . . .	per Stück von Mk. 7.50 an	Biedermeierleinen 110 und 130 cm breit . . . . .	per Meter von Mk. 1.70 an
Engl. Tüll-Vitrages . . . . .	per Mtr. von Mk. 0.65 an	Shantungseide uni und bedruckt . . . . .	per Meter von Mk. 5.00 an

## Rouleauxstoffe und Marquisenleinen

in großem Sortiment.

### Neuheiten

in abgepaßten, modernen Fensterdekorationen. Grundstoff: Leinen, Alpaka, Rips etc.

# Dreyfuß & Siegel

Großherzogliche Hoflieferanten.

Gediegene Konfirmations- u. Kommunion-Geschenke.

## Photographische Apparate

jeder Art und in allen Preislagen  
von Mk. 5.50 an.

Alles Zubehör. Vergrößerungs- und Lichtbilder-Apparate.  
Anleitung gratis. Dunkelkammern zur Verfügung.

### Alb. Glock & Cie.

Gegründet 1861. Kaiserstrasse 89. Telephon 51  
Erstes und ältestes Spezialgeschäft Süddeutschlands.

## Die Qualität gibt den Ausschlag!

Anerkannt hochfeinste

### Molkerei-Süßrahm-Tafelbutter

empfehlend und versendet täglich frisch zu billigstem Tagespreis

## Gotthilf Lieb

Telephon 1926 Karlsruhe Kapellenstr. 74. 1

Größtes Butter-Spezial-Geschäft am Platze.

Hauptniederlagen und Détail-Verkauf:

Waldhornstraße, Ecke Kaiserstraße — Kurvenstraße 15  
Telephon 2563. Telephon 2349.

Bitte genau auf meine Firma und Packung zu achten!

Strom reelle Bedienung!

Luisenstr. 37 und Markgrafenstr. 41 **A. Werthhammer** Malermeister  
Firmen-Schilder, Maler-, Anstreicher- und Tapezierarbeiten.  
Solide Arbeit. Prompte Bedienung. Billigste Preise.

## Ebersberger & Rees

Zuckerwarenfabrik

Détailgeschäft: Kronenstrasse 48  
(Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins)  
— empfehlen ihre reich sortierte —



## Oster-Ausstellung

Roten-Gelben-Rahm-Schokolade	Caramell-Hasen	Schokolade-Milch-Schokol. Kaffee-Schokol.	Eier
Fondants-Conserv-Crème-Marzipan-Schokolade		in allen Größen.	

Spezialität sind unsere beliebten „Rahm-Caramell-Hasen“.

Es empfiehlt sich wegen zu groß. Andrangs in den letzten Tagen die Einkäufe möglichst frühzeitig vorzunehmen. NB. An Sonn- und Feiertagen geschlossen.

Die  
D  
r u  
die  
gege  
wur  
(28)  
(75)  
In  
Bau  
san  
purr  
art  
jener  
flaß  
Geb  
der  
möb  
(25)  
häu  
Bau  
Ne  
g e n  
(8) S  
Stad  
in g  
Städ  
lanf  
auf  
dies  
orte  
Wor  
in R  
Stad  
mal  
präg  
1911.  
bezw  
24 G  
den  
den  
Städ  
Or  
in ih  
daß  
Bon  
häu  
purr  
flaß  
Woh  
als 8  
De  
ift u  
Zwar  
aber  
läuft  
Bon  
auf  
größ  
(28)  
zum  
nung  
1912  
Städ  
der g  
von d  
abge  
Gr  
König  
dem  
u n e  
r e r  
schei  
hoffig  
Anhä  
greift  
lieb.  
geneh  
büß  
Reift  
veroo  
Worft  
m.  
nem  
gleich  
S ä n  
arbei  
tung.  
Kofe  
m.  
berich  
den S  
geföh  
tonzer  
L. 1  
Der  
bauer  
Hstar  
dem  
eine  
monu  
Bett  
Richt  
forber  
haltu  
des A  
wequ  
Figur  
Rock  
Hand  
geball  
s a u  
desen  
haltu  
hier  
Ätten  
fle de  
reden  
aus  
treffli  
reuer  
Entw  
Entf

Die Bautätigkeit in der Stadt Karlsruhe im Jahre 1912.

Das Statistische Amt der Stadt Karlsruhe hat soeben eine dankenswerte Uebersicht über die Bautätigkeit in Karlsruhe im Jahre 1912 herausgegeben, der wir folgendes entnehmen: Errichtet wurden 264 (1911: 166) Gebäude, beseitigt 98 (28). Außerdem wurden (soweit statistisch erfasst) 97 Umbauten vorgenommen.

Im Gebiete der Bauklassen mit gemischter Bauweise (14 und 15) sind die meisten Häuser entstanden, nämlich 90, von denen 67 im Stadtteil Ruppurr liegen. Auf die Bauklassen der geschlossenen Bauart (1 bis 6) entfallen 87 Häuser und auf die mit offener Bauart (8 bis 11 und 13) 62 Häuser.

Theater und Musik.

Großherzogliches Hoftheater. „Wagnon“ statt Königsbinder verkündete der Anschlag. Wer trotz der Vorleistung amohnte, hat gemißt einen unerwarteten Genuß gehabt.

Kunst und Wissenschaft.

Die Entwürfe für das Eugen Richter-Denkmal. Der Entwurf Ernst Wencles, des Berliner Bildhauers, für das Denkmal Eugen Richters auf dem Asanischen Plage, der von den Preisrichtern mit dem ersten Preise ausgezeichnet worden ist, stellt eine interessante Lösung des Problems dar, wie man einen Menschen unserer Zeit in moderner Kleidung monumental gestalten kann.

Kleines Feuilleton.

Das Suffragetten-Arsenal. Der Londoner Polizei ist in diesen Tagen ein guter Fund geblieben. Sie hat nämlich ein Zweigarsenal der Suffragettenkampfer entdeckt, das in dem Atelier einer Porträtmalerin untergebracht war.

mit 2 Zimmern mit 55 (1911: 113), 3 Zimmern mit 208 (1911: 229), 4 Zimmern mit 47 (1911: 105), 5 Zimmern mit 41 (1911: 19), 6 Zimmern mit 12 (1911: 19), 7 Zimmern mit 7 (1911: 14), 8 und mehr Zimmern mit 11 (1911: 14) Wohnungen. Start bevorzugt sind also wieder die Wohnungen mit 3 Zimmern, die diesmal sogar mehr als die Hälfte des gesamten Zuwachses umfassen.

Erwähnenswert erscheint, daß von den in Neubauten entstandenen 476 Wohnungen 307 mit Badezimmer ausgestattet sind (von den 314 Kleinwohnungen 156).

Beim Uebersicht über die Wohnungsproduktion der letzten 10 Jahre findet man auch diesmal, daß das letzte Jahr fünf mit seiner Vermehrung von 1613 Wohnungen — dabei ist Grünwäldchen und Daxlanden schon von 1908 an eingerechnet — weit hinter dem Jahr fünf 1903/07 zurückbleibt, das einen Gewinn von 3980 Wohnungen brachte.

Jahresbericht der badischen Gewerbeaufsicht im Jahre 1912.

Soeben ist der Jahresbericht des Großh. Gewerbeaufsichtsamts (Fabrikinspektion) für das Jahr 1912 erschienen, begleitet von einer Sonderarbeit des Regierungsrats Dr. Fäßlich, „Die Steinindustrie im Großherzogtum Baden“.

Schule und Kirche.

Evangelische Konferenz.

Die Frühjahrssammlung der Evangelischen Konferenz, d. i. der Kirchlich-konfessionellen Partei, findet voraussichtlich erst am 23. April statt.

Amerikanische Schulverhältnisse.

Die Russel-Sage-Stiftung veröffentlicht folgende hochinteressante Erhebungen über das amerikanische Schulwesen.

Unter Aufsicht standen an Betrieben mit mindestens 10 Arbeitern und gleichgestellten Anlagen 12 062 gegen 11 389 im Vorjahre mit 276 037 (263 880) Arbeitern. Unter den Arbeitern befanden sich 73 431 (69 991) Arbeiterinnen und 25 087 (24 029) junge Leute sowie 181 (146) Kinder.

Die Zahl der Anlagen betrug 4239 (4358). Der Beschäftigungsgrad in den einzelnen Industriezweigen war nicht einheitlich. Der Bericht geht auf die einzelnen Industriezweige näher ein und beleuchtet die Tätigkeit der Gewerbeaufsicht bei Streiks und Ausperrungen, von denen im Vorjahre 254 Betriebe ergriffen wurden und von denen 68 durch die Bewegung zum Stillstand kamen.

Der Hausarbeit wurde besondere Aufmerksamkeit zugeendet. Die Wohnungsverhältnisse der ländlichen Hausarbeiter sind meist ungünstig. In der Tabakindustrie ist die Unreinlichkeit der Haushaltungen im allgemeinen und die Unsauberkeit der Zigarrenfabrikanten unterläßt das Amt in seinen Vortreibungen und weisen Arbeiter auf die Vorschriften des Gesetzes hin.

Im Berichtsjahr liefen bei dem Großh. Gewerbeaufsichtsamte 48 Anzeigen über tödliche Unfälle ein. Fortwährende Nichtbeachtung auch ausdrücklich eingeschärfter Vorschriften und gemachter Auflagen ist insbesondere in Bränden und Gruben keine seltene Erscheinung. Die Zahl der Unfälle an Aufzügen, als deren Ursache mangelhaftes Arbeiten automatische Sicherungen festgestellt werden konnte oder anzunehmen war, ist nicht klein.

Schule und Kirche.

Evangelische Konferenz.

Die Frühjahrssammlung der Evangelischen Konferenz, d. i. der Kirchlich-konfessionellen Partei, findet voraussichtlich erst am 23. April statt.

Amerikanische Schulverhältnisse.

Die Russel-Sage-Stiftung veröffentlicht folgende hochinteressante Erhebungen über das amerikanische Schulwesen.

Ein Napoleon-Draht aus dem Jahre 1813.

Unter den zahlreichen Merkwürdigkeiten, die die Napoleon-Literatur des sturmbelegten Jahres 1813 hervorgebracht hat, befindet sich auch ein eigentümliches Draht, durch welches gezeigt werden soll, daß das Jahr 1813 schon durch die Kabbala der Zahlen sich als das Unglücksjahr Napoleons erweise.

Der „fliegende Holländer“ des Ägäischen Meeres.

Der Eifer, mit dem sich besonders die griechischen Melungen mit dem türkischen Kreuzer „Hamidje“ beschäftigen, läßt deutlich erkennen, wie unbedeutend der Ballon-Verband dieses einzige türkische Kriegsschiff ist, das durch seine vermögenden Kreuzfahrer und seinen seemännischen Unternehmungsgeist den Gegnern der Türkei die Sicherheit auf dem Meere raubt.

kanische Schulwesen. Von den 48 Staaten der Union ist nur in 36 der Schulzwang gesetzlich eingeführt. Schulgeld wird in keinem Staate erhoben. In 12 Staaten werden sämtliche Lernmittel, in 15 Staaten wenigstens die Bücher aus der Staatskasse beschafft.

Stimmen aus dem Publikum.

(Für Veröffentlichungen unter dieser Rubrik übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.)

Unsere Wochenmarktordnung.

Der ganze Verkehr, sei es Transport oder Geschäftsvorkehr, muß sich nach den Wünschen des Publikums richten und nicht umgekehrt. Umgekehrt bzw. verkehrt dagegen dürfte die Vorschrift über den Beginn und den Schluß des Wochenmarktes sein. Der Verkauf darf jetzt, wo sonstige Geschäfte um 6 oder 7 Uhr morgens geöffnet sind, erst mit Mitternacht 8 Uhr beginnen, und warum? — weil es die Marktordnung so vorschreibt, ob es für das einkaufende Publikum und die verkaufenden Marktleute förderlich und ihrer sonstigen Tätigkeit und Zeiteinteilung entsprechend ist oder nicht.

Unter Minister Schenkels, der bekanntlich selbst mit dem Markte auf den Wochenmarkt kam, um die Einkäufe für seine Haushaltung zu besorgen, hätte eine solche verkehrte Wirtschaft bald ein Ende gehabt.

hier, bald dort auftaucht, um dann spurlos wieder zu verschwinden. In Konstantinopel bringen die Kreuzfahrten und Anschläge der „Hamidje“ in diesen trüben Tagen einen Lichtblick, und an jeder Straßenecke hört man Aeußerungen, in denen Freude sich mit einem sorgenvollen Seufzer vermischt: „Wenn wir nur mehr dieser Schiffe hätten.“

Das Schiff hat im jetzigen Kriege schon eine stattliche Reihe höchst gefährlicher Abenteuer bestanden. Man weiß, daß der Kreuzer 1903 gebaut wurde und ursprünglich den Namen „Abdul Hamid“ führte. Die Besatzung beläuft sich auf wenig mehr als 200 Köpfe; die artilleristische Ausrüstung umfaßt zwei 15-cm- und acht 12-Zentimeter-Geschütze, wie außerdem noch kleinere Schnellfeuergeschütze.

# Fahrnis-Versteigerung.

Dienstag, den 18. März, nachmittags 2 Uhr, versteigere ich im Auftrag wegen Wegzug öffentlich gegen bar

## Kaiserstraße 3 III

**Schlafzimmer**, hell nussbaum: 2 kompl. Betten, Patentrost, Stiel, Haarmatratze, 1 dreiteil. Spiegelkranz, 1 Badkommode mit Marmorplatte und Spiegelkasten, 2 Nachtsch. 1 Handtuchständer, 1 Chaiselongue mit Decke, 4 Stühle, 1 Fingerringe;

**Stimmzimmer**, schwarz eichen: 1 Buffet, 1 Stuhl, 1 Ausziehtisch mit vier Stühlen (Kedersch), 1 Sofa mit Umbau;

**Freizeitzimmer**, schwarz eichen: 1 Bücherständer, 1 Schreibtisch mit Stuhl, 1 Tisch, 1 Chaiselongue mit Decke;

**Fremdzimmer**: 1 kompl. Bett, weiß, 1 Badkommode mit Marmorplatte und Spiegelkasten, 1 Nachtsch., 1 Schifftornier, 1 Nähmaschine (Singer);

**Küche**, Rüchene: 1 Küchenschiff, 1 Kasten, 1 Tisch, 2 Stühle, 1 Herd, weiß Emaille, das gesamte Küchengerät, Gas- und Kaffeemaschine, 2 große Zimmerlampen, 5 Felle, Tischdecken, Silber, Spiegel, Lampen, Porzellan, 7 Paar große Vorhänge nebst Messingstangen, Kippgegenstände u. c., wozu Kaufinteressenten höflichst einladet

**Leop. Gräber, Auktionator.**  
Telephon 2291.

NB. Die gesamte Einrichtung ist solid und modern, war nur ganz kurze Zeit im Gebrauch, daher wie neu.

## Bekanntmachung.

Am 28. Februar d. J. übergab ein Fahrgast einem Schaffner ver-  
sichtlich 20 M zu viel.  
Der Betreffende wolle sich bei  
unserem Kundbüro melden.  
Karlsruhe, den 15. März 1913.  
Städtisches Straßenbahnamt.

## Zwangs-Versteigerung.

Mittwoch, den 19. März 1913,  
nachmittags 2 Uhr, werde ich in  
dem Pfandlokal Steinstraße 23 hier  
gegen bare Zahlung im Vollstreckungs-  
wege öffentlich versteigern: 2 Kleider-  
schränke, 1 Bücherständer, 1 Kassen-  
schrank, 2 Bärenschänke, 2 Schu-  
tschische, 1 Schreibkommode, 1 Divan,  
1 Chaiselongue und 1 Paar Ultra-  
marinblau.

Karlsruhe, den 17. März 1913.  
Strauß, Gerichtsvollzieher.

## Zwangs-Versteigerung.

Mittwoch, den 19. März 1913,  
nachmittags 2 Uhr, werde ich im  
Pfandlokal, Steinstraße 23 hier,  
gegen bare Zahlung im Voll-  
streckungsweg öffentl. versteigern:  
1 Kommode, 4 Bilder, 2 Bau-  
ernstischen, 1 Wanduhr und 1  
kleines Buffet.

Stein, Gerichtsvollzieher.

## Ruhholzversteigerung des

**Kortkants Langensteinbach.**

Freitag, den 28. März ds. J.,  
früh 9 Uhr, im grünen Baum in  
Langensteinbach, a) Aus Domänen-  
wald Buchwald: 3 Eichen I., 7 II.,  
28 III., 38 IV., 58 V. und VI. St.;  
1 Buchen I.-IV., 2 Eichen III.,  
1 Eiche V. St.; 15 Forstenstücke I.,  
23 II., 4 III. St.; 6 Forstenstücke IV.,  
106 V. u. VI. St. b) Aus Domänen-  
wald Hermannsgrund, Kappen-  
busch und Stein: 5 Eichen I.,  
4 II., 1 III., 7 IV., 10 V. St.;  
8 Buchen III. u. IV., 3 Esbener V.  
und VI. St.; 9 Forstenstücke I.,  
54 II., 59 III., 24 IV., 26 V. St.;  
12 Forstenstücke I., 88 II., 48 III. St.;  
7 Forstenstücke IV.-VI. St.; 6 For-  
sten- und Lammstämme V. u. VI.;  
2 Forstenstücke I. u. II. St. Forst-  
wart Rottmann in Wilderdingen  
weist das Holz im Buchwald, Kort-  
kants Schiefer in Hermannsgrund u. c. An-  
sätze durch das Groß. Forstamt

## Wohnungen

### Buntenstraße 11

ist 1 Treppe hoch eine Wohnung von 3  
Zimmern mit Badzimmer und  
reicht. Zubehör auf 1. Juli zu verm.  
Näheres daselbst im 3. Stock bei Herr.  
Herrschhaus, Hoffstr. 1,  
3. Stock, 8-10 Zimmer mit Zub.  
auf 1. Okt. bezw. 1. Juli zu verm.  
Anzuseh. zw. 2 und 4 Uhr nachm.

### Villa

zu vermieten.  
Kriegstraße 27 ist das Ein-  
familienhaus mit Garten per  
sogleich zu vermieten durch  
Bermiet.-Büro Kornland,  
Kaiserstraße 56.

### Friedrichsplatz 11

ist eine herrschaftliche Wohnung von 7  
Zimmern und Veranda auf sogleich  
zu vermieten. Näheres daselbst eine  
Treppe hoch bei Ludwig Weill.

### Leopoldstraße 8

ist der 3. Stock,  
bestehend aus 7 groß. Zimmern,  
6 davon auf die Straße gehend,  
nebst Zubehör auf 1. Juli od. frü-  
her zu vermieten. Anzuseh. v. 10  
Uhr ab. Zu erst. im 1. St. daselbst.

### Mathystraße 15

ist der 2. Stock,  
bestehend aus 7 Zimmern, Bad, Küche,  
Speisekammer, Veranda, Balkon und  
reichliches Zubehör auf 1. Juli oder  
früher zu vermieten. Näheres im  
1. Stock beim Eigentümer.

### Stefanienstr. 23

ist der 2. Stock  
von 7 Zimmern, Küche u. Zubeh.  
auf 1. April od. spät. zu vermiet.  
Einguseh. vorm. Näh. im 1. St.

### Vorholzstraße 9

ist auf 1. April  
eine herrschaftliche Wohnung (hoch-  
parterre) von 7 Zimmern mit Zu-  
behör u. schön angelegtem Garten  
zu vermieten. Die Wohnung hat  
elektrische Lichtanlage. Eingusehen  
täglich von 11 bis 4 Uhr.

### Westendstr. 57, 3 Trepp.

ist eine  
herrschaftliche Wohnung von 7  
Zimmern mit Bad und großem  
Balkon auf 1. April zu vermieten.  
Anzusehen von 10-12 und von 3  
bis 5 Uhr. Näheres daselbst oder  
im Büro Kornland.

# 5 Zimmerwohnungen

in ganz neu angelegtem besserem Viertel.

**Viebigstraße 17**, nach der Wehlfenstraße, ganz bei der  
Kriegstraße, sind der 1., 2. und 3. Stock mit je 5 großen Zimmern,  
sowie der 4. Stock mit 3 großen Zimmern und allem sonstigem  
Zubehör sowie Dampfheizung und elektr. Licht auf 1. April oder  
später zu vermieten; auch kann vom 4. Stock noch 1, 2 oder  
3 Zimmer zu jedem Stock dazu gegeben werden. Näheres bei  
Architekt **Trunzer**, Poststraße 41, oder beim Eigentümer **Luise-**  
**straße 89** im Laden gegenüber der Seminarstraße. Eigene Tapeten-  
wahl bis zu den feinsten Mustern.

**Waldstr. 60** ist die schönste Woh-  
nung, eine Treppe hoch, mit Bal-  
kon, 6 Zimmern (3ab) u. Zubeh.  
auf 1. Juli zu vermieten. Zu er-  
fragen 2 Treppen.

**Zu vermieten**  
**Waldstr. 13**, 1. Stock, 6 Zimmer  
samt allem Komfort per 1. April.  
Näheres daselbst oder J. Stg.  
Durlach, Kirchstraße 13.

**Wegen Verlegung ist Westend-**  
**straße 14** der 2. Stock, 6 schöne  
Zimmer, Balkon, Bad, Heizküche,  
Trockenschrank, elektr. Licht und  
Zubehör sofort oder 1. Juli zu ver-  
mieten. Anzusehen von 11 bis 4  
Uhr. Näheres parterre.

**Amalienstraße 25a**, Wohnung  
von 5 Zimmern mit Zubehör auf  
1. Juli zu vermieten. Zu erfragen im  
Papierladen.

**Voedchstr. 14** ist im 3. Stock eine  
hübsche 5 Zimmerwohnung mit  
Badzimmer, nebst reichlichem Zu-  
behör auf 1. Juli zu vermieten.  
Zu erfragen daselbst oder bei Ar-  
chitekt **Rudolf Neef**, Sofienstr. 37.

**Friedenstraße 20** ist die Bel-  
Etage, bestehend aus 5 gr. sch. Zimmern,  
2 Kammern, 2 Kellern u. c., auf 1. April  
preiswert zu vermieten. Näh. daselbst  
im Keller.

## Gartenstraße 11

ist im 3. Stock eine schöne Woh-  
nung, ohne Vis-a-vis, nächst der  
Kriegstr., bestehend in 5 Zimmern  
mit Balkon, Küche, Badzimmer  
u. sonstigem Zubehör auf 1. Mai  
oder später ruhige Familie zu  
vermieten. Preis 1200 M inkl.  
allen Nebenausgaben. Eingusehen  
von 11-1 Uhr. Näheres daselbst  
oder **Hirschstraße 25**, 1. Stock, bei  
**Eduard Maeyer**, Blechnernmeister.

## Gartenstraße 19

ist eine schöne  
Parterrewohnung, bestehend aus  
5 Zimmern, Küche, Bad, 2 Dach-  
kammern und 2 Kellergelassen  
nebst sonst. Zubehör, vorn ohne  
Vis-a-vis, hinten mit freier Gar-  
tenansicht, auf 1. April 1913 zu  
vermieten. Eingusehen von vormit-  
tags 11 bis nachmittags 4 Uhr.

## Klauprechtstr. 25, 2. Stock.

ist eine schöne 5 Zimmer-  
wohnung mit Bad, Balk.,  
geräum. gedeckt. Veranda  
u. all. Zubeh. auf 1. April,  
entl. auch früher, zu ver-  
mieten. Näh. das. 3. Stock.

## Kriegstraße 93

ist eine herr-  
schaftliche, geräumige Wohnung von  
5 Zimmern, Fremdzimmer, Waden-  
zimmer, Küche, Badzimmer, Speise-  
kammer, Dienstreibe, verlegungsbar  
auf sofort oder später zu vermieten.  
Näheres Angerstraße 11 L.

## Leopoldstr. 31, 2 Trepp.

ist eine  
Wohnung von 5 Zimmern auf 1.  
April zu vermieten. Anzusehen  
von 10-12 und von 3-4 Uhr.  
Näheres daselbst oder bei **Fischer**  
& **Wischoff**, Sofienstraße 57.

## Wismarstr. 17

ist eine schöne, moderne 5 Zimmer-  
wohnung mit Bad u. reichl. Zu-  
behör per 1. Juli entl. auch früher  
zu vermieten. Näheres daselbst  
im Erdgeschoss.

## Wielandthronstraße 4,

ruh. Hans, 4. Stock, schöne 5 Zimmer-  
wohnung mit Küche u. Bad, Terrasse,  
Balkon und reichlichem Zubehör  
per 1. April 1913 zu vermieten. Näh.  
daselbst od. part.

## Rappurterstr. 58

ist im 2. Stock  
eine freundl. 5 Zimmerwohnung,  
2 Keller, Manfabe, Speisekammer,  
auf 1. April zu vermieten. Näheres  
daselbst im 1. Stock.

## Sofienstr. 29, 3. St., sch. neuer- gerichtet 5 Zimmerwohnng. per sof.

od. 1. April zu verm. Näh. i. Lad.

## Victorinstraße 17

ist im Vorderhaus im  
2. Stock eine hübsche Woh-  
nung, bestehend aus 5 Zim-  
mern, 2 Manfaben, 2 Kellern  
u. c., auf 1. April zu vermieten.  
Näheres bei **Jos. Neef**,  
Erbprinzenstraße 29.

## Vorholzstr. 48

ist die 5 Zimmer-Wohnung im  
3. Stock mit Bad u. üblich. Zubehör ver-  
legungsbar per 1. April zu vermieten  
Näheres ebenfalls oder beim Eigen-  
tümern **Friedenstr. 17**, Seitenb., 2. Et.

# 3 Zimmerwohnungen

in ganz neu angelegtem besserem Viertel.

**Viebigstraße 17**, nach der Wehlfenstraße, ganz bei der  
Kriegstraße, sind der 1., 2. und 3. Stock mit je 5 großen Zimmern,  
sowie der 4. Stock mit 3 großen Zimmern und allem sonstigem  
Zubehör sowie Dampfheizung und elektr. Licht auf 1. April oder  
später zu vermieten; auch kann vom 4. Stock noch 1, 2 oder  
3 Zimmer zu jedem Stock dazu gegeben werden. Näheres bei  
Architekt **Trunzer**, Poststraße 41, oder beim Eigentümer **Luise-**  
**straße 89** im Laden gegenüber der Seminarstraße. Eigene Tapeten-  
wahl bis zu den feinsten Mustern.

**Waldstr. 60** ist die schönste Woh-  
nung, eine Treppe hoch, mit Bal-  
kon, 6 Zimmern (3ab) u. Zubeh.  
auf 1. Juli zu vermieten. Zu er-  
fragen 2 Treppen.

**Zu vermieten**  
**Waldstr. 13**, 1. Stock, 6 Zimmer  
samt allem Komfort per 1. April.  
Näheres daselbst oder J. Stg.  
Durlach, Kirchstraße 13.

**Wegen Verlegung ist Westend-**  
**straße 14** der 2. Stock, 6 schöne  
Zimmer, Balkon, Bad, Heizküche,  
Trockenschrank, elektr. Licht und  
Zubehör sofort oder 1. Juli zu ver-  
mieten. Anzusehen von 11 bis 4  
Uhr. Näheres parterre.

**Amalienstraße 25a**, Wohnung  
von 5 Zimmern mit Zubehör auf  
1. Juli zu vermieten. Zu erfragen im  
Papierladen.

**Voedchstr. 14** ist im 3. Stock eine  
hübsche 5 Zimmerwohnung mit  
Badzimmer, nebst reichlichem Zu-  
behör auf 1. Juli zu vermieten.  
Zu erfragen daselbst oder bei Ar-  
chitekt **Rudolf Neef**, Sofienstr. 37.

**Friedenstraße 20** ist die Bel-  
Etage, bestehend aus 5 gr. sch. Zimmern,  
2 Kammern, 2 Kellern u. c., auf 1. April  
preiswert zu vermieten. Näh. daselbst  
im Keller.

## Gartenstraße 11

ist im 3. Stock eine schöne Woh-  
nung, ohne Vis-a-vis, nächst der  
Kriegstr., bestehend in 5 Zimmern  
mit Balkon, Küche, Badzimmer  
u. sonstigem Zubehör auf 1. Mai  
oder später ruhige Familie zu  
vermieten. Preis 1200 M inkl.  
allen Nebenausgaben. Eingusehen  
von 11-1 Uhr. Näheres daselbst  
oder **Hirschstraße 25**, 1. Stock, bei  
**Eduard Maeyer**, Blechnernmeister.

## Gartenstraße 19

ist eine schöne  
Parterrewohnung, bestehend aus  
5 Zimmern, Küche, Bad, 2 Dach-  
kammern und 2 Kellergelassen  
nebst sonst. Zubehör, vorn ohne  
Vis-a-vis, hinten mit freier Gar-  
tenansicht, auf 1. April 1913 zu  
vermieten. Eingusehen von vormit-  
tags 11 bis nachmittags 4 Uhr.

## Klauprechtstr. 25, 2. Stock.

ist eine schöne 5 Zimmer-  
wohnung mit Bad, Balk.,  
geräum. gedeckt. Veranda  
u. all. Zubeh. auf 1. April,  
entl. auch früher, zu ver-  
mieten. Näh. das. 3. Stock.

## Kriegstraße 93

ist eine herr-  
schaftliche, geräumige Wohnung von  
5 Zimmern, Fremdzimmer, Waden-  
zimmer, Küche, Badzimmer, Speise-  
kammer, Dienstreibe, verlegungsbar  
auf sofort oder später zu vermieten.  
Näheres Angerstraße 11 L.

## Leopoldstr. 31, 2 Trepp.

ist eine  
Wohnung von 5 Zimmern auf 1.  
April zu vermieten. Anzusehen  
von 10-12 und von 3-4 Uhr.  
Näheres daselbst oder bei **Fischer**  
& **Wischoff**, Sofienstraße 57.

## Wismarstr. 17

ist eine schöne, moderne 5 Zimmer-  
wohnung mit Bad u. reichl. Zu-  
behör per 1. Juli entl. auch früher  
zu vermieten. Näheres daselbst  
im Erdgeschoss.

## Wielandthronstraße 4,

ruh. Hans, 4. Stock, schöne 5 Zimmer-  
wohnung mit Küche u. Bad, Terrasse,  
Balkon und reichlichem Zubehör  
per 1. April 1913 zu vermieten. Näh.  
daselbst od. part.

## Rappurterstr. 58

ist im 2. Stock  
eine freundl. 5 Zimmerwohnung,  
2 Keller, Manfabe, Speisekammer,  
auf 1. April zu vermieten. Näheres  
daselbst im 1. Stock.

## Sofienstr. 29, 3. St., sch. neuer- gerichtet 5 Zimmerwohnng. per sof.

od. 1. April zu verm. Näh. i. Lad.

## Victorinstraße 17

ist im Vorderhaus im  
2. Stock eine hübsche Woh-  
nung, bestehend aus 5 Zim-  
mern, 2 Manfaben, 2 Kellern  
u. c., auf 1. April zu vermieten.  
Näheres bei **Jos. Neef**,  
Erbprinzenstraße 29.

## Vorholzstr. 48

ist die 5 Zimmer-Wohnung im  
3. Stock mit Bad u. üblich. Zubehör ver-  
legungsbar per 1. April zu vermieten  
Näheres ebenfalls oder beim Eigen-  
tümern **Friedenstr. 17**, Seitenb., 2. Et.

# 3 Zimmerwohnungen

in ganz neu angelegtem besserem Viertel.

**Viebigstraße 17**, nach der Wehlfenstraße, ganz bei der  
Kriegstraße, sind der 1., 2. und 3. Stock mit je 5 großen Zimmern,  
sowie der 4. Stock mit 3 großen Zimmern und allem sonstigem  
Zubehör sowie Dampfheizung und elektr. Licht auf 1. April oder  
später zu vermieten; auch kann vom 4. Stock noch 1, 2 oder  
3 Zimmer zu jedem Stock dazu gegeben werden. Näheres bei  
Architekt **Trunzer**, Poststraße 41, oder beim Eigentümer **Luise-**  
**straße 89** im Laden gegenüber der Seminarstraße. Eigene Tapeten-  
wahl bis zu den feinsten Mustern.

**Waldstr. 60** ist die schönste Woh-  
nung, eine Treppe hoch, mit Bal-  
kon, 6 Zimmern (3ab) u. Zubeh.  
auf 1. Juli zu vermieten. Zu er-  
fragen 2 Treppen.

**Zu vermieten**  
**Waldstr. 13**, 1. Stock, 6 Zimmer  
samt allem Komfort per 1. April.  
Näheres daselbst oder J. Stg.  
Durlach, Kirchstraße 13.

**Wegen Verlegung ist Westend-**  
**straße 14** der 2. Stock, 6 schöne  
Zimmer, Balkon, Bad, Heizküche,  
Trockenschrank, elektr. Licht und  
Zubehör sofort oder 1. Juli zu ver-  
mieten. Anzusehen von 11 bis 4  
Uhr. Näheres parterre.

**Amalienstraße 25a**, Wohnung  
von 5 Zimmern mit Zubehör auf  
1. Juli zu vermieten. Zu erfragen im  
Papierladen.

**Voedchstr. 14** ist im 3. Stock eine  
hübsche 5 Zimmerwohnung mit  
Badzimmer, nebst reichlichem Zu-  
behör auf 1. Juli zu vermieten.  
Zu erfragen daselbst oder bei Ar-  
chitekt **Rudolf Neef**, Sofienstr. 37.

**Friedenstraße 20** ist die Bel-  
Etage, bestehend aus 5 gr. sch. Zimmern,  
2 Kammern, 2 Kellern u. c., auf 1. April  
preiswert zu vermieten. Näh. daselbst  
im Keller.

## Gartenstraße 11

ist im 3. Stock eine schöne Woh-  
nung, ohne Vis-a-vis, nächst der  
Kriegstr., bestehend in 5 Zimmern  
mit Balkon, Küche, Badzimmer  
u. sonstigem Zubehör auf 1. Mai  
oder später ruhige Familie zu  
vermieten. Preis 1200 M inkl.  
allen Nebenausgaben. Eingusehen  
von 11-1 Uhr. Näheres daselbst  
oder **Hirschstraße 25**, 1. Stock, bei  
**Eduard Maeyer**, Blechnernmeister.

## Gartenstraße 19

ist eine schöne  
Parterrewohnung, bestehend aus  
5 Zimmern, Küche, Bad, 2 Dach-  
kammern und 2 Kellergelassen  
nebst sonst. Zubehör, vorn ohne  
Vis-a-vis, hinten mit freier Gar-  
tenansicht, auf 1. April 1913 zu  
vermieten. Eingusehen von vormit-  
tags 11 bis nachmittags 4 Uhr.

## Klauprechtstr. 25, 2. Stock.

ist eine schöne 5 Zimmer-  
wohnung mit Bad, Balk.,  
geräum. gedeckt. Veranda  
u. all. Zubeh. auf 1. April,  
entl. auch früher, zu ver-  
mieten. Näh. das. 3. Stock.

## Kriegstraße 93

ist eine herr-  
schaftliche, geräumige Wohnung von  
5 Zimmern, Fremdzimmer, Waden-  
zimmer, Küche, Badzimmer, Speise-  
kammer, Dienstreibe, verlegungsbar  
auf sofort oder später zu vermieten.  
Näheres Angerstraße 11 L.

## Leopoldstr. 31, 2 Trepp.

ist eine  
Wohnung von 5 Zimmern auf 1.  
April zu vermieten. Anzusehen  
von 10-12 und von 3-4 Uhr.  
Näheres daselbst oder bei **Fischer**  
& **Wischoff**, Sofienstraße 57.

## Wismarstr. 17

ist eine schöne, moderne 5 Zimmer-  
wohnung mit Bad u. reichl. Zu-  
behör per 1. Juli entl. auch früher  
zu vermieten. Näheres daselbst  
im Erdgeschoss.

## Wielandthronstraße 4,

ruh. Hans, 4. Stock, schöne 5 Zimmer-  
wohnung mit Küche u. Bad, Terrasse,  
Balkon und reichlichem Zubehör  
per 1. April 1913 zu vermieten. Näh.  
daselbst od. part.

## Rappurterstr. 58

ist im 2. Stock  
eine freundl. 5 Zimmerwohnung,  
2 Keller, Manfabe, Speisekammer,  
auf 1. April zu vermieten. Näheres  
daselbst im 1. Stock.

## Sofienstr. 29, 3. St., sch. neuer- gerichtet 5 Zimmerwohnng. per sof.

od. 1. April zu verm. Näh. i. Lad.

## Victorinstraße 17

ist im Vorderhaus im  
2. Stock eine hübsche Woh-  
nung, bestehend aus 5 Zim-  
mern, 2 Manfaben, 2 Kellern  
u. c., auf 1. April zu vermieten.  
Näheres bei **Jos. Neef**,  
Erbprinzenstraße 29.

## Vorholzstr. 48

ist die 5 Zimmer-Wohnung im  
3. Stock mit Bad u. üblich. Zubehör ver-  
legungsbar per 1. April zu vermieten  
Näheres ebenfalls oder beim Eigen-  
tümern **Friedenstr. 17**, Seitenb., 2. Et.

# 3 Zimmerwohnungen

in ganz neu angelegtem besserem Viertel.

**Viebigstraße 17**, nach der Wehlfenstraße, ganz bei der  
Kriegstraße, sind der 1., 2. und 3. Stock mit je 5 großen Zimmern,  
sowie der 4. Stock mit 3 großen Zimmern und allem sonstigem  
Zubehör sowie Dampfheizung und elektr. Licht auf 1. April oder  
später zu vermieten; auch kann vom 4. Stock noch 1, 2 oder  
3 Zimmer zu jedem Stock dazu gegeben werden. Näheres bei  
Architekt **Trunzer**, Poststraße 41, oder beim Eigentümer **Luise-**  
**straße 89** im Laden gegenüber der Seminarstraße. Eigene Tapeten-  
wahl bis zu den feinsten Mustern.

**Waldstr. 60** ist die schönste Woh-  
nung, eine Treppe hoch, mit Bal-  
kon, 6 Zimmern (3ab) u. Zubeh.  
auf 1. Juli zu vermieten. Zu er-  
fragen 2 Treppen.

**Zu vermieten**  
**Waldstr. 13**, 1. Stock, 6 Zimmer  
samt allem Komfort per 1. April.  
Näheres daselbst oder J. Stg.  
Durlach, Kirchstraße 13.

**Wegen Verlegung ist Westend-**  
**straße 14** der 2. Stock, 6 schöne  
Zimmer, Balkon, Bad, Heizküche,  
Trockenschrank, elektr. Licht und  
Zubehör sofort oder 1. Juli zu ver-  
mieten. Anzusehen von 11 bis 4  
Uhr. Näheres parterre.

**Amalienstraße 25a**, Wohnung  
von 5 Zimmern mit Zubehör auf  
1. Juli zu vermieten. Zu erfragen im  
Papierladen.

**Voedchstr. 14** ist im 3. Stock eine  
hübsche 5 Zimmerwohnung mit  
Badzimmer, nebst reichlichem Zu-  
behör auf 1. Juli zu vermieten.  
Zu erfragen daselbst oder bei Ar-  
chitekt **Rudolf Neef**, Sofienstr. 37.

**Friedenstraße 20** ist die Bel-  
Etage, bestehend aus 5 gr. sch. Zimmern,  
2 Kammern, 2 Kellern u. c., auf 1. April  
preiswert zu vermieten. Näh. daselbst  
im Keller.

## Gartenstraße 11

ist im 3. Stock eine schöne Woh-  
nung, ohne Vis-a-vis, nächst der  
Kriegstr., bestehend in 5 Zimmern  
mit Balkon, Küche, Badzimmer  
u. sonstigem Zubehör auf 1. Mai  
oder später ruhige Familie zu  
vermieten. Preis 1200 M inkl.<

Grosse Posten

Auf abermaliger Einkaufsreise

Neueste Damen-Konfektion

zu ausserordentlich niedrigen Preisen.

Unter anderem sehr hübsche Kostüme schon zu 19.75, 26.50, 34 Mk., bessere, in wirklich guter Verarbeitung, Sitz und Stoffen zu 43 und 49 Mk. Beste Schneiderkleider in aparten Fantasiestoffen, Ersatz für Massarbeit 58, 69 und 76 Mk. Schöne Frühjahrmäntel in leichten Fantasiestoffen und Popeline von 12.75 bis 36 Mk., elegante Mäntel in Seide, Gloria, Voile, Marquise etc. von 34 bis 65 Mk. Schwarze Mäntel und Paletots in leichtem Tuch und Kammgarnstoffen von 16.75, 24.50, 29 bis 56 Mk. Elegante leichte, schwarze Frühjahrmäntel in Eolienne, Gloria, Voile, Alpaca etc. von 28 bis 70 Mk. Blusen in ungeheurer, von keiner Seite erreichten Auswahl in billigen Waschstoffen, Wollmousseline, Voile schon zu 2.50, 2.95, 3.90, 5.50 Mk., bessere Blusen in Seide, Marquise, Spitzenblusen etc. von 7.90 bis 32 Mk. Futuristenblusen, die große Mode in Voile 7.90 und 9.75 Kostümröcke, ein grosser, besonders billiger Posten in wirklich guten Stoffen, meist reine Wolle, jedes Stück, so lange Vorrat, 6.90 Mk. Für Osterausflüge: Touristen-Kostüme zu 26.50, 34 und 46 Mk Gummimäntel 16.75, 25.50, 31 Mk Garantiert wasser-dichte Regenmäntel 21.50, 25.50, 29.50, 35 Mk. Lodencapes 9.75 Mk. Wollene Hemdblusen 4.50 und 5.90 Mk.

Wir bitten um freie Besichtigung.

Hirt & Sick Nachfl.

Erstkl. Spezialhaus für Damen-Konfektion.

Billige Verkaufs- oder Ausstellungsräume! Der in zentraler Lage gelegene große Laden, Friedrichsplatz Nr. 2,

ist auf 1. April 1913 oder früher billig zu vermieten. Vorhanden sind: 150 qm Laden, 2 große Schaufenster, 80 qm Kontor und Magazin, 100 qm zementierter Hof, 80 qm Keller, zusammen ca. 400 qm; Anfahrt von hinten etc. Preis Mk. 2500.— bis Mk. 2800.—. Die Räume können auch geteilt und eine 7 Zimmerwohnung im Entree dazu vermietet werden. Auskunft und Lageplan bei H. Segauer daselbst im Laden.

In zentral, ruhig, Lage sind im ersten Obergeschoß zehn schöne, helle u. luftige Räume sämtliche mit besonderem Zugang, die bisher an eine Behörde vermietet waren und als

Büreauräume

sehr geeignet sind, zusammen oder einzeln auf 1. April d. Js. oder früher zu vermieten. Eine aus drei Zimmern und Küche bestehende

Dienerwohnung,

im dritten Stock kann mitvermietet werden. Näh. Friedrichsplatz 1, Eingang Ritterstrasse.

Beste Geschäftslage.

Erste Etage

5 bis 6 Räume, ebent. auch geteilt, für Geschäftsräume, Zahnarzt, Warengeschäft, Herren- oder Damenschneider, Bureau etc. extra preiswert per 1. Oktober zu vermieten. Anfragen sind unter Nr. 5582 ins Tagblattbüro zu richten.

Karlsruher Werkzeug-Maschinenfabrik

vorn. Schwindt & Co., A.-G. i. V.

Große Läden

mit Zubehör

am Hauptportal des neuen Bahnhofs auf 1. Oktober 1913 zu vermieten. Wünsche können noch berücksichtigt werden. Offerten u. Nr. 5499 ins Tagblattbüro erbeten.

Friedrichsplatz 11

ist ein Laden mit Wohnung, auch zu Bureauzwecken sehr gut geeignet, sogleich zu vermieten. Näheres daselbst 1 Treppe hoch bei Emil Weill.

Laden mit Wohnung,

in bester Lage der Waldstraße, auf 1. April zu vermieten. Näheres Waldstraße 4 im Waffenladen.

Kriegstraße 18

ist ein Laden mit anstößendem Zimmer, in welchem seit langen Jahren ein Zigarrengeschäft betrieben wurde, auf 1. Juli od. früher zu vermieten. Vermöge der Lage eignet sich der Laden auch für jedes andere Geschäft. Näheres in der Konditorei H. Freund.

Berthstraße 18

ist ein Laden mit anstößendem Zimmer, in welchem seit langen Jahren ein Zigarrengeschäft betrieben wurde, auf 1. Juli od. früher zu vermieten. Vermöge der Lage eignet sich der Laden auch für jedes andere Geschäft. Näheres in der Konditorei H. Freund.

Anwesen,

in welchem bisher ein Baugeschäft betrieben wurde, 640 qm Platz mit zweistöckigem Bürogebäude (als Seitenbau gedacht) und Stallung, wegen Verlegung des Geschäftes zu vermieten oder zu verkaufen. Der Platz eignet sich vorzüglich für 2 Häuser mit Kleinwohnungen. Näheres Grenzstraße 14, im Büro.

Karl-Friedrichstraße 22

ist ein Laden mit 2 Zimmern, in welchem seit vielen Jahren ein Aufgeschäft betrieben wurde, auf 1. Juli 1913 zu vermieten. Auch könnte eine Wohnung von 4 Zimmern im 3. Stock dazu vermietet werden. Näheres im Grund- und Hausbes. Verein, Herrenstr. 48, I.

Laden,

nächst der Kaiserstr., mit anstöß. Zimmer, erstl. mit Wohn-, auch als Filiale geeignet, zu vermieten. Zu erfragen im Tagblattbüro.

Kleinerer Laden

Kaiserstr. 41 billig zu vermieten. Raftatt.

Laden mit od. ohne kl. Wohnung in bester Geschäftslage auf 1. April od. später zu vermieten. Offerten unter Nr. 5599 ins Tagblattbüro erbeten.

Kontor-

oder Arbeitsräume, zwei schöne, helle, sind billig zu vermieten. Näheres Kaiser-allee 27 II.

Gießstraße 43

sind 5-6 schöne Zimmer zu vermieten, auch für saub. Büro mit Lagerraum (entl. für Möbel) geeignet, Manfarge, Keller, Wasserleitung etc. vorhanden. Zu erfrag. das. im 2. Stock.

Zwei unmöbl. Zimmer,

außerhalb des Glasabstufes, sind als Bureau oder Wohnung an besseren Herrn zu vermieten. Näheres Herrenstr. 33 III.

Werkstätten.

Gebrüderstr. 26 sind Werkstätten auf 1. Juli zu vermieten. Näheres im Hofe rechts.

Leffingstraße 27

ist eine größere helle Werkstätte mit Kontor auf 1. Mai zu vermieten. Näh. parterre.

Grenzstr. 6

schöne, helle Werkstätte mit anstößendem Wohnung, mit allem Zubehör, mit Gas und Wasser versehen, eventl. auch als Lagerräume für Möbel geeignet, auf 1. April billig zu vermieten. Näheres Scheffelstraße 60.

Berthstraße oder Magazin,

schön und hell, per 1. April 1913 billig zu vermieten. Näh. bei Phil. Schmitt, Bernhardtstraße 7.

Werkstätte oder Magazin,

25 qm groß, auf 1. April zu vermieten. Preis 200 M jährlich. Näh. Rüppurrerstr. 8, 2. Stock.

Eine kleine Werkstätte sofort od. später zu vermieten.

Scherrstraße 14, 1. Stock.

Magazin oder Garage

ist per 1. April zu vermieten. Näh. Kaiserstr. 14 a u. Klauptrechtstr. 20.

Parterreraum, für ruh. Betrieb, Kell. Einstellen von Möbeln geeignet, zu vermieten. Näh. Friedenstr. 7, Seitenb., von 11-4 Uhr.

Zu vermieten

per sogleich: Rheinstr. 22 Stallung für 4 Pferde nebst Zubehör.

Per 1. April: Herdtstr. 2, 3. Stock, r., 3 Zimmer, Küche, Keller, 1 Manfarge. Näheres im Kontor der Mühlburger Brauerei, vorm. Freibertl. v. Seidenbedsche Brauerei, in Karlsruhe-Mühlburg.

Stallung.

Uhlstr. 32, nächst Drag.-Kaf., Stallung für 2 Pferde (entl. Box) mit Zubehör per 1. April zu vermieten. Näh. Vorderhaus, part.

Auto-Garage

zu vermieten: Kaiser-allee 73, Werkstätte.

Auto-Garage

zu vermieten: Sojienstraße 103.

Zimmer

Herrenstr. 54, 3. St., vis-a-vis d. Gr. Palais, gut möbl. gr. Zimmer an best. Herrn a. 1. April zu verm.

Deutschesstr. 21, Ecke Yorkstr., schön möbliertes Zimmer zu vermieten.

In feinem, ruh. Hause sind zwei bequ. eingericht. Zimmer, Wohn- u. Schlafzimmer, zu vermieten: Mathysstraße 10, 2. Stock.

Ein unmöbliertes Zimmer

auf 1. April od. später an alleinstehende Dame zu vermieten. Roosstraße 14, 1. Stock.

Waldstraße 41, 1 Treppe links,

ist ein gut möbliertes Zimmer auf 1. April zu vermieten.

Jähringerstraße 41 a

ist im 2. Stock ein schön möbliertes Zimmer zu vermieten.

Wohn- und Schlafzimmer,

sehr gut möbl., mit od. ohne Pension, auch jedes Zimmer einzeln mit Frühstück auf sofort abzugeben. Näh. Sojienstr. 5, 3. Stock, am Karlsrufer.

Gut möbl., freundlich. Zimmer

mit sep. Eingang per sofort zu vermieten. Näh. Kaiserstraße 105 im Laden.

Ein großes, unmöbl. Zimmer ist Kriegstraße 18, im 5. Stock, an eine ruhige, ordnungsliebende Person auf 1. April zu vermieten. Näh. daselbst bei Richard Freund, Ronditor.

Durlacherstr. 57, parterre, ist ein gut möbl. Zimmer an soliden Arbeiter sofort zu vermieten.

Schönes, großes, gut möbl. Zimmer, ohne Vis-a-vis, wegen Verlegung per 1. April zu vermieten. Ritterstraße 32, 3. Stock.

Bürgerstraße 5, 3. Stock, ist auf 1. April ein freundliches, einfach möbliertes Zimmer zu vermieten.

Schützenstraße 2, 3. Stock rechts (beim Stadigarten) ist ein schönes, fein möbl. Zimmer an einen sol. Herrn per 1. April zu vermieten.

Möbliertes Zimmer, auf Wunsch mit eingericht. Küche, sofort od. später zu vermieten. Marienstr. 32, 2. Stock.

Großes, gut möbl. Zimmer mit sep. Eingang, mit 1 od. 2 Betten, auf sofort od. später zu vermieten. Jähringerstr. 27, 2. St. links.

Gut möbliertes Zimmer mit oder ohne Pension an bessere solide Herren zu vermieten: Waldhornstraße 25, 3 Treppen, Kaiserstraße-Ecke.

Bürgerstr. 10, 1. Stock, nahe der Hauptpost, sind 2 gut möblierte, auf die Straße gehende Zimmer mit od. ohne Pens. sof. zu verm.

Kreuzstr. 16, 1 Tr., erhalten 1 od. 2 sol. Arbeiter Kost u. Wohn. zu bill. Preis; ebenda erhalten noch einige Leute gut. Mittagsstich zu 60 S und Abendstich zu 40 S.

Wegen Verlegung sofort zu vermieten an best. Herrn oder Dame hübsch möbl., fenst. reiches Zimmer mit Schreibtisch, mit oder ohne Pension, bei Witwe ohne Kinder: Schützenstr. 32, 3. St., von 1. April ab Klauptrechtstraße 10, 2. Stock.

Im neubauten, ruhig gelegen. Schwesterhaus in Karlsruhe-Beiertheim sind noch 2 unmöblierte Zimmer mit voller Pension an alleinstehende, bessere Damen sofort oder auf später zu vermieten. Näheres Auskunft erteilt jederzeit die Schwester Oberin daselbst, Marie-Alexandrastr. 58 (unweit der Saltestelle der elektr. Straßenbahn).

Karl-Friedrichstraße 30, 2 Treppen, sind schön möblierte Zimmer per sofort zu vermieten.

2-3 elegant möblierte Zimmer verkehrshalb. sofort od. auf 1. April zu vermieten: Villa Kriegstr. 112, Ecke Westendstr.

Mühlburg. Gut möbl. Zimmer billig zu vermieten. Geibelstraße 1a, 2. Stock.

Nebenzimmer,

35-40 Personen fassend, ist zu vergeben. Näheres zum „Kronprinzen“, Zirkel 9.

Miet-Gesuche

2 Zimmerwohnung nebst Manfarge für 3 Pers. in der Weststadt auf 1. Juli zu mieten gesucht. Offerten mit Preisangabe unt. Nr. 5584 ins Tagblattbüro erbeten.

Einzelne Dame sucht Parterrewohnung, 2-3 Zimmer u. Küche auf 1. Juni oder Juli in Südwest zu mieten. Offerten unter Nr. 5572 ins Tagblattbüro erbeten.

Wohnung, 2-3 Zimmer, Küche u. Zubehör, in Karlsruhe od. Vororte per 1. April zu mieten gesucht. Gefl. Offerten mit Angabe d. Lage und des Preises unter Nr. 5642 ins Tagblattbüro erbeten.

Parterrewohnung v. 5-6 Zimmern od. 3 Zimmer mit hellem Magazin für ruhiges Geschäft in der Kaiserstr. od. deren Nähe von Leuten ohne Kinder auf 1. Juli zu mieten gesucht. Offerten unter Nr. 5600 ins Tagblattbüro erbeten.

Wohnung gesucht von 4-5 Zimmern mit Zubehör von kl. Beamtenfamilie (4 Pers.) auf 1. Juli. Nähe der Ettlingerstraße, der Beiertheimer Allee und des zukünftigen Ettlinger Tor u. Bahnhofplatzes bevorzugt. Angeb. u. Nr. 5650 ins Tagblattbüro erbeten.

Eine geräumige 2 Zimmerwohnung auf 1. Juli zu mieten gesucht. Oststadt bevorzugt. Offerten mit Preisangabe unter Nr. 5648 ins Tagblattbüro erbeten.

Von ruhiger Familie (2 Pers.) wird eine kleine 2. etw. 3 Zimmerwohnung mit Küche u. Zubeh. parterre od. 2. Stock, im Stadtteil Mühlburg od. Beiertheim auf 1. Juli zu mieten gesucht. Gefl. Off. u. Nr. 5652 ins Tagblattbüro erbeten.

3 Zimmerwohnung, mögl. mit Bad, in gut, ruh. Hause v. alleinsteh. Herrn auf 1. Juli gesucht. Offerten unter Nr. 5651 ins Tagblattbüro erbeten.

Von kinderlosem Ehepaar wird in der Nähe des Mühlburger Tor, eventl. zwischen Mühlburger Tor u. Richard-Wagnerstraße eine neuzeitliche

5 Zimmerwohnung

mit Bad zu mieten gesucht. Beziehb. im Juli, August oder September. Offerten mit Preisangabe unter Nr. 5637 ins Tagblattbüro erbeten.

Gesucht

gut möbliertes Zimmer im Stadtteil etwa zwischen Karl- u. Westendstraße. Angebote unt. Nr. 5658 ins Tagblattbüro erbeten.

Unmöbl., größeres Zimmer gesucht auf 1. April, Südstadt, bei Hauseigent., 1. od. 2. Stock. Preis bis 10 M monatlich. Offert. unt. Nr. 5641 ins Tagblattbüro erbeten.

Gesucht per 1. April schön möbliertes Zimmer nächst der Hauptpost. Offerten m. Preisangabe unter Nr. 5648 ins Tagblattbüro erbeten.

Guter Mittagsstich

zu 70 S. Essenseit von 12 bis 2 Uhr sowie hübsch möbliertes Zimmer mit voller Pension zu mäßigen Preisen werden abgegeben im

Geschäftsgehilfenheim des Bad. Frauenvereins,

Herrenstraße 37.

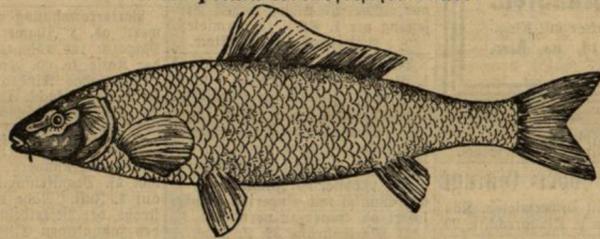
# Für Ostern

empfehle aparte Neuheiten in grosser Auswahl für

Damen	Kinder	Herren
Handschuhe	Kleidchen	Oberhemden
Schürzen	Hütchen	Kragen
Jabot	Häubchen	Manschetten
Spitzenkragen	Schürzen	Krawatten
Gürtel	Strümpfe	Handschuhe
Unterröcke	Sweater	Socken
Strümpfe	Sweater-Anzüge	

**Rudolf Vieser** Kaiserstr. 153.

Größtes Spezialgeschäft in lebenden Fischen  
**Schindele & Reichert**  
 Wildbret-, Fisch- u. Geflügelhandlung Eig. Rheinfischerei  
 Sofienstraße 54 Telephon 1136  
 empfehlen während der **Karwoche** und für die **Oster-feiertage**  
 in nur prima lebendfrischer Ware:



- |   |   |  |
|---|---|--|
| Weiseralm<br>holl. Turbots und Heilbutt<br>" Soles (Seezungen)<br>" Rotungen<br>" Kabeljaus<br>" Schellfische | holl. Merlans<br>lebende Bachforellen<br>" Hechte<br>" Karpfen<br>" Barsche         | lebendfrische Zander<br>lebende Rotaugen<br>" Schleien<br>" Backfische<br>Stockfische        |
| Französi. Poularden<br>neue 1913er Enten<br>" " Gänse<br>" " Hähnen   |  | Französi. Tauben<br>Welschhähnen<br>hiesige Waldschneepfen (schußfrisch)<br>Häselhühner usw. |

Dienstag und Mittwoch auf den Wochenmärkten.  
 Unser Geschäft ist am Karfreitag den ganzen Vormittag geöffnet.  
 Vorausbestellungen baldmöglichst erbeten. Prompter Versand nach auswärts.

# Eier Eier

## die Karwoche und Ostern

empfehlen in bekannter Güte zu den äußersten Preisen

### J. Klumpf Witwe & Cie.

Eier-Import

Detailverkauf Waldstrasse 53, Eingang Ludwigsplatz.  
Telephon 394.

# Carl Schöpf

Marktplatz.

Grosse frische Sendungen

# Damen- u. Kinder-Konfektion

nur letzte Neuheiten

die ich soeben in Berlin

sehr vorteilhaft erworben

werden von heute ab für den Oster- und Frühjahrsbedarf zum

# hervorragend billigen Verkauf

gestellt.

In

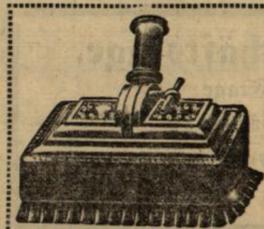
## Jaquettes, Kostümen Schwarzen Paletots Farbigen Paletots

ist mein Angebot besonders überraschend und die Auswahl sehenswert.

# Zum Umzug u. Hausputz

empfehle ich:

- Kotosmatten
- Schwämme
- Fensterleder
- Parfettwachs
- Stahl-Späne



- Putzbürsten
- Handbesen
- Bodenbesen
- Putztücher
- Wollbesen

in bekannt besten Qualitäten. — Eigene Fabrikation.

Parfettscrubber in verschiedenen Größen und Preislagen. Anfertigung neuer Unterteile sowie Reparaturen jeder Art.

## Emil Vogel, Hofl. Nachf., Bürstenfabrik,

Rabattmarken.

3 Friedrichsplatz 3.

Telephon 1424.

Meinem großen Bekanntenkreis zur gefl. Mitteilung, daß ich eine

## Käse-, Butter- und Eierhandlung

eröffnet habe und halte mich bestens empfohlen.

### Philipp Schwab, Adlerstr. 17.

Stand auch jeweils auf den Wochenmärkten.

### Waschenschriftliche Servicelieferungen

aller Art schnell und zuverlässig  
Nelkenstraße 3, 2. Stock,  
Fernsprecher Nr. 3423.

### Roller-Umzüge

mit Pferd besorgt prompt u. billig  
M. Kohler, Lachnerstr. 6, 5. St.

### Wehrvorlage und Deckungsfrage.

#### Ein neuer Ausweg?

Den nationalliberalen „Münch. Neuesten Nachr.“ wird aus Berlin berichtet: „Man könnte daran denken — und dieser Ausweg scheint in der Tat von den verbündeten Regierungen ins Auge gefaßt zu sein — daß sich das Reich damit begnügt, die Grundzüge für die einzuführende Besitzsteuer durch Reichsgesetz aufzustellen, die Ausführung dieser Grundzüge in einzelnen aber, die Veranlagung und die Erhebung der Steuer, den Einzelstaaten überläßt, mit der Maßgabe jedoch, daß, falls in einem Einzelstaat nicht bis zu einem bestimmten Zeitpunkt ein entsprechendes Ausführungsgesetz zustande kommt, dann diese Steuer kraft Reichsgesetzes ohne weiteres in diesem Einzelstaat erhoben wird.“

Auf diese Weise wäre es vielleicht möglich, auf der einen Seite die Forderung nach einer allgemeinen Besitzsteuer zu erfüllen und auf der anderen auf die Finanzhoheit der Einzelstaaten die denkbar größte Rücksicht zu nehmen. Man scheint sich in Regierungskreisen der Hoffnung hinzugeben, daß für eine solche Lösung des Problems sowohl die Rechte wie die Linke des Reichstags gewonnen werden können.

Immerhin wird mit dieser oder einer ähnlichen Form der Besitzsteuer nur die kleinere Hälfte, etwa 5 v. H., der dauernden Wehrausgaben für das Jahr zu decken sein. Den Rest wird man voraussichtlich durch eine Gruppe anderer Steuern aufbringen müssen, über die bisher noch nichts bekannt ist.

Nach den Reden auf dem konservativen Parteitag zu schließen, scheinen die Konservativen an eine Vermögensteuer zu denken, die den durch Erbgang entstandenen Vermögenszuwachs mindestens insoweit frei läßt, als er in dem Verhältnis zwischen Kindern oder zwischen Ehegatten eintritt. Eine derartig verformelte Vermögenszuwachssteuer ist freilich ausgeschlossen.

### Die deutschen Unterseeboote.

(Nachdruck verboten.)

Durch die vom Reichstage im vergangenen Jahre angenommene Flottenmoderne ist der Sollbestand an Unterseebooten auf 72 Stück festgesetzt worden. Die Beschaffung dieser durch Gesetz nunmehr endgültig bestimmten Anzahl soll in der Weise vor sich gehen, daß jährlich etwa 6 neue Boote in Dienst genommen werden sollen. Da wir zurzeit über circa 20 fertige Boote verfügen, so würde der Sollbestand in reichlich 9 Jahren erreicht sein, vorausgesetzt, daß dieses Bau tempo beibehalten wird. Da man für die neue Waffe auch die Ersatzpflicht und Altersgrenze festgelegt hat, genau wie es bei allen anderen Kriegswaffen unterer Flotte der Fall ist, so dürfte nunmehr die Weiterentwicklung dieser jungen Waffe in sichere Bahnen gelenkt worden sein. Und dies kann nur mit Entschiedenheit begrüßt werden, denn lange genug ist bei uns das Unterseeboot als Stiefkind behandelt worden. Inzwischen ist aber im Laufe der letzten Jahre ein vollständiger Umschwung in den Ansichten unseres Seefliegerkorps gegenüber der neuen Waffe eingetreten, und auch die ärgsten Skeptiker haben ihren Widerstand aufgegeben und stehen heute dem Unterseebootwesen freundlich gegenüber. Trotzdem wir uns erst seit circa 7 Jahren mit der Erbauung von Unterseebooten beschäftigen, genießen die Krupp'schen Fahrzeuge schon seit Jahren Weltruf, was wohl am besten aus den zahlreichen Aufträgen, die diese Firma seitens des Auslandes erhielt, hervorgeht. Außer der Germaniawerft baut noch die Kaiserliche Werft Danzig Unterseeboote, die beide zusammen, sofern es einmal mühsamenswert erscheinen sollte, eine Schwerkriegsflotte eine größere Anzahl von Booten liefern können, als zurzeit benötigt wird.

Wenn nun auch unsere Unterseeboote bereits einen ziemlich hohen Grad von Vollkommenheit erreicht haben, so haften ihnen doch immerhin noch ein recht großer Fehler an, ein Fehler, den sie auch mit den vorzüglichsten Booten anderer Staaten gemein haben, und dies ist der doppelte Antrieb. Es ist ja bekannt, daß man die Unterseeboote während der Ueberwasserfahrt durch Explosionsmotoren antreibt, die vor dem Tauchen, da man die schädlichen Abgase des Motors nicht in das Innere des Bootes lassen kann, abstellt, und dafür einen Elektromotor einrichtet, der von einer zuvor geladenen Akkumulatorenbatterie seine Energie erhält. Naturgemäß hatten diesem System recht bedenkliche Mängel an, von denen nur das hohe Gewicht der Akkumulatoren, die bei neueren Booten fast 1/3 des gesamten Schiffsgewichtes ausmachen, das doppelte Gewicht der beiden verschiedenen Motorengruppen und sodann noch der beschränkte Aktionsradius genannt sein. Hinzu kommt noch, daß die Akkumulatoren unter Umständen bis zu 10 Stunden zu ihrer Ladung benötigen, was naturgemäß allerlei Unzulänglichkeiten mit sich bringt. Eine vollständige Beseitigung dieser Uebelstände ließe sich nur erreichen mit einem Einheitsmotor, d. h. einem Motor, den man sowohl während der Ueberwasserfahrt, als auch bei der Fahrt unter Wasser verwenden könnte. Eine Anzahl Erfinder und Konstrukteure haben dem auch diesen Gedanken aufgegriffen und sind bereits geraume Zeit bemüht, dies schwierige Problem einer Lösung nahe zu bringen. Alle diese Versuche laufen auf den Einheitsmotor hinaus. Sie hier alle anführen zu wollen, würde zu weit führen, und seien daher nur die Vorschläge des Ingenieurs Del Proposto in St. Petersburg erwähnt, der sowohl für die Ueber- als auch für die Tauchfahrt nur ein und denselben Motor vorsieht, der während der Fahrt unter Wasser als Druckluftmaschine arbeiten soll. Zu diesem Zweck muß die Antriebsmaschine während der Ueberwasserfahrt außer der Schraubenwelle auch noch eine Kompressoranlage antreiben. Durch den Kompressor wird stark gepresste Luft erzeugt, die in Stahlflaschen aufbewahrt und gesammelt wird. Während der Untertauelfahrt soll nun der Motor von dieser Druckluft angetrieben werden. Naturgemäß muß hierbei der Druck der aufgespeicherten Luft eine ganz außerordentlich hohe sein, da sonst der Borral bald erschöpft sein würde. Eine große Schwierigkeit dürfte darin bestehen, daß der Motor während seiner Verwendung als Druckluftmaschine durch die Expansion der Luft eine ganz bedeutende Kälte entwickelt, so daß besondere Maßnahmen getroffen werden müssen, damit der Motor nicht einfriert. Durch Anordnung eines Auspuffschlammers in Form eines Schlingenteils mit vielen feinen Öffnungen, der an der Außenseite des Bootes angebracht werden soll, hofft der Erfinder den Auspuff der Luft möglichst unsichtbar zu machen, da die ausströmenden Luftblasen alsdann sehr klein sein würden. In ähnlicher Weise versprechen alle ge-

machten Vorschläge rein theoretisch eine gute Lösung des Problems, es muß jedoch abgemerkt werden, ob sich diese Ideen auch in der Praxis bewähren oder nicht.

Zum Schluß möge noch auf die artilleristische Armierung von Unterseebooten etwas näher eingegangen sein. Bekanntlich hat man die ersten Versuche damit in England vorgenommen. Und zwar sind die Unterseeboote der „E“-Klasse damit ausgerüstet. Ueber die Zahl und Art der aufgestellten Geschütze ist näheres noch nicht bekannt gegeben, doch scheint es sich um ein Geschütz von 7,6 Zentimeter Kaliber zu handeln, welches in Verschwindlafette angeordnet ist. Angesichts dieser neuesten Errungenschaft lohnt es sich wohl, einmal näher zu untersuchen, welchen Zwecken eine Geschützarmierung der Unterseeboote dienen soll. Das Unterseeboot ist bisher immer noch darauf angelegt, sich einem Gegner durch die Flucht unter die Wasseroberfläche zu entziehen. Und zwar muß das Tauchen schnell vor sich gehen, weil sonst das Boot Gefahr läuft, von den Geschützen des schnell herankommenden Gegners in den Grund gebohrt zu werden. Fährt nun das Boot nicht in tauchbereitem Zustand, so vergehen immerhin noch einige Minuten, ehe es mit den Vorbereitungen dazu fertig ist. Während dieser Zeit ist es also selbst dem schwächsten Gegner schutzlos preisgegeben. Nun kann in einer solchen Lage aber auch ein armeries Unterseeboot größeren Schiffen, oder auch nur Torpedobooten gegenüber keinen erfolgversprechenden Gebrauch von seiner Waffe machen, und es bliebe somit nur der Fall, daß sich ein solches Unterseeboot einem feindlichen Fahrzeug gleicher Gattung gegenüber befindet, in welchem Falle es dann freilich guten Gebrauch von seiner Waffe machen könnte. Ob ein solcher oder ähnlicher Fall nun das Vorhandensein eines Geschützes an Bord eines Unterseebootes rechtfertigt, dies ist freilich eine andere Frage, und es bleibt abzuwarten, ob die anderen Staaten den von England eingeschlagenen Weg befolgen werden oder nicht. tr.

### Der Balkankrieg.

#### Die Kriegslage.

(Eigener Drahtbericht.)

Konstantinopel, 17. März. Der Kriegsbericht meldet: Vor Adrianopel hat sich, abgesehen von einem leichten Artilleriekampf, nichts nennenswertes ereignet. In der Ispahalschalinie eröffneten militärisch von Kasari stehende Vorposten ein heftiges Artilleriefeuer gegen den Feind bei Malanes, der unter beträchtlichen Verlusten zerstreut wurde. Ein Teil des Feindes mußte hinter die Verschanzungen flüchten, ein anderer großer Teil mußte sich in der Richtung nach Kabagashakoj zurückziehen. Eine gegen Kasafokj vorrückende Abteilung griff den Feind an, der weislich vor Kasafokj Stellung bezogen hatte, und fügte ihm große Verluste zu. Der Feind wurde aus Kasafokj verdrängt, worauf die Türken die Stadt besetzten.

#### Zur Antwort der Balkanverbündeten.

London, 17. März. Die „Times“ schreiben: Die Erwiderung der Balkanverbündeten an die Mächte zeigt, daß ein starker Druck von Seiten Europas notwendig sein wird, um den Krieg zu beendigen. Die Erwiderung nimmt die Vermittlung im Prinzip an, knüpft sie aber an Bedingungen, die gänzlich unzulässig sind und daher die Annahme in der gegenwärtigen Form illusorisch machen. Das Blatt nimmt Bezug auf die gewichtige und objektive Befragung der Lage in der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung“ und betont, daß verschiedene Bedingungen der Verbündeten derart seien, daß, wenn die Verbündeten in der Lage wären, sie der Türkei auszubringen, Europa durch seine eigenen Interessen genötigt sein würde, sein Veto dagegen auszusprechen. „Natürlich“, fährt die Zeitung fort, „sind die Verbündeten sich dessen bewußt. Nichtsdestoweniger ist ihre Erwiderung so aufzufassen, daß sie beabsichtigt, die Vermittlung zu vereiteln. Allgemein nimmt man hier und in anderen Hauptstädten an, daß die Vorschläge einen realeren und bestimmteren Charakter in Veto haben. Es wäre politischer und höflicher gewesen, wenn sie bereits in ihrer Antwort gesagt hätten, was sie wirklich zu bekommen erwarten.“ Das Blatt nimmt an, daß die Vermittlung der Mächte den Verbündeten im Grunde nicht unwillkommen wäre und schließlich aus gewissen Wendungen der Rede des Ministerpräsidenten Gerschoff, daß die Verbündeten noch nicht ihr letztes Wort gesprochen haben.

Sofia, 17. März. (Eigener Drahtbericht.) Der Hafen von Kavala ist für die Schifffahrt wieder geöffnet.

Sofia, 17. März. (Eigener Drahtbericht.) Die Minister sind mit dem Verlauf der Verhandlungen der Sorabrie über die Anfrage der Regierung genommen haben, zufrieden. Die Befriedigung des britischen Abgesandten unter Umständen bis zu dem Grade, daß die Akkumulatoren unter Umständen bis zu 10 Stunden zu ihrer Ladung benötigen, was naturgemäß allerlei Unzulänglichkeiten mit sich bringt. Eine vollständige Beseitigung dieser Uebelstände ließe sich nur erreichen mit einem Einheitsmotor, d. h. einem Motor, den man sowohl während der Ueberwasserfahrt, als auch bei der Fahrt unter Wasser verwenden könnte. Eine Anzahl Erfinder und Konstrukteure haben dem auch diesen Gedanken aufgegriffen und sind bereits geraume Zeit bemüht, dies schwierige Problem einer Lösung nahe zu bringen. Alle diese Versuche laufen auf den Einheitsmotor hinaus. Sie hier alle anführen zu wollen, würde zu weit führen, und seien daher nur die Vorschläge des Ingenieurs Del Proposto in St. Petersburg erwähnt, der sowohl für die Ueber- als auch für die Tauchfahrt nur ein und denselben Motor vorsieht, der während der Fahrt unter Wasser als Druckluftmaschine arbeiten soll. Zu diesem Zweck muß die Antriebsmaschine während der Ueberwasserfahrt außer der Schraubenwelle auch noch eine Kompressoranlage antreiben. Durch den Kompressor wird stark gepresste Luft erzeugt, die in Stahlflaschen aufbewahrt und gesammelt wird. Während der Untertauelfahrt soll nun der Motor von dieser Druckluft angetrieben werden. Naturgemäß muß hierbei der Druck der aufgespeicherten Luft eine ganz außerordentlich hohe sein, da sonst der Borral bald erschöpft sein würde. Eine große Schwierigkeit dürfte darin bestehen, daß der Motor während seiner Verwendung als Druckluftmaschine durch die Expansion der Luft eine ganz bedeutende Kälte entwickelt, so daß besondere Maßnahmen getroffen werden müssen, damit der Motor nicht einfriert. Durch Anordnung eines Auspuffschlammers in Form eines Schlingenteils mit vielen feinen Öffnungen, der an der Außenseite des Bootes angebracht werden soll, hofft der Erfinder den Auspuff der Luft möglichst unsichtbar zu machen, da die ausströmenden Luftblasen alsdann sehr klein sein würden. In ähnlicher Weise versprechen alle ge-

### Arbeiterbewegung.

#### Aus dem Malergerverbe.

Karlsruhe, 16. März. Der „Volksfreund“ berichtet: „In ihrer gestrigen Mitgliederversammlung haben die hiesigen Malermeister beschlossen, allen Arbeitgebern, die ausgefallen haben und Mitglieder des Arbeitgeberverbandes sind, von heute ab den Streik zu erklären. Alle in solchen Geschäften weiterarbeitenden Gehilfen sind als Streikbrecher anzusehen.“

### Letzte Nachrichten.

#### Zu den preussischen Landtagswahlen.

Berlin, 17. März. Für den 7. Berliner Wahlkreis soll Generalsekretär Lewas als Kandidat der Fortschrittlichen Volkspartei aufgestellt werden. Am 12. Berliner Wahlkreis kandidiert die Volkspartei wieder Abg. Dr. Runze, für die Nationalliberalen Professor Groth. Für Schönberg-Neußölln hatte der liberale Landtagswahlverein den Stadterbenerwartungsbesitzer von Schöneberg, Graf Matulski, als fortschrittlichen Kandidaten aufgestellt; dieser hat aber infolge der Uneinigkeit im bürgerlichen Lager

seine Kandidatur zurückgezogen. Für Brandenburg-Westphalen wurden als Kandidaten der Fortschrittlichen Volkspartei Pastor Grauer, Berlin, Buchdruckereibesitzer Wendebach, Rathenow und Rektor Buhß, Brandenburg, aufgestellt.

### Eine Rundgebung der reichsländischen Sozialdemokratie an die französischen Arbeiter.

Strasbourg i. El., 17. März. Die sozialdemokratische Fraktion des elsass-lothringischen Landtages hat gestern an die in St. Gervais zu einer sozialistischen Rundgebung versammelte Pariser Arbeitererschaft eine größere Protesterklärung ergehen lassen, in der u. a. erklärt wird, daß die Elsass-Lothringer entschieden keinen Krieg wollen, daß man vielmehr anstrebe, daß die „verfälschte Feindseligkeit und die üble mißtrauische Zurückhaltung“ auf beiden Seiten ersezt werde durch eine ehrliche, offene und entschiedene Verständigung zwischen beiden Völkern. Die Erklärung schließt mit der Versicherung, daß es der heilige Wille der elsass-lothringischen Proletarier ist, mit der Arbeitererschaft Deutschlands und Frankreichs zusammen gegen alle Reaction und gegen den Krieg anzutreten, sowie gegen die Verlängerung der militärischen Dienstzeit.

#### Prozess Sattler.

Berlin, 17. März. In dem seit mehreren Wochen vor dem Landgericht verhandelten Prozeß gegen den Animerbantier und Direktor der „Mercur-Bank“ in Berlin, Otto Sattler, beantragte heute der Staatsanwalt eine Gesamtstrafe von 8 Jahren Gefängnis und 3000 Mark Geldstrafe, ferner wegen Stempelsteuervergehens eine Geldstrafe von 55 025 Mark; gegen die übrigen Angeklagten wurden Gefängnisstrafen von 3 Wochen bis 9 Monate und Geldstrafen beantragt.

#### Elektrizitätsversorgung Bayerns.

(Eigener Drahtbericht.)

München, 17. März. Wie die Blätter melden, ist zwischen dem bayerischen Staat und dem Lech-Elektrizitätswerk in Augsburg ein Vertrag zustande gekommen, wonach die Lech-Elektrizitätswerke die Elektrizitätsversorgung des größten Teiles von Schwaben und eines Teiles von Oberbayern übertragen wird.

#### Der Generalstreik in Belgien.

(Eigener Drahtbericht.)

Brüssel, 17. März. Der nationale Rat der nationalistischen Partei für das allgemeine und gleiche Wahlrecht hat nach längerer Beratung beschlossen, dem Parteitag, der am 17. März zusammentritt, vorzuschlagen, wiederum den Generalstreik auf den 14. April zu erklären, nachdem die Regierung es ablehnte, die Verfassungsreform in die Wege zu leiten.

#### Eindrudsdiebstahl in einem Pfandinstitut.

Neupott, 17. März. Eindreher durchwühlten gestern die Keller eines Pfandinstituts und ertrachen die Safes. Sie sollen außer Juwelen im Werte von 250 000 Dollars Aktien für 70 Millionen Dollars, und zwar 51 900 Borgzugsaktien und 55 000 Stammaktien der Union-Pacifichahn sowie 1000 Stammaktien der Southern-Pacifichahn erbeutet haben, die angeblich aus dem Vermögen von E. H. Harriman herrühren.

#### Einsturz-Unglück.

(Eigener Drahtbericht.)

Stettin, 17. März. Heute nachmittag stürzte in einem Warenhausneubau das hintere Treppenhäuschen zusammen. Vier auf dem Bau beschäftigte Leute wurden unter den Trümmern begraben. Zwei wurden so schwer verletzt, daß an ihrem Aufkommen gezweifelt wird. Die beiden anderen erlitten leichtere Verletzungen.

#### Schiffsunfall.

Stettin, 17. März. Die Stettiner Reederei Kunsmann hat auf telegraphische Erkundigung gestern die Nachricht aus Norwegen erhalten, daß in der Nachbarschaft von Ramfos mehrere Schiffstrümmer angetrieben worden sind, aus denen mit Sicherheit geschlossen wird, daß sie von dem vermischten Dampfer „Peruvia“ herrühren. Mit dem etwa 6000 Tonnen haltenden Schiff dürfte die gesamte Besatzung von 28 Mann untergegangen sein. Kapitän des Schiffes war E. Bräse aus Söndmünde.

#### Unglücksfälle und Verbrechen.

Baltimore (Maryland), 17. März. Die Jury des Leichenschaugerichts, das die Dynamitexplosion auf dem britischen Dampfer „Alumchine“ in der vorigen Woche untersucht hat, ist zu der Ansicht gekommen, daß der Hilfsvorarbeiter und Verpauer Bombhardt an der Explosion schuld sei. Bombhardt habe nach der Explosion erklärt, daß eine Kiste Dynamit beim Hinablassen in das Schiff explodiert sei. Mehrere Verpauer erklärten gestern, daß Bombhardt mit einem Wollhaken in das Dynamit gestossen habe.

d. Berlin, 17. März. Der Vorstand des Bundes für Schutzreform hat beschlossen, den dritten deutschen Kongreß für Jugendbildung und Jugendtunde am 4., 5. und 6. Oktober in Breslau abzuhalten.

b. Berlin, 17. März. (Eig. Drahtbericht.) Eisenbahnminister Dr. Freiteubach und der sächsische Minister Dr. von Seydewitz stifteten je 2000 M. zu dem Denkmal für Friedrich List in Leipzig. Das Denkmal soll ca. 40 000 M. kosten.

Berlin, 17. März. (Eig. Drahtbericht.) In der Generalversammlung der Diskontogesellschaft wurde die Bilanz über die Gewinn- und Verlustrechnung für das verfloßene Jahr einstimmig genehmigt. Die auf 10 Prozent festgesetzte Dividende ist sofort zahlbar. In den Aufsichtsrat wurden die reglementmäßig auscheidenden Mitglieder wiedergewählt.

Darmstadt, 16. März. Prinz Heinrich von Preußen ist zum Besuch des Großherzogspaares von Hessen hier eingetroffen.

Paris, 17. März. (Eig. Drahtbericht.) Präsident Poincaré und der Unterrichtsminister Steeg haben heute vormittag in der Aula der Sorbonne der Eröffnung des internationalen Kongresses für körperliche Erziehung beigewohnt.

Washington, 17. März. (Eig. Drahtbericht.) Präsident Wilson hat durch Proklamation den Kongreß zu einer außerordentlichen Tagung auf 7. April einberufen.

### Sport und Spiel.

#### Wintersport.

(Nachtrag.)

ff. Karlsruhe, 17. März. Der am späten Nachmittag eingetretene Schneefall dauerte in den Abendstunden noch an und reichte bis in die Täler und Ebene herab, wo die Temperatur auf und sogar vielfach etwas unter den Gefrierpunkt sank. Zunächst hat es den Anschein, als ob der Kältefall einstweilen anhält; damit wäre für die Wintersportler nochmals Hoffnung für die Ausübung des Sports, vor allem über Ostern, gegeben. Montag Abend berichteten: Hundsed: 1 Grad kalt, andauernd Schneefall, 10 Zentimeter Neuschnee, trocken; Hornisgrinde: 2 Grad kalt, Nordwind, Schneefall, 12 Zentimeter pulvoriger Neuschnee, Stibahn fahrbar; Mummelsee: 2 Grad Kälte, Nebel und Schneesturm, 7 bis 15 Zentimeter Neuschnee, pulvorig, Stibahn fahrbar; Ruhstein: 1 Grad kalt, starker, anhaltender Schneefall, etwa 10 Zentimeter trockener Neuschnee; Kniesbis: 12 Zentimeter Neuschnee, 2 Grad kalt, Nordwestwind, andauernd Schneefall, Stibahn fahrbar; Triberg: Nebel und Schneegestöber, 5 bis 10 Zentimeter Neuschnee, 0 Grad; Feldberg: Nebel und Schneesturm, 4 1/2 Grad kalt, Neuschnee 15 Zentimeter, Altschnee 55 Zentimeter, Nordwestwind, Schneehöhe 75 bis 80 Zentimeter, darunter 15 Zentimeter pulvoriger Neuschnee, Stibahn gut.

#### Cuffhabel.

de. Kottweil, 17. März. (Eig. Drahtbericht.) Heute fand gestern in Anwesenheit von über 7000 Personen ein Fliegertag des Aviatikers Schlegel aus Konstanz statt. Trag flürmischen Wetters unternahm Schlegel einige Flüge über den Flugplatz, die ihn in Höhen bis 160 Metern führten. Einmal wurde der Apparat von einem Luftwirbel erfasst und 10 bis 15 Meter mit Witzeschmelze heruntergerissen; Schlegel hatte bereits die Fühling mit dem Apparat verloren, konnte ihn aber im Augenblick höchster Gefahr wieder beherrschen.

#### Personalien.

Ernennungen, Beförderungen, Zurücksetzungen etc. der etatmäßigen Beamten der Gehaltsklassen h bis k sowie

Ernennungen, Beförderungen etc. von nichtetatmäßigen Beamten.

Aus dem Bereiche des Ministeriums des Groß-Hauses, der Justiz und des Auswärtigen.

Berfest: Justizaktuar Adolf Kühn bei der Staatsanwaltschaft Karlsruhe zur Staatsanwaltschaft Konstanz; Kangleigehilfe Johann Kücherl beim Notariat Karlsruhe IV-VII zur Staatsanwaltschaft Karlsruhe. Entlassen auf Ansuchen: Kangleigehilfe Otto Mayer aus Konstanz behufs Uebertritts in den Dienst der Stadtgemeinde Konstanz.

Aus dem Bereiche des Ministeriums des Kultus und Unterrichts.

Die Beamteneigenschaft verliehen: den Dienern Albert Nagel bei der Abteilung für Fortpflanzung der Technischen Hochschule, Karl Wendling am physikalischen Institut der Universität Freiburg, und dem Mechaniker Johannes Eder am physikalischen Institut der Universität Freiburg. Gestorben: Kangleigehilfe Berthold Nagel bei der Verwaltung der Technischen Hochschule. Aus dem Bereiche des Groß-Ministeriums des Innern.

Berfest: Schutzmann Karl Linder in Karlsruhe nach Mannheim. Entlassen auf Ansuchen: die Schutzleute Konrad Berst und Christian Flich in Mannheim. Gestorben: Schutzmann Georg Schmitt in Freiburg.

#### Groß-Landesgewerbeamt.

Zugewiesen wurde: Unterlehrer Otto Nagel an der gewerblichen Fortbildungsschule in Itersbach als Hilfslehrer der Gewerbeschule in Karlsruhe.

Entlassen wurde auf Ansuchen: Handelslehrer Wilhelm Foh, Hilfslehrer an der Handelsschule in Konstanz.

#### Groß-Verwaltungsamt.

Die Beamteneigenschaft verliehen: der Wärterin Frida Reichert bei der Heil- und Pflegeanstalt Wiesloch.

Entlassen auf Ansuchen: die Wärterin Regine Bach bei der Heil- und Pflegeanstalt Ilmenau; die Wärterinnen Julie Förderer, Marie Anna Hartmann und Margarete Sommerdreg, sämtliche bei der Heil- und Pflegeanstalt Wiesloch.

#### Oberdirektion des Wasser- und Straßenbaus.

Befördert zum Kulturmeister: Kulturaufseher Rudolf Straub bei der Kulturinspektion Mosbach. Die Beamteneigenschaft verliehen: den Landstraßenwärtinnen Franz Laver Bielmann in Stetten und Friedrich Krus in Marlen.

Berfest: Geometer Max Veil in Rastatt zum Bezirksgeometer in Durlach, Geometerkandidat Hans Raier in Offenburg zum Bezirksgeometer in Gernsbach.

Aus dem Bereiche des Groß-Ministeriums der Finanzen.

#### Forst- und Domänenverwaltung.

Etatmäßig angestellt: die Forstwärter Bius Kaiser von Todmosen-Schwarzenbach und Adam Hegel von Walldorf.

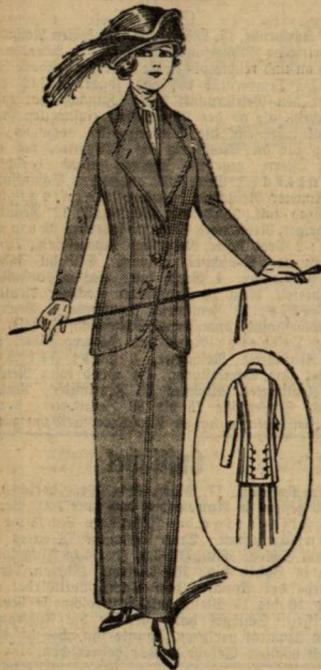
#### Zoll- und Steuerdirektion.

Berfest: der Grenzaußseher Matthias Ochs in Konstanz nach Untereggingen; der Unterseher Reinhard Leisinger in Luggen nach Ottenheim. Uebertragen: dem Grenzaußseher a. D. Joseph Raifer in Untereggingen die Steuerneinnehmer Orießen.

In den Ruhestand versetzt: der Zollaußseher Adam Ziegelmüller in Mannheim unter Anerkennung der langjährigen treuen Dienste. Entlassen (auf Ansuchen): der Unterseher Karl Dörr in Rültsdorf.

Gestorben: die Unterseher Matthias Sellen in Arnau am 16. Februar, Ludwig Fetzlich in Elzach am 26. Februar und der Oberfeueraußseher Konrad Adolph in Willingen am 28. Februar 1913.

Dr. Anhus Brenneisel-Daartwaller ist einfach unsehbar b. Herausfall etc. und an Güte von der Konkurrenz niemals zu erreichen. Empfehlung D. Vieler, Parf., Kaiserstraße 223.



# Preiswerte Frühjahrs-Angebote in Damen-Konfektion

Marine-Kammgarn	Kostüme	22.50	38.50	48.50	55.— bis 125.—
Englisch gemusterte	Kostüme	19.50	29.50	37.50	45.— bis 110.—
Backfisch	Kostüme	14.50	22.50	29.50	35.— bis 65.—

Damen-Blusen		Mäntel u. Paletots		Tailen-Kleider	
Wollmousseline	6.50 4.95 3.75	Engl. gem. Stoffe	27.50 19.50 15.—	Musseline	35.— 21.50 16.50
Popeline u. Batiste	7.50 4.50 2.95	Schw. Kammgarn u. Tuch	48.50 35.— 27.50	Popeline	48.50 35.— 22.50
Seide u. Spitzen	14.50 9.50 5.25	Popeline u. marine Cheviot	27.50 19.50 13.50	Voile u. Stickerei	35.— 25.— 14.50

Backfisch-Kleidung. — Kinder-Garderobe.

# M. Schneider

Erbprinzenstraße 31

Ludwigsplatz.

## Festtags-Weine

im Fass und in Flaschen, in allen Sorten, wie Badische, Pfälzer-, Elsässer-, Rhein-, Mosel-, Bordeaux-, Burgunder- und Dessertweine, die beliebtesten Marken deutscher u. französischer Schaumweine, Cognacs u. Original-Spiritosen bis zu den feinsten Qualitäten sowie Steinhäger, Marke Schlichte, und Asti spumante offerieren

### Franz Fischer & Cie., Karlsruhe

Weingrosshandlung und Wein-Importgeschäft, Kreuzstrasse 29 — Steinstrasse 29.

## Ostern

Wir empfehlen zu den Feiertagen unsere

### gerösteten Kaffees

in hervorragenden Qualitäten und feinst schmeckenden Mischungen.

### Emmericher Waren-Expedition

Kaiserstraße 152. Telephon 1500.

## Geschäftsverlegung u. Empfehlung.

Hiermit die ergebene Mitteilung, daß ich am heutigen Tage mein Geschäft nach

**Amalienstraße 59, 2. Stock,**  
Telephon 1619

verlegt habe.

Gleichzeitig zeige ich Ihnen den Empfang der neuesten Stoffe zum Frühjahr und Sommer in reichhaltiger Auswahl ergebenst an.

Hochachtungsvoll

**Johannes Hach ::**

feine Herrenschneiderei nach Maß.

## Preisermäßigung

in Dürrobst

Aprikosen	Pfd.	65
Dampfpfäfel	Pfd.	45
Birnenschnitze, Würtg.	Pfd.	33
Birnenschnitze, ital.	Pfd.	23
Mischobst, bestes	Pfd.	45
Mischobst, gutes	Pfd.	37
Calv. Zwetschgen, süße Frucht, Santa Clara	Pfd.	27 32 37
Krauzfeigen	Pfd.	27
Datteln	Pfd.	33

bei Abnahme von 3 Pfund per Pfd. 2 Pfg. billiger

## Bucherer

in sämtlichen Filialen.

## + Frauenleiden +

Behandlung chronischer ohne Operation, nach Thure Brandt und Naturheilmethoden. Bei gichtischen u. rheumatischen Erkrankungen, Verdauungsbeschwerden, Fettsüchtigkeit, Neuralgie. Allgemeine elektrische u. Vibrations-Massage. Elektr. Bier-Jellenbäder nach Dr. Schnee. (Schmerzlose Applikation.)

**Frau W. Hanousek, Kaiserstr. 116, 2 Trepp.**  
Von Arzt ausgebildet. Beste Referenzen.  
Kräuterbäder im Hause.

Sprechstunden vorm. 11-1 Uhr und 3-6 Uhr nachmittags.

Lydia Stern

früher

**M. Rudolph Nachfolg.**

Kaiserstraße 167 I, Telephon 2831.

**Modellhut-Austellung**

ab Montag, 17. März.

**10% auf Stoffe**  
für Anzüge, Paletots, Hosen, Loden- und Kostümstoffe  
nur erstklassige tragfähige Karlsruher Qualitäten  
empfehlen  
**Wilh. Wolf jr.**  
Tuch en gros und Versand-  
Abteilung  
Eingang Lammatr.

## Kommunikanten-Stiefel

sowie Herren-, Damen- und Kinder-Stiefel in großer Auswahl, in schwarz und braun, kaufen Sie noch zu **alten Preisen** bei

**Madlener, Auktions- und Schuhgeschäft,**  
Rüppurrerstraße 20.

## Schürzen

in schöner Auswahl zu billigsten Preisen empfiehlt

## Emil Kley

Erbprinzenstrasse 25.

## Karlsruher Möbelhalle

der Schreinermeister-Genossenschaft (e. G. m. b. H.)

Telephon 2487 Herrenstrasse 46 Telephon 2487

Reichhaltiges Lager in kompletten Brautausstattungen sowie Einzeilmöbeln.

Eigene Fabrikation nach jedem gegebenen Entwurf. Eigene Polsterwerkstätte.

## Färberei und chem. Waschanstalt

Telephon 1953 **D. Lasch** Telephon 1953

empfiehlt sich für die

## Frühjahrs-Saison

im Färben und Reinigen aller Art Gegenstände von den einfachsten bis feinsten Herren- und Damengarderoben, unter Zusage prompter Bedienung und tadelloser Ausführung bei mäßigen Preisen.

Läden:

Soffienstraße 28. Ludwigsplatz 40. Kaiserstraße 40.  
Georg-Friedrichstraße 23. Marienstraße 45.  
Kaiser-Allee, Ecke Körnerstr. Rheinstraße 25.  
Kriegsstr. 174. Augustastr. 13. Durlach, Hauptstr. 50.

Rabattmarken.

Amthliches Verfindungsblatt

Kapitalien

12000 Mark, Hypothek, auf gutes Haus per April aufzunehmen gesucht.

Hypothek auf rentabl. neues Haus in Südweststadt, 12000 M.

12000 Mark, Hypothek auf prima Privathaus, 63% d. Schatz., ges. Off.

5000 Mark, Nachschuß für sofort oder später zum Selbstgeber gesucht.

5000-6000 Mark, Hypothek auf prima Privathaus, 63% d. Schatz., ges. Off.

Verkaute

Villa Bachstr., herrschaftlich elegant ausgestaltet, mit Garten, ist zum Preise von 40000 Mark zu verkaufen.

Villa zu verkaufen oder zu vermieten: Bachstraße, mit 11 Zimmern, Garten etc.

Villa

zu verkaufen oder zu vermieten: Bachstraße, mit 11 Zimmern, Garten etc. per 1. April. Näheres Kaiser-Allee 95 II.

Wegen bevorstehender Teilung beabsichtigen wir uns in der Bahlingerstraße gelegenes Wohnhaus mit Laden und Hintergebäude zu verkaufen.

Luftkurort. In schönster Gegend des unteren Schwarzwaldes ist ein massives, der Naturzeit entsprechendes Wohnhaus mit oder ohne Inventar zu verkaufen.

Wiegerei zu verkaufen oder zu vermieten. Ein sehr gut rentierendes Haus mit Wiegerei, schön eingerichtet.

Sichere Existenz. Zigarettenfabrikationsgeschäft mit treuer Kundschaft, welches einen jährl. Reingewinn von 4000 M. abwirft.

Baupläne am neuen Bahnhof. sind sehr billig zu verkaufen. Zweite Hypothek und Baugeld wird entl. bewilligt.

Einige gezeichnete Pianinos sind sehr preiswert mit 5jähriger Garantie zu verkaufen bei Ludwig Schweißgut, Hofl. Erbprinzenstraße 4.

1 Gartentisch u. 1 pol., größere Kinderbettstelle zu verkaufen. Karlstraße 98, parterre.

Warenaufzug! 600 Kilo Tragkraft, zurzeit noch im Betrieb und brauchbar, ist wegen Abbruch des Hauses zu verkaufen. Geschwister Knopf, Karlsruhe.

Plüsch-Diwans, elegant, M. 36, Chaiselongues, gut gearbeitet. M. 24, Schiffoniere, poliert. M. 38, Kleiderkränze. M. 15, Möbelhaus Berner, Schloßplatz 13, Eingang Karl-Friedrichstraße.

Zu verkaufen: 1 Daunenbett mit Kissen, 1 Nachttisch, 1 eiserne Waschtisch u. d. Gestell, 4 Rohrstühle, 2 Bürostühle (Hocherle), 1 Stuhl, 1 Kleiderkasten, 1 Spiegel, Korridorflügel billig abzugeben.

Ein gezeichnetes Bechstein-Flügel ist preiswert zu verkaufen bei Hofl. L. Schweißgut, Karlsruhe, Erbprinzenstraße 4.

Zwei 1/2 Geigen, gezeichnet, preiswert zu verkaufen: Uhlmannstraße 21, 2. St. lks.

Zur Brautleute. Kompl. Einrichtung, Wohnzimmer, Schlafzimmer u. Küche, nur kurze Zeit benötigt, wird sofort billig verkauft. Maier Weinheimer, Kronenstraße 32.

Diverse Glaschränke, 1 Tisch, 1 Dezimalwaage, diverse Gefäße, für Backstube od. Stoffe passend, alles sehr preiswert abzugeben.

Schreibtisch zu verkaufen. Luitenstr. 34, Seitenbau, part. Nähtisch, Schreibisch (Varock), Bücherstank (ruhig.) zu verkaufen: Friedenstraße 22, part.

Ein sehr wenig gezeichnetes Bechstein-Pianino ist preiswert zu verkaufen bei Hofl. L. Schweißgut, Karlsruhe, Erbprinzenstraße 4.

Gebr. Möbel, 1 Vertiko, 2 Tische, 1 Divan, 2 Betten, 1 Küchenschrank, 1 Küchentisch, div. Stühle werden äußerst billig verkauft.

Schreibmaschine, wie neu, mit schön. Schrift, sofort gegen Kasse M. 100 abzugeben. Off. u. Nr. 5639 ins Tagblattbüro erb.

Herren-Anzüge, ein sehr apertes rotes Vollekleid mit Jäckchen (Empire), für schlanke Figur passend, ist sofort preiswert zu verkaufen.

Ein sehr schönes, beinahe neues, weiches Wollekleid, für Kommodantin geeignet, ist sehr preiswert abzugeben.

1 weißes K., Bringsch, für 5 M., a. helles, reich. Ausstattung, für 5 M., abzugeben. Näheres Kreuzstr. 21, Laden od. gegenüb. bei Duflinger.

2 gut erhalt. Kleider u. 2 Paar Stiefel von best. Mädchen von 12 bis 14 Jahren im Auftrag zu verkaufen: Goethestr. 19, 4. Stock.

Schwarzer Frauen-Paletot, schönes Damenkleid, eleg. Bluse, Federboa und Lederhandschuhe billig zu verk.: Brauerstr. 33, 4. St. r.

Schäufelner-Wahlstuh aus Glas, fast neu, billig abzugeben. Näh. Kaiserstraße 216, Laden.

Milchwagen, ein gut erhaltener, für ein leichtes Pferd (Bonn), geschloß. Kasten, ist billig zu verkaufen.

Ein fast neuer Kinderwagen, blauer Kastenwagen mit Nickelgestell, zu verkaufen. Kronenstr. 3, 3. Stock, Nordh.

Gut erhalt. starker Sportwagen mit Gummireifen sehr billig zu verkaufen: Gerwigstr. 21, 2. St. lks.

1 Sportwagen mit Verdeck, (Brennab, gut erh. bill. abzugeben. Ludwig-Wilhelmstraße 19, 5. St.

Starkes Geschäftsrad u. Kindersteg u. Stwagen billig abzugeben. Akademiestraße 9, 3. Stock.

Das polizeiliche Meldewesen betreffend. Wir haben in letzter Zeit die Wohnverhältnisse gemerkt, daß die für die An- und Abmeldung der Personen nach Karlsruhe bestehenden Bestimmungen nicht in jeder Hinsicht eingehalten werden.

Die polizeiliche Meldebüro betreffend. Jeder Ein- und Auszug in und aus einer Wohnung ist durch den Hausbesitzer zu melden. Die Meldebüro befindet sich in der Kaiserstraße 21, 2. Stock links.

Personen, welche in einem Gasthaus wohnen, unterliegen von Beginn der 7. Woche an der Meldepflicht gemäß §§ 1 und 2 dieser Vorschriften. Zu den Wohnungen sind die vorgeschriebenen Meldebüros zu begeben.

Die weltliche Feier der Sonntag in der Festzeit des Palmsonntages, der Karwoche und der Osterfeier betreffend. A. Bezüglich der Veranstaltung von Ausstellungen an den in der Karwoche gefeierten Tagen (Mittwoch, Donnerstag, Freitag, Samstag, Sonntag) vom 18. Juni 1889, die weltliche Feier der Sonntag in der Festzeit des Palmsonntages, der Karwoche und der Osterfeier betreffend.

Die weltliche Feier der Sonntag in der Festzeit des Palmsonntages, der Karwoche und der Osterfeier betreffend. B. Bezüglich der Veranstaltung von Ausstellungen an den in der Karwoche gefeierten Tagen (Mittwoch, Donnerstag, Freitag, Samstag, Sonntag) vom 18. Juni 1889, die weltliche Feier der Sonntag in der Festzeit des Palmsonntages, der Karwoche und der Osterfeier betreffend.

Die weltliche Feier der Sonntag in der Festzeit des Palmsonntages, der Karwoche und der Osterfeier betreffend. C. Bezüglich der Veranstaltung von Ausstellungen an den in der Karwoche gefeierten Tagen (Mittwoch, Donnerstag, Freitag, Samstag, Sonntag) vom 18. Juni 1889, die weltliche Feier der Sonntag in der Festzeit des Palmsonntages, der Karwoche und der Osterfeier betreffend.

Verordnungen des Großh. Badischen Amts- und Amtsgerichtsbezirk Karlsruhe. Nr. 22, Dienstag, 18. März 1913. Bekanntmachungen. Die weltliche Feier der Sonntag in der Festzeit des Palmsonntages, der Karwoche und der Osterfeier betreffend.

Sehr starkes Drosselrad mit Torpedofreilauf, sehr gut erhalten, ist billig zu verkaufen.

**Badewannen, Badoöfen** und Badeeinrichtungsgenstände, große Auswahl, billigste Preise: Adlerstraße 44.

**Badeeinrichtungen, Badeapparate** aller Systeme für Gas u. Kohlen von 70 M an nebst Emaille- und Zinkbadewannen empfiehlt **E. Stiefing**, Scheffelstraße 8.

**Bierarmiger, beinahe neuer Gas-Lüster** billig zu verkaufen: Hirschstraße 17, 3. Stock.

**Herdschiffe**, für jeden Herd passend, empfiehlt **H. Rosenberger**, Eisenhandlung, Gärtnerstraße u. Marienstr. 32.

**Buchbinderei od. Druckerei** **Maginierapparat**, neueste Konstruktion, zum Maginieren, Folieren u. jede Zahl fortwährend druckend, garantiert neu, z. Fabrikpreis zu verkaufen.

**A. Much**, Lohnerstraße 22.

**Tapeten billig** für Architekt, Bauherrn, Hausbesitzer, wegen Umzug ca. 10 000 Rollen, Zimmer-, Treppenhäuser, Decken- und Gangtapeten mit Bordüren zu verkaufen: **Friedrichsplatz 9**, unter den Bögen 9-1 u. 1/2-8 Uhr. Sonntags 11-1 Uhr. Teleph. 3116.

Wegen Aufgabe eines spanisch, Weinladens sind 12 schöne **Fähren**, je 30 Ltr. haltend, mit Fahrgestellen zu verkaufen. **Karlstraße 98** im Laden.

**Pflanzenkübel** in allen Größen zu haben **Eisenmeinfstraße 38**, Oststadt. Zwei junge, raffinerie **Dackel** sind preiswert zu verkaufen: **Karlstraße 62** im Laden.

**Theater-Abonnement**, Sperrsitze 1. Abt. 2. Reihe, C, gerade, von Vorstellung C 48 an abzugeben: **Ödenwälder Durlach**.

**Türschließer**, nur beste Fabrikate, in jeder Preislage stets auf Lager, zu jeder Tür und Tür passend, werden geliefert und montiert, ebenso werden ältere Schließer nachgeliefert und repariert in der **Schlosserei, Bürgerstraße 9**.

**Kaufgesuche**, **Gedieg. Herrensimmereinrichtung**, eichen, neu od. gebraucht, sofort zu kaufen gesucht. Offerten mit Angabe des Preises unter **W. M.** postlagernd Durlach erbeten.

**Zu kaufen gesucht**: gebrauchtes Bett, Chiffoniere, Waschkommode, Sofa u. Vertiko. Off. unt. **Nr. 5645** ins Tagblattbüro erbet.

**Einpänner-Britischenwagen** mit Federn, gut erhalten, 30-40 Zentner Tragkraft, wird zu kaufen gesucht. Offerten unt. **Nr. 5598** ins Tagblattbüro erbeten.

**Kinderwagen**, nur besserer, gut erhaltener, zu kaufen gesucht. Gesl. Offerten u. **Nr. 5635** ins Tagblattbüro erbet.

**Kaufe** jederzeit einzelne Möbelstücke sowie ganze Haushaltungen, oder übernehme solche z. Versteigerung. **Leop. Gräber**, Auktionator, Hardtstraße 27, Telephon 2291.

fortwährend einzelne Möbel aller Art, sowie ganze Haushaltungen u. Haushaltsgegenstände zu hohen Preisen. **D. Gutmann**, Rudolfstraße 12.

**Kaufe** fortwährend einzelne gute Möbel, ganze Haushaltungen oder übernehme solche zur Versteigerung in und außer dem Hause. **J. Madlener**, Auktionator, Rüppurrerstr. 20. Telephon 823.

**Ausgegangene Haare** kauft zu höchsten Preisen. **Oskar Decker**, Haarhandlung, Kaiserstraße 32.

**Ich kaufe** fortwährend tragbare Herren- und Frauenkleider, Stiefel, Uhren, Gold, Platin, Silber und Brillanten, Militär-Uniformen, gebrauchte Betten, ganze Haushaltungen, sowie einzelne Möbelstücke und zahle hierfür, weil das größte Geschäft, mehr wie jede Konkurrenz.

**Gesl. Offerten erbitet An- u. Verkauf-Geschäft Markgrafenstr. 22. Telephon 2015.**

**An- und Verkauf-Geschäft H. Weintraub, KARLSRUHE, 52 Kronenstraße 52,** empfiehlt sich sehr geehrten Herrschaften zum Ankauf getragener Herren- und Damenkleidung, Uniformen aller Art, Schuhe Möbel Betten etc.

**Alttertümmer** werden fortwährend angekauft: **Sasse, Badstraße 12.**

**An- u. Verkauf** von Alttertümern, Möbeln aller Art, sowie ganze Haushaltungen. **Neufam**, Lammstraße 6, Hof.

**Altes Zinn** (Staniol) wird angekauft. Zu erfragen im Tagblattbüro.

**Gläser** kauft **Bordolo**, Jähringerstraße 5. Postkarte genügt.

**Unterricht** Nachhilfestunden oder Ueberwachung der Hausaufgaben bei Schüler unterer Klasse übernimmt **Primarier hiesiger Mittelschule** sofort oder nach den Ferien. Honorar nach Rücksprache. Offerten unter **Nr. 5646** ins Tagblattbüro erbet.



**Ostern naht!** Unsere eleganten Frühjahrs-Neuheiten sind ionangebend und finden größten Anklang



**Chasalla** Süss, ladellos. Drückt nicht. Fertig nach Maß. D. R. P. **Schnür- und Knopfstiefel Chike Halbschuhe** Kinderfüße bedürfen besonderer Pflege; deshalb sollten auch Kinder nur Chasalla-Stiefel tragen. 'Chasalla'-Niederlage:

**H. Freyheit** 117 Kaiserstraße Fernsprecher 1271. HYGIENE-AUSSTELLUNG DRESDEN: GOLDENE MEDAILLE

**Zur Hälfte** des Katalogpreises verkaufe ich noch sämtliches vorhandenes **Stahl-Aluminium**, um völlig damit zu räumen.

**Madlener, Auktionsgeschäft, Rüppurrerstraße 20.** NB. Jeder Käufer kann den Katalog einsehen.

**Residenz-Theater** Waldstrasse 30. Vollständig neues Programm nur für Mittwoch, den 19. März 1913 da am Gründonnerstag, Karfreitag sowie am Ostersonntag das Theater geschlossen bleibt.

**Irrwege.** Drama aus dem Leben in 3 Akten. **Künstler-Roman**, Inszeniert von Eugen Illes. In der Hauptrolle: **Erna Morena**, der beliebte Kinostern.

**Pathé-Journal.** Neueste Berichterstattung. **Herr und Frau Moritz lieben den Flirt.** Humoreske von Ch. Torquet und J. de Choudens, gespielt von Prince.

**Die Nichte aus Amerika.** Schauspiel von Daniel Riché. Personen: Der Onkel Herr Laguet, Die Nichte Fr. André Pascal, Die Abenteurerin Fr. Bérange.

**Billige Miete.** Komisch. **Hanfindustrie in Neuseeland.** Naturaufnahme.

**Größtes Lager** K. Fr. Alex. Müller, Amalienstr. 7. Veltes Fabrikat. Repar.-Werstatt.

**Die Stadt** der fertigen Gedenksachen des **Großh. Oberverwaltungsamts** Karlsruhe, Karlsruhe.

**Großh. Oberverwaltungsamt** Karlsruhe, Karlsruhe.

**Stiftungsverwaltung**, **Großh. Oberverwaltungsamt** Karlsruhe, Karlsruhe.

**Stiftungsverwaltung**, **Großh. Oberverwaltungsamt** Karlsruhe, Karlsruhe.

**Stiftungsverwaltung**, **Großh. Oberverwaltungsamt** Karlsruhe, Karlsruhe.

**Stiftungsverwaltung**, **Großh. Oberverwaltungsamt** Karlsruhe, Karlsruhe.

**Stiftungsverwaltung**, **Großh. Oberverwaltungsamt** Karlsruhe, Karlsruhe.

Bekanntmachung.

Den Besuch des Stadtgartens betreffend. Mit Gültigkeit vom 1. April 1913 bis 31. März 1914 werden für den Besuch des Stadtgartens einschließlich des Tiergartens neue Jahres-(Abonnements-)Karten ausgeben.

Offene Stellen

Maschinenschreiberin.

Von einem hiesigen Büro wird für den Nachmittagsdienst eine zuverlässige u. gewandte Maschinenschreiberin (jüngeres Fräulein) gesucht.

Fräulein (Anfängerin) f. Büroarbeit

und Schreibmaschine sofort gesucht. Offerten mit Zeugnisausschnitten u. Gehaltsanpr. unt. Nr. 5647 ins Tagblattbüro erbeten.

Stützmädchlerinnen

finden so dauernde, gutbezahlte Beschäftigung. Färberei D. Lisch, Solfenstraße 28.

Bügelrinnen

sowie Mädchen welche das Bügeln erlernen wollen, finden dauernde Beschäftigung. Färberei Printz, R.-G.

Mädchen-Gesuch.

Ein ehrliches, fleißiges Mädchen wird zu kleiner Familie gesucht. Zu erfragen Kaiserstr. 105, Laden.

Kinderkammerfrau

oder Kinderfräulein für 2 Knaben, 2½ und 5 Jähr., zum 1. April oder 15. April sucht Frau Geheimrat Fez, No. 10, Wadens-Anlage 2, 2. Stock.

Suche auf 1. April neben der Köchin

ein tüchtiges Mädchen für Küche u. Hausarbeit gegen guten Lohn für ein Geschäftshaus. Vorzustellen Jahrgangstr. 76, part.

Auf 1. April ein Mädchen

in kleinen Haushalt gesucht. Köchin nicht erforderlich. Wölkgenstraße 29, 2. Stock.

Ein fleißiges, williges Mädchen

das schon hier in Stellung war, f. alle häusl. Arbeiten auf 1. April gesucht: Kaiserstr. 124, 1 Treppe.

Tücht. Mädchen, das gut bürgerlich

hoch kann, findet als Alleinmädchen zu kl. Familie Stelle auf 1. April: Leopoldplatz 7a, 1 Tr.

Ein fleißiges Mädchen, welches

auch etwas kochen kann, zu klein. Familie gesucht. Kaiserstr. 115, 3. Stock.

Tüchtiges, saub. Mädchen

findet auf 1. April in kleiner Familie angenehme Stellung bei gut. Lohn: Kaiserstr. 5, 3. Stock links.

Gesucht in bess. Haushalt ein gediegenes Mädchen, das selbständ. gut kochen kann. Lohn 35 M monatl. Näh. Birschstraße 104, parterre.

Fleißiges, braves Mädchen für alle Hausarbeit per 1. April gesucht. Adlerstraße 35, 1 Treppe.

Auf sofort oder 1. April wird ein kräftiges, jüngeres Mädchen gesucht, welchem Gelegenheit geboten ist, die Hausarbeit gründlich zu erlernen: Sofienstraße 45, parterre.

Wegen plötzlicher Erkrankung meines Mädchens suche per sofort oder auf 1. April ein tüchtiges, erfahrenes Mädchen mit guten Zeugnissen gegen hohen Lohn. Altmann, Karl-Friedrichstraße 1.

Mädchen-Gesuch. Auf sof. od. 1. April wird ein ordentl., junges Mädchen in Dienst gesucht: Schützenstraße 78, parterre.

Gesucht auf 1. April ein fleißig, ehrliches Mädchen, welches schon in Stellung war. Amalienstraße 28, parterre.

Gesucht auf 1. April ein durchaus zuverlässig, tücht. Zimmermädchen, das gut nähen, bügeln und auch waschen kann. Näh. Westendstr. 66, von 9-11 u. 2-4 Uhr.

Tüchtiges Mädchen, das kochen kann, auf 1. April gesucht. Kaiserstraße 121, 2 Treppen.

Tüchtiges Mädchen, das zu Hause schlafen kann, wird tagsüber für alle Hausarbeit auf sofort gesucht: Waldstr. 62, 2. St.

Nach Pforzheim gesucht z. 1. April tücht. Mädchen, das gut kochen kann, zu kl. Familie bei hohem Lohn. Näheres Kaiserstr. 70, 3. Stock.

Jung. Mädchen auf 1. April zu kleiner Familie gesucht. Ludwig-Wilhelmstr. 5, parterre.

Tüchtiges, in allen Hausarbeit bewand. Mädchen, das auch kochen kann, per sofort od. 1. April gesucht. Fiedler, Friedensstr. 17, 2. Stock.

Ein anständiges Mädchen in kl. Familie auf 1. April gesucht. Kaiserstr. 161, 2. St. rechts.

Suche auf 1. April ein tüchtiges, solches Mädchen, nicht unter 24 Jahren, für Küche und Hausarbeit. Gute Zeugnisse Bedingung. Frau Fabrik. Barth, Vorholzstraße 2, 2. Stock.

Gesucht für 1. April zu kleiner Familie ein tüchtiges, solches Mädchen, welches kochen kann, zu kleiner Familie per 15. April event. früher gesucht. Zu melden Befehlstraße 47, 3. St.

Fleißiges, pünktliches Hausmädchen mit guten Zeugnissen per 15. April gef. Näheres Rudolfstraße 31, 3. St. links.

Beiföchin sucht Volkshäusle Hildahauss, Schffelstraße 37.

Zimmermädchen, das gut nähen und bügeln kann, auf 1. April gesucht. Nur mit gut. Zeugn. versöhene Mädchen wollen vorsprechen vor 11 Uhr vormitt. od. nachm. zw. 2 und 5 Uhr bei Frau Geh. Finanzrat Euphäuser, Beethovenstraße 11.

Kellnerin, jüngere, findet sofort bei gut. Lohn Stellung. Zu erfragen im Tagblattbüro.

Wir suchen fleissige Hausdiener. Persönliche Vorstellung von 10 bis 11 Uhr. Hermann Tietz.

Fleißiges, tüchtiges Mädchen für kleinen Haushalt auf 1. April gesucht. Näheres Kaiserstraße 109, 3. Stock.

Zuverlässiges Mädchen für Küche u. Hausarb. z. 1. April gesucht: Lammstr. 1 b. 4. Stock.

Küchenmädchen zum sofortigen Eintritt sucht Städt. Krankenhaus Karlsruhe.

Hilfsarbeiterinnen finden dauernde Beschäftigung. Färberei Printz, R.-G.

Saubere Putzfrau wird gesucht. Birschstraße 25, parterre.

Monatsfrau sowie Kinderfräul. für sofort gesucht. Wo? sagt das Tagblattbüro.

Ordentl. Stundenfrau für einige Vormittagsstunden gesucht. Zu erfragen Klauptrechtstraße 1, 2. Stock.

Männlich Tücht. Feinmechaniker, an pünktlichstes Arbeiten gewöhnt, sucht Franz Kneller, Werkstätte für Präz.-Mechanik, Waldstraße 66.

Möbeltapezierer gesucht. Durchaus selbständiger Polsterer findet dauernde Beschäftigung bei Gebr. Himmelheber, Möbelfabrik.

Schreibenshilfe mit Tagesgehälter von 3 M auf etwa 7 Wochen vom Bezirksamt hier gesucht.

Reisende, die Geschäfte u. Praxiskunde besuchen, können viel Geld verdienen. Gefl. Offerten unt. Nr. 5660 ins Tagblattbüro erbeten.

Hausierer können täglich 10-20 M verdienen. Gefl. Offerten unt. Nr. 5659 ins Tagblattbüro erbeten.

Lehrling-Gesuch. Ein Lehrling mit guten Schulkenntnissen aus achtbarer Familie per sofort oder Ostern gesucht. Selbstgeschriebene Offerten an Julius Rahn, Baubeschläge und Werkzeuge, Waldstraße 33.

Hausbursche mit guten Zeugnissen auf 1. April gesucht. Medicin. Institut, Sofienstraße 15.

Stellen-Gesuche Junges Fräulein aus angesehen. Familie sucht Stelle als Reisebegleiterin zu einzeln. Dame oder Familie. Offerten erbeten unter Nr. 2. 1913, postlagernd Bruchsal.

Jung. Fräulein, in allen Handarbeiten vertraut, sucht Stellung als Stickerin in einem Handarbeitsgeschäft; würde auch als besseres Zimmermädchen geh. Off. u. Nr. 5653 ins Tagblattbüro erbeten.

Köchin, welche auch etwas Hausarbeit übernimmt, sucht sofort Stelle oder 1. April, evtl. auch zur Aushilfe, in gutem Privathause. Zu erfragen Körnerstr. 16, 3. Stock.

Fr. 17 J. alt, mit schöner Handschrift, welches Lust hat, Kontorarbeiten zu verrichten, sucht Anstellung auf 1. April; am liebsten Rechtsanwaltsbüro. Off. unt. Nr. 5643 ins Tagblattbüro erbeten.

Tüchtiges Mädchen, welches alle häusliche Arbeiten versteht, sucht auf 1. April Stellung. Zu erf. Luitensstraße 57, 2. Stock links.

Mädchen, das selbständig gut bürgerlich kochen kann und Hausarbeit mit übernimmt, sucht Stellung sogleich oder 1. April. Off. u. Nr. 5640 ins Tagblattbüro erbeten.

Mädchen mit guten Zeugnissen sucht Stellung zur Führung eines kleinen, bürgerlichen Haushalts. Offerten unter Nr. 5644 ins Tagblattbüro erbeten.

Junge, tüchtige Geschäftsfrau sucht Stelle, gleich welcher Branche. Offerten u. Nr. 5619 ins Tagblattbüro erbeten.

Fleißiges u. pünktlich. Mädchen sucht in der Weststadt Monatsstelle, evtl. Büro reinigen morg. oder abends. Offerten unter Nr. 5654 ins Tagblattbüro erbeten.

Aushilfs-Kochfrau empfiehlt sich für Festlichkeiten u. dergl.: Mühlburg, Lindenplatz 8.

Wäsche aller Art wird zum Waschen und Bügeln angenommen u. pünktlich besorgt. Fr. Emmert, Wasch- und Bügelgeschäft, Goethestraße 15. Postkarte genügt.

Großh. Hof- und Landesbibliothek ist von Gründonnerstag bis einschließlich Sonntag, den 30. März geschlossen (Statut § 20).

An die evangelisch-protestantische Kirchengemeinde Karlsruhe (Altstadt mit Beiertheim ohne Mühlburg).

Mit Ende des Jahres 1912 hat die Dienstzeit der Hälfte der Mitglieder der Kirchengemeinde-Berufsammlung sowie des Kirchengemeinderats aufgehört und sind nun die Erneuerungswahlen anzusetzen. Deren Vollzug, und zwar zunächst für die Kirchengemeinde-Berufsammlung, soll getrennt für die einzelnen Pfarrbezirke und für Beiertheim am gleichen Tage erfolgen.

Stimmberechtigter sind die im R.V. § 14 bezeichneten Männer der Kirchengemeinde. Zur etwaigen Ergänzung und Berichtigung der Wahllisten werden dieselben aufgelegt in dem Dienstzimmer der Kirchenverrechnung Friedrichsplatz 15 am

Montag, den 17. März, Dienstag, den 18. März, Mittwoch, den 19. März je vormittags von 9-11 Uhr und nachm. von 3-6 Uhr.

Innerhalb dieser dreitägigen Frist können Einsprüche zu dem bezeichneten Zwecke bei dem Kirchengemeinderat, welcher über dieselben eine schriftliche Entscheidung zu geben hat, angebracht werden. Schließlich setzen wir die Wähler davon in Kenntnis, daß das Verzeichnis der Straßen bzw. Häuser unserer Stadt mit Angabe der Pfarrei, zu welcher deren evangelische Bewohner gehören, in dem angegebenen Geschäftszimmer anliegt.

Soweit gewünscht, wird dort jede weitere Auskunft mündlich erteilt. Karlsruhe, den 15. März 1913. Evangelisch-protestantischer Kirchengemeinderat. G. Fischer.

Bezirks-Invaliden-Verein Karlsruhe (Stiftung für deutsche Invaliden.) Dankfagung. Von der Vereinskasse Karlsruhe erhielten wir auch dieses Jahr ein Geschenk von 100 Mark, wofür wir unsern herzlichsten Dank aussprechen. Karlsruhe, den 4. März 1913.

Der Vorstand. Ludwig Kappel.

Lebensbedürfnisverein Karlsruhe. Die Auszahlung der Dividende erfolgt morgen Mittwoch, den 19. März, vormittags von 8 bis 12 Uhr und nachmittags von 2 bis 6 Uhr, für die Nummern der neuen Markenbücher von 6951 bis 8000 an unserer Kasse, Bahringergasse 47, gegen Vorlegung des neuen Markenbuches.

Jenseits der großen Straße. Roman von Fedor von Zobolitz.

Tjalling wurde unruhig. Er wollte sich eine Zigarre holen. Im Rauchzimmer sah der dicke Rochus und das dem agrarischen Vetter ein Sonett auf die Königin vor, das er gedichtet und das eine Haager Zeitung am Geburtstag der Landesherren abgedruckt hatte. Der Vetter aus Brabant hörte gutmütig zu; Tjalling nahm sich rasch eine Lipmann und schliefte schleunigst.

hinkus, der schon im Dunkeln lag. Nur eine Reihe weißer Flocken, Reflexe der elektrischen Lampen an der Einfahrt, zitterten über das Grün.

Der Alte rauchte mechanisch und ohne Genuß. Die Gedanken überfüllten ihn. Es würde ein einfaches Leben werden, wenn er Aline nicht mehr bei sich hätte. Auch kam etwas wie Angst über ihn, er konnte verbummeln ohne sie. Er kannte sich; er war noch immer ein Durchgänger. Aline war wirklich ein Schützengel für ihn. Seine Augen wurden feucht; er wuschelte unwillig mit der Hand über die Wimpern. Diese sentimentalen Anwendungen waren ihm gräßlich; wenn er ein rühriges Buch las, war es sonst auch noch so lörricht, tropften die Tränen los. Wieder fuhr seine Rechte über die Augen. Ah bah — Unsinn! Es mußte doch einmal an Trennung gedacht werden. Und tausendmal besser der Wary als der fränkliche kleine Hansjen. Wie war er nur auf den verfallen? Nein, hierher pochte Aline, das war das richtige Milieu für sie. Der Ausdruck „Milieu“ gefiel Tjalling; er hielt daran fest. Jawohl, dies grundgediegene, grundvornehme, grundreiche Milieu. Da blieb sie auch unter den Dahlums. Tjalling bekam auf einmal verdammtschöne Anwendungen; er wurde wieder weich. Er schloß sich auch ermüdet. Der Kragen der ungewohnten Uniform drückte ihn; er hatte ihn auf. Dabei sah er, daß sich auf dem Weich der Rabatten seines Waffenrodes ein paar Weinselben befanden. Das stimmte ihn ganz traurig. „Es ist schauerhaft“, murmelte er, „ich bin ein armer, alter Tapergeis...“ Jetzt wurde er völlig melancholisch. Aber es wahrte nicht lange; er senkte den Kopf und schlief mit glücklichem Lächeln ein.

Der Zeremonienmeister suchte nach dem Vetter Tjalling. Er fand ihn nicht. Aus dem Rauchzimmer kam ihm Graf Peter Paul mit rotem Gesicht entgegen. „Ich warne dich, Friedrich“, sagte er, „geh nicht hinein. Rochus hat wahrhaftig sein Gedichtbuch bei sich. Jetzt liest er Mienten vor...“ Der Zeremonienmeister machte eifrig fehr. „Hast du den Tjalling nicht gesehen, Piet?“ fragte er. — „Er war hier“, antwortete Peter Paul, „hat aber auch Reißaus genommen. Der Rochus zerstört jeden Familiensinn.“

Die kleine Gesellschaft hatte sich in der Zimmerluft des Parterres zerstreut. Nur die jungen Mädchen zeigten noch Zusammengehörigkeit. Graf Jaak saß einsam in der Bibliothek und betrachtete ein großes Tafelwert über die Schlacht bei Malplaquet. An jeder der geöffneten Türen stand ein Diener in strammer Haltung. Unföhrbar schlich der Geist der Langeweile durch die kostbaren Räume.

Der Zeremonienmeister bückte sich. Er sah dicht neben der Brotgardine eines Fensters eine rauchende Zigarre liegen. Hinter der Gardine entdeckte er Tjalling.

„Nun sage mal, Alterchen — schliffst du einen kleinen Abzug?“ Tjalling fuhr in die Höhe. „Was? Schlafen? Ich? — Ich Gott bewahre! Ich dachte nach. Wenn ich gut diniert habe, denke ich immer ein bißchen nach... Du, Friedrich — kann uns jemand hören?“

„Kein Mensch.“ „Mir ist das mit der Aline noch gehörig durch den Kopf gegangen. Wenn sie nun schlantweg nein sagt?“

„Es war eine große Torheit. Ich glaub's auch nicht.“ „Sie hat ihre Eigenheit. Jedenfalls kann ich nichts zur Sache tun. Sage nur dem Wary, daß er sich auf sich selbst verlassen muß.“

„Ich habe keine Sorgen.“ Tjalling wurde wieder lebendig. Er erhob sich und fiel dem Zeremonienmeister um den Hals, und zwar mit solcher Vehemenz, daß der kleine Graf Friedrich förmlich ins Taumeln geriet. „Mein guter — lieber — braver — alter Friedrich“, stieß er hervor und gab ihm bei jedem Wort einen schallenden Kuß.

„Bravo!“ rief Wary, der mit Aline in das Zimmer getreten war. „Das ist hübsch! Das laß ich mir gefallen!“ „Was ist denn los?“ fragte Aline erstaunt. „Was soll denn los sein?“ gab Tjalling zurück. „Wenn man sich alle Jahre bloß einmal sieht... Aline, gib dem Onkel Friedrich auch einen Kuß!“ „Gern, Papa...“ Aber der Zeremonienmeister kam ihr galant zuvor. Er erhob sich auf den Zehenspitzen, nahm den

Dr. Gustav's  
Tischrechner

# Nigrin

Ein Weltwunder  
fürs nicht ab und bespült  
sobald in Ordnung sein muß

## Bekanntmachung.

Den Besitzern u. Interessenten von unseren „Ideal“- u. „Erika“-Schreibmaschinen u. X x X Rechenmaschinen in Karlsruhe bezw. Mittel-Baden teilen wir hierdurch mit, daß wir die Vertretung dieser unserer Abteilung nunmehr in die Hände der Firma:

### Eugen Langer, Karlsruhe, Kaiserplatz

Telephon 1446

gelegt haben und bitten, sich in allen Fällen an diese Firma wenden zu wollen.

Dieselbe unterhält eine fachmännisch geführte Reparatur-Werkstätte, durch welche auch die kostenlose Ueberwachung der noch unter Garantie befindlichen Maschinen ausgeführt wird.

Vertreter in Heidelberg: **Karl Hummel**, Hauptstraße 146.

Vertreter in Mannheim: Büromaschinen-Vertrieb, **Schlecht & Hummel**, M 4, 8 und **W. Lampert**, L 6, 12.

Vertreter in Freiburg i. B.: **Südd. Schreibmaschinen- u. Bräueinrichtungs-Ges. m. b. H.**

**Aktien-Gesellschaft vorm. Seidel & Naumann, Dresden.**

## Rein indischer Tee

der **Himalaya-Tea-Company**, Calcutta, hochfeines Aroma und sehr ausgiebig, in Original-Packungen und zu Original-Preisen per Pfd. Mk. 2.50, 3.—, 3.50, 4.— und 5.50 bei

**H. A. Glockner, Lammstrasse 6.**

Hervorragend schöne  
**Strauß-  
federn**

zu sehr  
vorteilhaften  
Preisen  
findet man  
im



Spezialgeschäft

**L. Ph. Wilhelm, KARLSRUHE, Kaiserstr. 205.**

Kopf Mlines sehr vorsichtig zwischen seine Hände und küßte sie respektvoll auf die Stirn.

„Nett und doch feierlich,“ sagte Wary lachend. „Es war eine ganze Szene. Beinahe ein Attentat. Die zärtlichen Verwandten.“

„Es wirkte erschütternd,“ fügte Mline hinzu. „Onkel Eggenz, dein Ruf hat etwas Weihevolltes. Ein wenig von dieser Weiße möchte ich mit nach Hause nehmen. Und damit es nicht vorher verfliegt, sage ich dir rasch addio und gute Nacht.“

Auch Oberst Jaak brach auf: die drei jungen Mädchen wurden sichtbar, die Diener verließen ihre Türstellung, der Haushofmeister schritt mit stummen Winken durch die Zimmer.

„Mein guter Vater hat ein ganz, ganz klein wenig zu tief in das Sektglas geguckt,“ sagte Mline bei der Rückfahrt nach dem Hotel.

„Es kann wohl so sein,“ entgegnete Tjalling und öffnete unter dem Radmantel drei Knöpfe seiner Uniform. „Die Stimmung kommt von ungefähr. Am Mittag fand ich die Verwandtschaft greulich, nach Sonnenuntergang gefiel sie mir gut.“

„Nicht alle. An Onkel Rochus muß man sich erst langsam gewöhnen. Die Mädchen werden sich wohl noch auswachsen. Aber in Wary steckt etwas.“

Tjalling wurde hellhörig. „Findest du?“

„Ja. Er tut oberflächlich, vielleicht nur aus Bequemlichkeit, ist aber in der Tat gründlich gebildet. Auch sein Freimut tut wohl. Weißt du, daß er sich in aller Eile par l'ordre de Moukti verheiratet muß?“

Tjalling machte große Augen. „Wußt? Und in aller Eile? Manu!“

Mline lachte. „Eine sehr närrische Affäre. Ich glaube, die Rebel hierzulande befördern ein bißchen Neigung zum Spleen — wie drüben in England. Eine Großtante, eine Gräfin Geldern —“

„Dieterine Geldern,“ fiel der Vater kopfnickend ein, „ich hab sie gekannt. Ein höchst verdrehter Zwiesel.“

## Geschw. Maisch

Spezialgeschäft in Kaffee, Tee, Schokolade, Kakao etc. etc.

Kaiserstraße 161 — Tel. 1935 — Eingang Ritterstr. vis-à-vis dem Spielwarengeschäft des Herrn Doering empfehlen in reicher Auswahl

### Osterhasen und Ostereier in Schokolade, Fondants, Marzipan, Croquant.

Größte Auswahl in

feinst gefüllten Dessert-Eiern rote und braune Karamelhasen Osterkörnchen u. Attrappen etc. etc.

Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

„Muß sie gewesen sein. Also die hat testamentarisch ihr gesamtes, sehr bedeutendes Vermögen dem Wary vermacht, aber unter der Bedingung —“

„Da bin ich neugierig!“

„Daß er bis zu seinem fünfunddreißigsten Geburtstag verheiratet ist.“

Tjalling schlug sich mit der flachen Hand auf den Schenkel. „Sonst fällt das Geld an die Dahlumsche Stiftung,“ schloß Mline.

„So ein Filou!“ rief Tjalling.

„Wer?“ fragte Mline.

„Ach — ich meine nur so. Die Alte — die Tante! Es ist nicht zu sagen! Und die Erbschaft ist groß?“

„Mit allen Diebsgeschäften könnten zwei Millionen herankommen, meint Wary. Der arme Kerl war der Liebling der Tante; sie hat ihn schon zu Lebzeiten mit ihrer Heiratswut maltraktiert. . . . Uebrigens, Waring — um Gottes willen — die Sache ist Geheimnis. Also rede mir nicht darüber. Wenn sie öffentlich wird, fürchtet Wary, entführt und zwangsweise geheiratet zu werden.“

„Jeses, Jeses,“ stöhnte Tjalling, „das ist ja ganz verrückt! Wann wird denn der Wary fünfunddreißig?“

„In vierzehn Tagen.“

„Da hat er es eilig, ich glaub's schon.“

„Nicht er, aber sein Vater.“

Graf Tjalling öffnete noch einen Knopf unter dem Radmantel. Eine heiße Unruhe überkam ihn. „Nicht er?“ wiederholte er. „Er wird doch den Deibel tun und die Erbschaft schießen lassen!“

„Es wird wohl so kommen,“ erwiderte Mline ruhig.

„Haha. . . nein, mein Kind — haha!“ — Der Alte lachte etwas krampfhaft.

(Fortsetzung folgt.)

## Mehl! Mehl!

aus nur erstklassigen Süddeutschen Mühlen.

Ich mache speziell auf mein **Weizenmehl 0**, welches sich zur allerfeinsten Bäckerei vorzüglich eignet und dessen Qualität allseits anerkannt wird, aufmerksam.

<b>Mehl 0</b>	1 Pfund . . . . .	20
	5 Pfund . . . . .	95
<b>Mehl 1</b>	1 Pfund . . . . .	18
	5 Pfund . . . . .	85
<b>Mehl in</b>	5 Pfd.-Säckchen	1.05
	10 Pfd.-Säckchen	2.10
	25 Pfd.-Säckchen	4.75

ferner:

<b>Eilien-Mehl</b>	5 Pfd.-Säckchen	1.15
feinste Spezialität der Simmer Mühle	10 Pfd.-Säckchen	2.20
	25 Pfd.-Säckchen	5.00

## Bucherer

in sämtlichen Filialen.

### Gelegenheitskauf

**Uhren unter der Hand**

== zu kaufen ==

heißt in fast allen Fällen

**schlecht und teuer.**

Das Außere besticht das Innere versteht der Käufer nicht.

Eine gute Uhr mit verläßlichem Werk kauft man immer

**am billigsten beim Uhrmacher.**

Pfarrgemeinde U. L. Frau Karlsruhe-Südstadt.

Passion

Unseres Herren Jesu Christi.

Oratorium für Soli und gemischten Chor von Heinrich Fidellis Müller

mit 18 lebenden Bildern.

Solisten: Fräulein Else Gutjahr, Konzertsängerin (Sopran), Fräulein Elsa Hauser (Alt), Herr Eugen Kalnbach, Großh. Hofopernsänger (Evangelist), Herr Karl Müller (Christus, Bariton).

Musikalische Leitung: Herr Hauptlehrer Mayer.

Am Klavier: Fräulein Ida Dillmann.

Die Aufführungen finden im untern Saal des Café Nowack statt in folgender Ordnung:

Karfreitag, nachmittags 2 1/2 Uhr, Dienstag, Mittwoch und Donnerstag in der Karwoche, abends 8 Uhr.

Saalöffnung jeweils 1/2 Stunde vor Beginn. Spieldauer ca. 3 Stunden.

Preise der Plätze: Sperrsitz 2 Mk., I. Platz 1.50 Mk., II. Platz 1 Mk., III. Platz (numeriert) 50 Pfg.

Vorverkauf der Karten bei Herrn Mesner Rapp, Winterstraße, und Herrn Dorer Nachf., Erbprinzenstraße.

Bachverein Karlsruhe.

Karfreitag nachm. 4 Uhr, im großen Saale der Festhalle

Johannes-Passion

von Joh. Seb. Bach.

Eintrittskarten für Nichtmitglieder zu 4.-, 3.-, 2.-, 1.50 und 1.- M in den Musikalienhandlungen (numeriert nur bei Fr. Doert).

Antiquariat.

Musikalien-Verkauf

von über 6000 Notenheften.

(Offerte gültig vom 8. März bis 20. März 1913).

Aus allen Gebieten der Musik-Literatur.

Durch Ankauf eines großen auswärtigen Lagers und durch Aussuchen antiquarischer, wohlgehaltener Exemplare aus meinem umfangreichen Sortiment, bin ich in der Lage, eine reiche Auswahl zu einem billigen Preise bieten zu können. Es befinden sich darunter die Kompositionen der alten Meister, Symphonien u. Konzerte, Opern-Potpourris, Tänze u. Märsche, Lieder und Opernarien, sowie unsere modernen Komponisten, wovon ich eine Auswahl sortiert habe, welche ich ohne Unterschied des Wertes zu 25 und zu 50 Pfennig abgibt.

Außerdem habe ich je 12 Hefte, fortsetzt in einem Paket, zu Markt 1.-.

Musikalienhdlg. Fritz Müller Karlsruhe, Kaiserstraße, Ecke Waldstraße. Telefon 1988.

Großherzogl. Hoflieferant

Friedrich Bloss

F. Wolff & Sohn's Detail-Parfümerie

Kaiserstraße 104, Ecke der Herrenstraße empfiehlt große Auswahl

Sonnen-Schirme Regen-Schirme

Spazier-Stöcke Saison-Neuheiten, verschiedene feine Ausführungen.

Im Winter sind Spröde Hände unvermeidlich! Die wirksamsten Mittel erhalten Sie bei Carl Roth Hof-Dragerie.

Schreibarbeiten Zeugnisabschriften und Vervielfältigungen jeder Art übernimmt Schreibbüro der Bad. Handelslehranstalt Karlsruhe, Lammstr. 8.

Großherzogliches Hoftheater.

Dienstag, den 18. März 1913.

47. Abonnements-Vorstellung der Abteilung A (rote Abonnementskarten).

Oberst Chabert.

Musiktragödie in drei Aufzügen. Text (frei nach Honoré de Balzac's „Comtesse à deux maris“) und Musik von Hermann Wolfgang von Baltershausen. Musikalische Leitung: Leopold Reichwein. Szenische Leitung: Peters Dumas.

Personen:

Graf Chabert, ehemaliger Oberst in der Napoleonischen Armee; Mar Büttner. Graf Ferraud, Pair von Frankreich; Hans Siewert. Rosine, seine Gemahlin; B. Bauer-Rottlar. Derville, Advokat; Fritz Wechler. Godechal, ehemaliger Korporal; Schreiber in der Napoleonischen Armee; B. von Schwind. Boucard; Kauslei; Hans Büttner.

Ferrauds Kinder. Ferrauds Dienerschaft. Ort der Handlung: Paris. Erster Aufzug in Derrilles Kauslei, zweiter und dritter Aufzug im Palais des Grafen Ferraud.

Zeit: Juni 1817.

Kaufe nach jedem Akte.

Kasse-Öffnung 7 Uhr.

Anfang: 1/28 Uhr. Ende: gegen 1/10 Uhr.

Für freie Eintritt ist für heute aufgehoben.

Preise der Plätze: Balkon I. Abteilung A 6.-, Sperrsitz I. Abt. A 4.50 um.

Spielplan

für die Zeit vom 16. bis mit 25. März 1913.

a) In Karlsruhe (angegeben ist der Preis für Sperrsitz I. Abt.) Mittwoch, 19. März, B 45. „Maria Magdalena“, bürgerliches Trauerspiel in 3 Akten von Heibel. 1/28 bis gegen 10 Uhr. (A 4)

Donnerstag, 20. Freitag, 21., Samstag, 22. März geschlossen. Sonntag, 23. März, C 46. „Die Jungfrau von Orleans“, Trauerspiel in 5 Akten, nebst einem Vorspiel von Schiller. 6 bis gegen 10 Uhr. (A 5 1/2 P)

Montag, 24. März, 32. Vorstellung außer Abonnement. Gastspiel des Kammerjägers Rudolf Berger von der Königl. Hofoper in Berlin: „Lohengrin“, große romantische Oper in 3 Akten von Richard Wagner. Lohengrin: Kammerjäger Rudolf Berger als Gast. 1/27 bis nach 1/21 Uhr.

Allgemeiner Vorverkauf von Dienstag, den 18. März, vormittags 9 Uhr an.

Dienstag, 25. März, B 47. „Juleima“, Oper in 1 Akt von Heinrich Heine. — „Der fahrende Schüler im Paradies“, ein Faustspiel in 1 Akt nach Hans Sachs, Musik von Fritz Roennede. 1/28-10 Uhr. (A 50 P)

Die Abonnementskarten für das letzte Vierteljahr können vom 31. März an eingelöst werden.

Am 14. April beginnt der Hausbezug.

b) In Baden-Baden.

Montag, 24. März, 5. Vorstellung außer Abonnement. „Im weißen Rössl“, Lustspiel in 3 Akten von Blumenthal und Gabelburg.

Tagesanzeiger.

(Näheres wolle man aus den betr. Inseraten erfahren.)

Dienstag, 18. März.

Residenztheater. Vorstellung. Kurgymn. Vorstellung. Welt-Kinematograph. Vorstellung. Lichtspiele. Vorstellung. Kaiser-Kino. Vorstellung. Metropoli-Theater. Vorstellung. Kaiser-Panorama. Geöffnet von 2 bis 1/10 Uhr. Zentral-Kino. Vorstellung.

Münchener Bürgerbräu (Frankened).

Täglich von 8 Uhr, Sonntag von 4 Uhr ab:

Künstler-Konzert.

Fritz Hofschner.

Café »Metropol«

Kaiserstraße 25, vis-à-vis der Techn. Hochschule

Täglich Künstler-Konzert.

Vorzüglichste Küche.

Zum Besuch ladet höflichst ein Fritz Roß.

Luise Schumacher

Waldstraße 53 Karlsruhe Telefon 2136.

Juwelen, Gold- und Silberwaren.

Reizende Neuheiten in Konfirmations- und Oster-Geschenken.

Bei Barzahlung 5% Rabatt.

Verkaufs-Stelle der Württembergischen Metallwaren-Fabrik Geislingen

Schwer versilberte Tafelgeräte und Bestecke etc.

Bei Barzahlung 3% Rabatt.

Gebrüder

Scharff

Kolonialwaren und Weine en gros. (Tel. 3335).

Karlsruhe: Amalienstraße 25 a, Wilhelmstraße 30, Rheinstraße 34 a.

Knieling. Teutschneurent.

Neu eröffnet: Bernhardstraße 8 (Ecke Ludwig-Wilhelmstraße).

Ermäßigte Preise

auf Mehl und Fettwaren. Wir empfehlen:

Mehl (Pfälzer Fabrikat)

Qual. 00 (Konfektmehl) statt 20 19 1/2 p. Pfd. Qual. 0 statt 19 18 1/2 p. Pfd. Qual. I statt 18 17 1/2 p. Pfd.

Pflanzenfett

(in bekannt hervorragender Qualität)

gelb statt 56 54 1/2 p. Pfd. weiß (Marke Aleo) 60 1/2 p. Pfd. weiß (Marke Palmbutter) 58 1/2 p. Pfd.

Schweineschmalz

garantiert rein 76 1/2 p. Pfd.

Süßrahm-Margarine

Qual. I (Marke Rheinperle) statt 90 86 1/2 p. Pfd. Qual. II statt 80 76 1/2 p. Pfd. Qual. III statt 68 64 1/2 p. Pfd. (Qualität I und II mit Gutscheinen).

Eier (frische steyer. Ware)

per Stück 6 1/2 u. 7 1/2 1/2 (10 Stück 62 u. 72 1/2)

Teigwaren

Suppen-Nudeln Hausmacher-Nudeln per Pfd. 30 1/2 Hörnchen u. Muscheln Eier-Hausmacher per Pfd. 38 1/2 Maccaroni per Pfd. 26, 30, 36 u. 40 1/2

Dürrobst

Mischobst p. Pfd. 28-40 1/2 Birnschnitze p. Pfd. 22 u. 26 1/2 Pflaumen (fst. calif. Kistenware) p. Pfd. 28-40 1/2 Dampfpfäfel p. Pfd. 45-50 1/2 Aprikosen per Pfund 68 1/2 Birnen (californisch) per Pfund 60 1/2

Wein

Rotwein, garantiert rein per Ltr. 65 1/2 Samos-Muscat (stüb) " " 80 1/2

In Flaschen:

Weißwein per Flasche 80 1/2 Rotwein " " 90 1/2 Apfelwein " " 25 1/2 Medizinalwein " " 90 1/2 Samos-Muscat " " 80 1/2

Flaschenpfand 5 und 10 Pfg.

Orangen und Zitronen

per Stück 5 u. 6 1/2

Zucker

Würfel, unegal per Pfd. 22 1/2 egal 2 Pfd. 45 1/2 Grießraffinade, Qual. I per Pfd. 22 1/2

Kaffee

(stets frisch geröstet), per Pfund 140, 150, 160, 180 und 200 1/2

Konserven

Erbsen 2 Pfd.-Dose 43 u. 52 1/2 Mirabellen 2 Pfd.-Dose 1 Pfd.-Dose 76 43 1/2 Schmitthohnen 2 Pfd.-Dose 27 u. 33 1/2 Birnen, weiß 76 43 1/2 Erbsen mit Karotten 2 Pfd.-Dose 48 1/2 Reineklauden 82 48 1/2 Pflirsche 60 1/2 Erdbeeren 65 1/2

Heringe

Feinste Holländer per Stück 6 u. 7 1/2 Rollmöpse (ausgewähl. grosse Bismarckheringe) Fische per Stück 8 1/2

Garantiert frische Trinkeier

zu bedeutend ermäßigten Preisen mit Kontrollstempel versehen, treffen täglich von den badischen Eierabgabgenossenschaften ein und werden von 60 Stück an frei ins Haus geliefert.

Eierzentrale des Genossenschaftsverbandes, Ettlingerstraße 59. Telefon 279 und 889.

# Zum Osterfest!!

Hervorragend preiswerte Angebote in allen Abteilungen unseres Hauses.

## Handschuhe

- Damen Lammlleder od. Suède** schöne Frühjahrsfarben, gute Qualität Paar **1.55**
- Damen Lamml-od. Ziegenleder** eleg. Farben Paar **1.95**
- Damen- und Herren-Suède** eleg. Qual., feine Farben Paar **2.25**
- Damen-Seidenflor** 12 Knopf, mit eleg. durchbroch. Manschette, in hochpart. Farb. Paar **1.45**

## Strumpfwaren

- Damenstrümpfe** gute Macco-Qualität, Doppelsohle und verstärkter Hoch-Ferse, engl. lang, in schwarz u. leder, mod. Farben Paar **70** Pfg.
- Damenstrümpfe** eleg. bedruckte Flor-Qual., in hochmod. Kostümfarben Paar **1.25**
- Herren-Socken** schwarz und leder, gute Qual., 3 Paar **1.20**, Paar **45** Pfg.
- Herren-Socken** schwarz und braun, nahtlos mit Hoch-Ferse und Doppelspitze 3 Paar **2.25**, Paar **80** Pfg.
- Kinderstrümpfe** Baumwolle, schwarz und leder Gr. 1 3 5 7 9 **28 38 50 60 70** Pfg.

## Herren-Artikel

- Farbige Oberhemden** m. festen ManschettenPercal durchgestreift weiß, Grund und bedeckte Dessins Stück **3.75**
- Farbige Oberhemden** m. festen od. abknöpfbaren Manschetten, Percal, extra prima, vornehme Fantasie u. Streifen-Dess. St. Stück **4.95**
- Sporthemden** mit losem Stehmlegerkragen, Sportflanel in neuesten Streifen Stück **3.95**
- Herrenkragen** 3 moderne Formen mit spitzen, runden und angerollten Ecken, 5 und 6 cm hoch St. **45**
- Herrenkragen** 3 chike, amerikanische Formen in eleg. Ausführung Stück **50**
- Weiche Herrenhüte** elegante Velour-imitation, seidenartig in dezenten Farben Stück **3.95**
- Weiche Herrenhüte** „Bisam“, vornehmster Wollplüsch, schwarz, braun u. sportgrün Stück **4.95**
- Stiefe Herrenhüte** eleg. Roulé- und Brité-Form, vornehme Ausstattung Stück **3.95**
- Sport-Hüte** für Damen- u. Herren, wetterfest, Lodenqualität, Sturmhaube 3.25 Stück **2.75**
- Breite Selbstbinder** kleine Tupfen-Dessins zweifarbig, Brochés und einfarb. Faillé in 12 Farben Stück **1.45**

## Schuhwaren

- Damenstiefel** Derby, mit Lackkappe, neue amerik. Form **4.95**
- Damenstiefel** Chevr. oder Cromleder mit Lackkappe **6.25**
- Damenstiefel** zum Schnüren od. Knöpfen la Chevreaux, neust. Form **9.50**
- Damenhalbschuhe** Derby mit Lackkappe, schwarz **4.75**
- Damenhalbschuhe** Chevr. m. Lackkappe, schwarz u. braun **5.90**
- Damenhalbschuhe** neust. Form, braun schwarz od. Lack **7.90**
- Herrenstiefel** Rindbox, Derby, amerik. Form **6.90**
- Herrenstiefel** mod. breite Form mit Lackkappe **5.90**
- Kinderstiefel** u. Halbschuhe, br. od. schw. Größe 17-22 **2.35, 1.85**
- Kinderstiefel** braun Boxcalf, od. schwarz Rindbox, Gr. 23-24 **3.45**
- Kinderstiefel** braun, Chevrete, Derby m. Lackk., Gr. 27-30 **4.85**
- Kinderstiefel** Gr. 31-35 **5.75**

**Moderner Frauen-Hut**  
mit schwarzen Straußfedern, Sammet-od. Seidenbandgarnit. **7.50**

# Geschwister KNOPF

**Eleganter kleiner Hut**  
Rand aus Tagal-Borte, Kopf aus Seide mit aparter Garnitur **9.75**

## Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem schweren, unersetzlichen Verluste meiner lieben guten Frau, unserer teuren Mutter, sage auf diesem Wege meinen tiefgefühltesten Dank.

In Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:  
**Georg Saar.**  
Karlsruhe, 17. März 1913.

**Grabkränze** v. Palmen, von Perlen und von Blech. **W. Eims Nachf.** Adlerstrasse 7.

## Trauer-Hüte

in größter Auswahl bei  
**L. Ph. Wilhelm**  
Telephon 1609 Karlsruhe Kaiserstr. 205  
Rabatt-Spar-Verein.

## Damen-Schürzen

## Kinder-Schürzen

finden Sie in neuer reicher Auswahl zu billigsten Preisen bei  
**C. W. Keller**  
Rabattmarken. Ludwigsplatz, Ecke Waldstrasse.

Zum Besuche meiner

# Modell-Hut-Ausstellung

beehre ich mich ergebenst einzuladen.

# Eckert-Kramer

Karl-Friedrichstrasse 22

Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

Nur solange Vorrat!

# 10 000 Rollen Tapeten

per Rolle von 10 Pfg., Goldtapeten von 15 Pfg. an.

**Moderne Muster.**

Am Lidellplatz 30a. **Fritz Merkel.**  
Telephon Nr. 2586.

Musterkarten hiervon werden keine ausgegeben.

**Echter alter Malaga,** garantiert rein, direkter Bezug. 1/2 Fl. Mk. 1.-, 1/4 Fl. Mk. 1.80, 1/8 Ltr.-Fl. Mk. 2.30, offen vom Fass, Liter Mk. 2.20.

**Echter franz. Cognac** in Flaschen und vom Fass von direktem Bezug.

**Lipton-Tee** Pfd. 2.20, 2.50, 3.20, 3.80, 4.75, nur „Süßling“  
**Ceylon-Tee „Süßling“** Pfd. 2.30, 2.80, 3.30, 3.50, 4.-, 5.-, 6.-  
**Tee Messmer** Pfd. 2.60, 3.20, 3.90, 5.20, 6.40,

**offene Tees** Pfd. 1.60, 2.10, 2.50, 3.-, 3.50, 4.50, 5.-.

**CARL ROTH** GROSSHERZOGL. HOF-LIEFERANT

## Ceylon Tee

direkt vom Importeur 2.30, 3.-, 4.- p. Pfund  
Tee ist Vertrauensartikel, man decke seinen Bedarf nur durch Fachleute, meiden den Hausierhandel.

**Carl Schaller** Grossh. Hoflieferant Erbprinzenstr. 40.

## Jogurt-Milch

nährt u. kräftigt, fördert die Verdauung, verbietet Darmtrübheiten und verlängert so das Leben.  
1/4 Liter 20 Pfg., 1/2 Liter 40 Pfg. nur echt zu beziehen durch  
**Milchverforgungsanstalt Karlsruhe**, Gertwigstr. 34. Teleph. 1648